Deutsche Allgemeine

ZEITUNG DER RUSSLANDDEUTSCHEN

Erscheint jeden Samstag in Almaty Kasachstan | 1. Juli 1995 Nr. 26 (6811), 30. Jahrgang | Einzelverkaufspreis 2,00 DM

Wir sind alle Bürger ein und desselben Landes

In Almaty fand vergangenes Wochenende der zweite Kongreß der Deutschen Kasachstans statt. Alexander Dederer, Vorsitzender des Rates der Deutschen, legte einen Rechenschaftsbericht über die Probleme der Deutschen und Möglichkeiten ihrer Lösung vor. Wie hier bemerkt wurde, gewinnt in letzter Zeit innerhalb der deutschen Gemeinschaft die nationale Bewegung zu Bedeutung. Auf Initiative des Rates und des Vereins „Wiedergeburt" wurden auf Staats-, Landes-, Kreisebene und in den Städten Programme zur Förderung des Deutschtums bewilligt. Zu dieser Bewilligung trugen in vielem die vergangenen Tage Deutscher Kultur in Kostanai, Akmola, Dschambul und Almaty bei, ebenso das Seminar für Deutschlehrer aus Kasachstan und Deutschland und die Ausstellung des Künstlers Leonard Brümmer. Im März fand der erste Kongreß der Trudarmisten Kasachstans statt. Ein in dieser Hinsicht bedeutsames Ereignis war auch die Eröffnung des Deutschen Hauses in Almaty im August des vergangenen Jahres. Mit Zustimmung und Hoffnung begrüßte die deutsche Gemeinschaft die erste Tagung der Versammlung der Völker Kasachstans.

Sowohl Dederer als auch die weiteren Redner äußerten ihr Bedauern über die anhaltende Auswanderung aus Kasachstan. Noch sei es nicht gelungen, den Strom, der so viele Familien mit sich reißt, aufzuhalten. Zu den Hauptgründen der Auswanderung zählen nach Meinung der meisten Redner die sozioökonomischen Schwierigkeiten, die das Land auf dem Weg der Reformen durchmacht. Heute wende der Staat allerdings mehr Sorge auf die deutsche Diaspora.

Dies unterstrich auch der Vorsitzende auf Seiten Kasachstans der kasachisch-deutschen Kommission zu Fragen der Deutschen, Tulegen Schukejew. Im Namen von Präsidenten Nasarbajew übermittelte er Teilnehmern und Gästen des Kongresses Grüße. Mängel gebe es natürlich, wie Schukejew einräumte, doch stünden diese in Zusammenhang mit den Belastungen, die derzeit alle Bürger der Republik zu erleiden hätten. Die Regierung sei überzeugt, daß die Deutschen Kasachstans Verständnis für die aktuelle Lage aufbringen und am Aufbau des Landes aktiven Anteil nehmen werden. Es werde schon viel für die Deutschen getan, darunter die Einrichtung spezieller Abteilungen in den Schulen und Hochschulen mit Unterricht in deutscher Sprache. Dem deutschen Radio und Fernsehen habe man mehr Sendezeit eingeräumt, die Aufnahme von Studenten an der Deutschen Theaterakademie steige.

Außerdem beteilige sich die Kommission an der Unterstützung der deutschen Bevölkerung auf kulturellem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet. Gemeinsam mit der deutschen Regierung ist ihr die Hoffnung, neue Wege zur Verbesserung der Situation zu finden. Friede und Harmonie zwischen den Nationen sei heute für die Gesellschaft unabdingbar.

In diesem Prozeß spiele die deutsche Bevölkerung Kasachstans, die den Aufbau des Staates anerkenne, eine positive Rolle. Genauigkeit und Pragramtismus, Geschäftssinn und Initiative hätten seit jeher die Deutschen in Kasachstan ausgezeichnet. Die Gegenwart öffne den Deutschen unbegrenzte Möglichkeiten, ihre Qualitäten zu beweisen, ihre Schaffenskraft zu steigern. Die glückliche Kombination individueller und gemeinschaftlicher Anstrengungen sei immer mit erfolglicher Reform und demokratischer Umgestaltung einhergegangen. Nehme man diese Anstrengungen zusammen, so könne man auf eine Tätigkeit der Deutschen in großem Maßstab rechnen. Die Deutschen könnten einen bedeutenden Beitrag nicht nur für ihr Volk leisten, sondern auch für die Einrichtung von Selbstorganisation und Selbstverwaltung und für die nationale Politik Kasachstan.

Diese Gedanken zogen sich als roter Faden durch die Arbeit des Kongresses, der mit der Annahme einer Abschlußresolution endete.

Bemerkenswert ist der Kongreß auch in Hinsicht der Stärkung des übernationalen Einverständnisses und der staatlichen Einheit der Republik.

(KasTAG)

An die Delegierten des zweiten Kongresses der Deutschen Kasachstans

Ich begrüße herzlich Delegierte und Gäste des zweiten Kongresses der Deutschen Kasachstans. Ich bin fest davon überzeugt, daß die Arbeit ihres Forums zur Festigung des Einvernehmens unter den Völkern und zur staatlichen Einheit der Gesellschaft beitragen wird.

Ihr Schicksal ist über viele Jahre mit dem Leben des Volkes Kasachstans unzertrennlich verbunden. Über Fleiß und hohe Organisiertheit der Deutschen müssen keine besondere Worte verloren werden. Wir schätzen ihren Beitrag zur Entwicklung des wirtschfatlichen und geistigen Potentials der Republik hoch, die vorzüglichen Meister der Arbeit, Wissenschaftler, Kultur- und Kunstschaffenden werden aufrichtig geachtet.

Wir alle sind Bürger ein- und desselben Landes. In Kasachstan wurde immer und wird auch im Zukunft viel für die größtmögliche Entwicklung der Nationalkulturen getan, ebenso für die gegenseitige Bereicherung der Völker unseres Staates. Wir treten konsequent für eine allseitige und ausgewogene Herangehensweise zur Lösung der vielen Probleme der in Kasachstan lebenden Völker ein, darunter auch der Deutschen. Ich bin überzeugt, daß die Überwindung der sozialen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten in der Übergangsperioode und die konsequente Durchführung von Reformen zum Abflauen der Migrationswelle beitragen und ein würdevolles Leben aller Einwohner Kasachstans garantieren wird.

Ich wünsche dem zweiten Kongreß der Deutschen einen sachlichen und konstruktiven Verlauf.

Ich sende Ihnen allen herzliche Glückwünsche, viel Erfolg, Gesundheit und Glück!

Nursultan NASARBAJEW

Kommunique

der III. Sitzung der Deutsch-Kasachischen Regierungskommission zu Fragen der in der Republik Kasachstan lebenden Deutschen

Die dritte Sitzung der deutsch-kasachischen Regierungskommission zu Fragen der in der Republik Kasachstan lebenden Deutschen fand am 26. Juni 1995 in Almaty statt. Die Sitzung stand unter dem gemeinsamen Vorsitz des Leiters der deutschen Delegation, des Staatssekretärs im Bundesministerium des Innern, Herrn Dr. W. Priesnitz, und des Leiters der kasachischen Delegation, des Sekretärs des Sicherheitsrates der Republik Kasachstan, Herrn T. Shukejew.

Während der Sitzung wurden eingehend Probleme der Staatsangehörigen der Repubik Kasachstan deutscher Nationalität erörtet. Dabei wurde dem beiderseitigen Interesse Ausdruck verliehen, daß diese Bürger auch künftig in der Republik Kasachstan, die ihre Heimat ist, verbleiben sollen. Beide Seiten betonten die Notwendigkeit, die gemeinsamen Anstrengungen zur Verbesserung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebensbedingungen der in Kasachstan lebenden Deutschen, insbesondere in deren kompakten Siedlungsgebieten zu aktivieren.

Große Aufmerksamkeit wurde während des Treffens der Erörterung des Entwurfs des Abkommens zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Kasachstan über die kulturelle, soziale und wirtschaftliche Unterstützung der Staatsangehörigen Kasachstans deutscher Nationalität gewidmet, über dessen Unterzeichnung eine prinzipelle Übereinkunft zwischen Präsident N. Nasarbajew und Bundespräsident R. Herzog am 10. April 1995 in Almaty erzielt worden ist. Beide Delegationen unterstrichen die Notwendigkeit, die Arbeit am Abkommen bis zum Ende dieses Jahres zu beenden.

Die kasachische Seite hat ihre Absicht bestätigt, die Frage der Einbeziehung der Trudarmisten in den Kreis der Personen, auf die die Bestimmungen des Gesetzes der Republik Kasachstan „Über die Rehabilitierung der Opfer politischer Massenrepressionen" angewandt werden, im positiven Sinne zu prüfen.

Die kasachische Seite informierte über Maßnahmen zur Umsetzung des „Komplexprogramms zur ethnischen Wiedergeburt der in der Republik Kasachstan lebenden Deutschen". Insbesondere wurde hervorgehoben, daß Maßnahmen zur Schaffung günstiger Voraussetzungen für die Befriedigung der geistigen und kulturellen Bedürfnisse der deutschen Bevölkerung eingeleitet wurden. Bei bestimmten Schülerzahlen werden auf Wunsch der Eltern ungehindert Gruppen in Vorschuleinrichtungen sowie Schulklassen mit Unterricht und Erziehung in Deutsch als Muttersprache eingerichtet. An kasachischen Hochschulen erfolgt die Ausbildung von Deutschlehrern, es wurden zusätzlich deutsche Gruppen an einer Reihe von Lehranstalten der Republik eröffnet. Die Aufnahme von Jugendlichen deutscher Nationalität an kasachischen Hochschulen wurde verstärkt.

Der Umfang der Fernseh- und Radiosendungen in deutscher Sprache wurde erhöht. Eine zusätzliche Ausweitung der Sendezeiten wird überprüft.

Die kasachische Seite hat eine vereinfachte Ordnung des Erwerbs der kasachischen Staatsangehörigkeit für nach Kasachstan zurückkehrende Deutsche ausgearbeitet sowie ein neues Verfahren angekündigt, nach dem Deutsche aus Kasachstan Dokumente, die ihre Personalien und ihre Arbeitszeiten bestätigen, nach Deutschland mitnehmen können, darunter die Originale der Arbeitsbücher und Bescheinigungen über die Ableistung der Militärdienstzeit.

Beide Seiten bekundeten ihre Unterstützung der Beteiligung der Deutschen, die in der Republik Kasachstan leben an der Bildung und Entwicklung von Privatunternehmen, die Unterstützung ihrer Privatinitiativen durch Kredite und andere Formen des Anreizes ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten.

Die kasachische Seite hat mit Befriedigung die Informationen der deutschen Seite über die vom Bundesministerium des Innern im Haushaltsjahr 1995 zugunsten der Deutschen in Kasachstan vorgesehenen Hilfsmaßnahmen aufgenommen. Schwerpunkt der Maßnahmen, die ein Gesamtvolumen von 8 Mio. DM haben, wird die Lieferung von Ausrüstungen für Verarbeitungsbetriebe für landwirtschaftliche Erzeugnisse in den nördlichen Gebieten Kasachstans sein. Ein zweiter Schwerpunkt dieser Hilfe werden die Lieferung von Medikamenten, medizinischen Geräten, Krankenhausmaterialien und Paketsendungen für konkrete Empfänger sein. Hierbei wird die medizinische Versorgung der Trudarmisten besonders berücksichtigt. Darüber hinaus werden das Deutsche Haus in Almaty, der Apparat des Rates der Deutschen und die Tätigkeit eines aus Deutschland entsandten Beraters für den Rat der Deutschen aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern finanziert.

Es wurde Übereinkunft darüber erzielt, daß bei der Entgegennahme von Hilfspaketen, die durch die Post zugestellt werden, keine Zollgebühren erhoben werden. Außerdem werden keine Zollgebühren bei der Zustellung von humanitären Lieferungen durch private Firmen erhoben, wenn die Lieferung zuvor beim kasachischen Außenministerium angekündigt worden ist.

Beide Seiten stimmten darin überein, daß Maßnahmen zur Entfaltung der kulturellen Identität wichtig sind, um den Staatsangehörigen Kasachstans deutscher Nationalität eine Perspektive zum Verbleiben in der Republik Kasachstan aufzuzeigen. Die deutsche Seite wird ihre Programme, über die in der gemeinsamen Kulturkommission verhandelt worden ist, fortsetzen. Dazu gehören die Förderung der Deutschen Theaterakademie, das Sonderprogramm des DAAD für die Deutschen Kasachstans, Unterstützung von Fernsehprogrammen in deutscher Sprache und Maßnahmen der Sprachförderung.

Beide Seiten kamen überein, die nächste Sitzung der Regierungskommission in der ersten Hälfte des Jahres 1996 in Deutschland abzuhalten.

Für die Delegation der Bundesrepublik Deutschland
Dr. W. PRIESNITZ
Für die Delegation der Republik Kasachstan
T. SHUKEJEW

Almaty, den 26. Juni 1995

Resolution

des zweiten Kongresses der Deutschen Kasachstans

Nach Entgegennahme und Diskussion des Rechenschaftsberichts des Vorsitzenden des Rates der Deutschen Kasachtans, Alexander Dederer „Aktuelle Probleme der Deutschen in der Republik Kasachstan und Wege ihrer Lösung, Aufgaben des Rates der Deutschen Kasachstans" und des Vortrags des stellvertretenden Ratsvorsitzenden Andreas Rende „Über die Grundprinzipien deutscher Selsbtverwaltung und Selbstorganisation".

Die Kongreßabgeordneten halten als Ziel für den Berichtszeitraum eine Aktivisierung der deutschen nationalen Bewegung in der Republik fest. In der Gesellschaft fand diese Bewegung Anerkennung. Regulär und nach Plan fanden die Sitzungen des Rates der Deutschen Kasachstans und des Vorstands der gemeinschaftlichen Einigung des Republik statt, darunter die Tagungen in Akmola, Karaganda und Kustanai, die es ermöglichten, die Lage der Deutschen vor Ort detaillierter zu analysieren. Auf Initiative des Rates des Deutschen Kasachstans und der Gebietsvereine „Wiedergeburt" wurden Programme zur Förderung des Deutschtums auf Staats-, Landes-, Kreis- und Stadtebene eingeführt. In Kostanai fanden die Tage deutscher Kultur, in Akmola ein Seminar von Deutschlehrern aus Kasachstan und Deutschland statt, in Schambyl und Almaty gab es Ausstellungen des deutschen Künstlers Brümmer. Im März dieses Jahres trat der erste Kongreß der Trudarmisten der Republik Kasachstan zusammen, im Juni der zweite Kongreß der Deutschen Kasachstans. Im August vergangenen Jahres wurde in der Hauptstadt das Deutsche Haus eröffnet, das die Präsidenten Nasarbajew und Hezog besuchten, sowie viele auf politischem und gesellschaftlichem Gebiet bedeutende Persönlichkeiten Kasachstans und Deutschland.

Im ganzen wird das Deutsche Haus heute zum Zentrum der deutschen nationalen Bewegung der Republik. Im Berichtszeitraum fanden drei Sitzungen der staatlichen kasachisch-deutschen Kommission zu Fragen der Deutschen Kasachstans statt, ebenso eine Reihe von Sitzungen der kasachischen Seite der Kommission, auf denen Berichte von Ministerien, Ämtern und Gebietsverwaltungen über den Verlauf der Erstellung von Programmen zur Förderung der Deutschen Kasachstans entgegengenommen wurden. Verstärkt und erweitert haben sich die Verbindungen der deutschen Einrichtungen mit gesellschaftlichen und kulturellen Zentren anderer Nationalitäten. Mit Zustimmung und Hoffnung reagiert die deutsche Gemeinschaft auf die Gründung der Versammlung der Völker Kasachstans, des staatlichen Komitees für Nationalitätsfragen und die Bestrebung der Regierung, ein Zwei-Kammer-Parlament einzuberufen. Weiter stellt das gegenwärtige Forum fest, daß es dem Rat der Deutschen nicht in allem gelungen ist, erklärte Ziele zu erreichen und Aufgaben zu lösen. Trotz der gelungenen Organisation des Trudarmisten-Kongresses und dem herzlichen Grußwort von Präsident Nasarbajew an dessen Teilnehmer, wurden diese, was Vergünstigungen betrifft, bis heute Kriegsteilnehmern nicht gleichgestellt.

Mit äußerster Langsamkeit entwickelt sich der Entscheidungsprozeß über die Gewährung von Krediten für eine Reihe deutscher Unternehmen, die Gründung einer deutschen Bank für Entwicklung, eines kasachisch-deutschen Fonds, die Eröffnung deutscher Schulen und anderer Bildungseinrichtungen, die Ausbildung deren pädagogischen Personals und die Herausgabe lehrmethodischer Literatur und ebenso über die staatliche Finanzierung der Entwicklung deutscher Kultur und Bildung. Viele verordnete Programme zur Förderung des Deutschtums in Kasachstan werden nicht realisiert. Die Anzahl von Klassen und Gruppen in Schulen und Kindergärten, in denen Deutsch als Muttersprache gelehrt wird, hat sich stark verringert, dem Deutschen Theater steht in Kürze die Schließung bevor, ebenso der Zeitung „Deutsche Allgemeine", den Redaktionen für deutsche Literatur, dem Radio und dem Fernsehen. Stark ist auch die Anzahl deutscher Studenten an den Hochschulen des Landes zurückgegangen, der Bildungsgrad der deutschen Diaspora Kasachstans ist gesunken.

Der zweite Kongreß der Deutschen Kasachstans beschließt:

1. Die Arbeit des Rates der Deutschen im Berichtszeitraum wird zustimmend anerkannt.

2. Wir danken den Präsidenten und Regierungen von Kasachstan und Deutschland für ihre Unterstützung und Hilfe, v.a. während der letzten Jahre, gegenüber den Deutschen Kasachstans, dem Rat, dem Verein „Wiedergeburt", den kulturellen Zentren und anderen deutschen Einrichtungen.

3. Der Kongreß wertschätzt die großzügige Hilfe vieler Organe der Bundesrepublik, wirtschaftliche, technische, humanire, die schon im vierten Jahr der kasachischen Republik zukommt. Das Deutsche Haus, dessen Gründung das Deutsche Innenministerium ermöglichte, bleibt im Rahmen dieser Hilfe ein besonderes Projekt. Gleichzeitig bildet es einen Ort, wo der Grundstein des Einverständnisses zwischen Kasachstan und Deutschland gelegt wurde, wo sich die Deutschen Kasachstans treffen können und erste Kontakte Deutscher vieler Staaten stattfinden.

4. Das Konzept von Selbstorganisation und Selbstverwaltung der in Kasachstan lebenden Deutschen wird unter Berücksichtigung von Veränderungen bestätigt. Der Rat der Deutschen und die Vereinigung gesellschaftlicher Organisationen und kultureller Zentren in der Republik, „Wiedergeburt", werden verpflichtet, in ihren Einrichtungen vor Ort alle Maßnahmen zur Einführung und Verbreitung von Prinzipien und Hauptgedanken dieser Konzeption zu treffen.

5. Der Rat der Deutschen Kasachstans, sein Büro im Deutschen Haus und alle seine Abteilungen in den Gebieten, Städten und Kreisen, alle Gemeinden und ihre Vertreter werden dazu angehalten, mit Nachdruck die staatlichen und regionalen Programme zur Förderung des Deutschtums zu verwirklichen. Das erteillte Konzept und der Arbeitsplan sind zu befolgen. Weiterhin werden die genannten Einrichtungen aufgerufen, kreativ zu wirken und mit neuen Ideen und Initiativen sowohl sanktionierte Dokumente, als auch solche, die im Laufe der Arbeit vorgeschlagen werden mögen, zu bereichern.

6. Der Rat der Deutschen Kasachstans soll seine Zusammenarbeit mit Vertretern der Staatsorgane betreffs der Gründung deutscher kulturpädagogischer, wissenschaftlich-technischer, künstlerischer, Jugend- und anderen Bildungseinrichtungen fortsetzen.

7. Der Kongreß fordert vom Rat der Deutschen Kasachstans, alle im Pädagogischen Institut von Akmola gewonnen Erfahrungen in Bezug auf die Organisation der Fakultät für deutsche Geschichte und Literatur und den Allgemeinbildenden Komplex „Kindergarten-Schule-Gemeinschfat" zugänglich zu machen. Gemeinsam mit dem Bildungsministerium sollen ähnliche Fakultäten geisteswissenschaftlicher Fächer eingerichtet werden. Schließlich soll auf dieser oder ähnlicher Basis eine Eurofakultät gegründet werden, für Regionen mit kompakten deutscher Besiedlung sind Allgemeinbildende Komplexe vorgesehen.

(Schluß S. 2)

DER MENSCH, SEIN LEBEN, SEINE RECHTE UND FREIHEITEN, —

— der wichtigste Wert eines demokratischen Staates, — dies stand im Zentrum der Aufmerksamkeit der 2. Sitzung der Versammlung der Völker Kasachstans, die in der Hauptstadt der Republik im Haus des Parlaments am 30. Juni stattfand, in welcher der Entwurf der neuen Verfassung Kasachstan diskutiert wurde.

In seinem Vortrag sagte der Präsident der Republik Kasachstan, Nursultan Nasarbajew, daß es dringend notwendig sei, ein neues Grundgesetz auszuarbeiten, da die vor 2 Jahren angenommene Verfassung zeitlich überholt sei.

Das Staatsoberhaupt Kasachstans unterstrich die neuen Qualitäten des zu diskutierenden Entwurfs, betonte, daß alles beste des europäischen Staatsaufbaus den Autoren des Dokuments zugute gekommen und nun zur allgemeinen Begutachtung vorgeschlagen sei.

Die Mitglieder der Versammlung der Völker Kasachstans unterzogen den Entwurf der Verfassung einer gründlicher Analyse und beschlossen, was in der verabschiedeten Resolution zum Ausdruck kam — das Verfassungsprojekt dem Volk Kasachstans zwecks allgemeiner Besprechung zu unterbreiten.

Die allgemeine Besprechung des Verfassungsprojekts wird in der Zeit vom 30. Juni bis zum 30. Juli 1995 stattfinden. Die Redaktion der Zeitung „Deutsche Allgemeine" biettet unsere Leser, die Aktivisten der geburt" und anderer deutscher Strukturen, sich aktiv an dieser Aktion zu beteiligen.

K. E.

Während des offiziellen Besuchs Nursultan Nasarbajews in Indonesien fand in der Residenz des indonesischen Staatsoberhaupts ein Treffen der Präsidenten statt **(unser Bild)**. Gleichzeitig verhandelten Delegationen beider Länder über wirtschaftliche Fragen. Der kasachischen Delegation standen Vize-Premier Achmetshan Jessimow und Außenminister Kassimshomart Tokajew vor.

Am gleichen Tag fand im Hotel Nusantara eine Begegnung mit Vertretern der kasachischen Diaspora statt.

Zu den Ergebnissen des Besuchs zählt die Verabschiedung einer gemeinsamen Erklärung. Weiterhin wurden Verträge zwischen den Handels- und Industriekammern beider Länder, der kasachischen Nationalbank und der Zentralbank Indonesiens unterzeichnet worden.

In Djakarta wurde dieser Tage ein kasachisch — indonesisches Handelshaus eröffnet.

(KasTAG)

„Siemens" — Wille zur Perfektion

„Wir sind gekommen, um Ihrem Land bei seiner Entwicklung zu helfen", so Ludwig Helmut, Chef der Siemens-Niederlassung in Kasachstan, auf seiner Pressekonferenz.

Die ersten bedeutenden Schritte hat der Konzern schon getan. Erst vor wenigen Tagen fand die Unterzeichnung eines Vertrags über den Bau eines Dampf- und Gaselektrokraftwerks in Aktjubinsk statt, das 1,1 Mird DM kostet und das bedeutend zur Unabhängigkeit der Energieversorgung Kasachstans und zur Deckung des Energiedefizits beitragen wird. Es schafft auch Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der Erdöl- und Gasindustrie in dieser Region. Das Kraftwerk wird mit Erdgas aus dem Gebiet Aktjubinsk arbeiten, wodurch teure Transportkosten vermieden werden.

Das künftige Kraftwerk ist ein führendes Projekt der kasachisch-deutschen Zusammenarbeit im Bereich der Energiegewinnung.

„Siemens" ist ein deutsches Unternehmen für Informations- und Kommunikationstechnik, gegründet 1847. Die Niederlassungen des Konzerns in über 170 Ländern zeugen von seinem Bestreben, Partner zu gewinnen.

Die Arbeit der „Siemens"-Vertretung in Kasachstan wird als eine langfristige aktive Zusammenarbeit auf verschiedenen Bereichen gesehen. Darunter fällt die Modernisierung der Telefonnetze, Flugsicherheit, wie auch die Kommunikationsscheme verschiedener Ämter. Die Telefonzentrale für ländische Gegenden, beispielsweise die in Kostanai eingerichtet wurde, unterscheidet sich durch besondere Möglichkeiten, die Anzahl der Netzteilnehmer nach Bedarf des wachsenden Rayons zu erweitern.

Nach Realisierung der gemeinsamen Programme, die auf modernsten Technologien basieren, werden Kasachstan und die Bundesrepublik Deutschland ein Muster enger und auf beiden Seiten profitabler Zusammenarbeit vorstellen.

(KasTAG)

In dieser Ausgabe:

Eine Dienstreise von zweihundert Jahren geht zu Ende Seite 2

Harte Nüsse Eine Erzeilung vor Dominig Hollmann Seite 3

Konstantin Ehrlich: Die Rußlanddeutschen im historischen Schicksal Rußlands im 18. und 19. Jahrhundert Seite 4

«НЕМЕЦКАЯ ГАЗЕТА»:

Об актуальных проблемах немцев Казахстана и путях их решения. Дальнейшие задачи Совета немцев Казахстана
Доклад председателя Совета Немцев Казахстана Александра Дедерера на II Конгрессе немцев Казахстана Стр. 5—8

Коммюнике
по итогам 3-го заседания казахстанско-германской Межправительственной комиссии по вопросам немцев Стр. 8

Resolution

(Schluß. Anfang S. 1)

8. Der Rat der Deutschen Kasachstans wird unter besonderer Aufsicht dazu angehalten, alle Verfügungen von Präsident Nursultan Nasarbajew, die dieser während seines Treffens mit Mitgliedern des Rates der Deutschen am 3. Mai 1995 an verschiedene Ministerien und Ämter gerichtet hat, einzuhalten. Ebenso soll der Rat in möglichst großem Umfang alle neuen Möglichkeiten und Perspektiven der Zusammenarbeit, die sich im Laufe der Gespräche mit Bundespräsident Romat Herzog am 14. April 1995 eröffnet haben, realisieren.

9. Gemeinsam mit dem Eirich-Fond für Rehabilitation soll der Rat der Deutschen Wege und Lösungen finden, um den Status der Trudarmisten zu bestimmen und festzulegen. Die Vergünstigungen der Trudarmisten sollen denen von Kriegsteilnehmern angegliedert werden. Gleichzeitig soll die Erfahrung des staatlichen Krankenhauses für Kriegsinvaliden und medizinische Betreuung von Trudarmisten auf zwei neue Regionen erweitert werden: Schu im Gebiet Dschambul und Stschutschinsk im Gebiet Koktschetau. Entsprechende Vornehmungen wurden bereits getroffen.

10. Der gesellschaftliche Prozeß der Emigration muß umgestaltet werden. Es gilt, die Auswandernden auf jeder Etappe ihres Weges vor Willkür und Korruption zu schützen.

Unsinnige Beschränkungen bei der Ausfuhr von privaten Dokumenten, persönlicher Archive, Familienandenken, Briefen, Ersparnissen, Bibeln und anderen Eigentums sind zu beseitigen. Ebenso muß mit dem in der Republik aufgetretenen agressiven Mißtrauen gegenüber Menschen, die Fleiß und Gesetzestreue bewiesen haben, Schluß sein.

11. Der Rat der Deutschen Kasachstans soll seine Arbeit an der Herstellung regelmäßiger Kontakte zur Kommission für nationale Minderheiten der EU fortsetzen. Weiterhin soll sich der Rat bemühen, die Wertvorstellungen von Zivilisation und Kultur der Alten Welt einer möglichst großen Zahl von Menschen, die auf der Schwelle zwischen Asien und Europa leben, zu vermitteln.

12. Der Kongreß lenkt die besondere Aufmerksamkeit des Rates der Deutschen Kasachstans und insbesondere seines Pressedienstes auf die Unzulänglichkeit der der deutschen Bevölkerung zukommenden Informationen. Diesen Zustand gilt es unbedingt zu überwinden.

Zu diesem Ziel muß weiterhin daran gearbeitet werden, die Verbindungen zu russischen, kasachischen, deutschen und anderssprachigen Massenmedien und ebenso zu allen interessierten Verlagen des ferneren Auslands zu verstärken. Breit angelegt soll der Pressedienst des Rates diese Medien auf Probleme der Deutschen Kasachstans und deren Lösung aufmerksam machen. Der Rat der Deutschen Kasachstans hat sich der Herausgabe und des Vertriebs der Zeitung „Deutsche Allgemeine" aufzunehmen.

Diese Aufnahmen wurden von Eduard Schöck während des zweiten Kongresses der Deutschen Kasachstans gemacht.

Rußlanddeutsche — wissenschaftlich gesehen

Neugegründete Akademie in Moskau erforscht Geschichte und Kultur der Minderheit

Die erste Versammlung der Mitglieder der Rußlanddeutschen Akademie hat in Moskau stattgefunden. 85 Wissenschaftler aus verschiedenen Regionen der GUS haben dabei das Statut, die Ziele und Aufgaben der neugegründeten Institution behandelt und festgelegt. Die Akademie ist berufen, wissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiet der rußlanddeutschen Geschichte und Kultur zu unterstützen und Intellektuelle, die der Minderheit angehören, zu fördern. Der Präsident der Akademie, Prof. Alexander Ehrlich, hob vor allem die Bedeutung der Kontakte zwischen russischen und deutschen Wissenschaftlern hervor.

Der Präsident sieht durchaus die Möglichkeit, über die Akademie gemeinsame deutsch-russische Projekte zu starten, Seminare zu organisieren und rußlanddeutsche Fachleute verschiedener Disziplinen zu beraten. Der Landrat des deutschen Nationalen Kreises Asowo im Gebiet Omsk, Prof. Bruno Reiter, unterstrich, daß die Rußlanddeutschen als Minderheit in der GUS auch rechtlich anerkannt sein müssen, um ihre Identität zu bewahren. Dazu gehört nach Reiters Vorstellung die freie Entfaltung in Kultur und Sprache. Als Modell dafür stellte er Asowo vor.

Die Teilnehmer der ersten Versammlung haben in Moskau die Richtlinien und damit die Arbeitsgrundlage für die Akademie erarbeitet. Hauptziel der Akademie ist es danach, das Dasein der Rußlanddeutschen wissenschaftlich zu erforschen und sie zu fördern. Unterstützt werden deshalb jene Forschungen, die die Lage der Rußlanddeutschen erhellen und zur Lösung von Problemen der Minderheit wesentlich beitragen. Es wurden bereits einige Schwerpunkt-Themen und Aufgaben festgelegt. Dazu zählen das Erarbeiten einer Informationsbank der Akademie als Grundlage für einen einheitlichen Informationsstand der Rußlanddeutschen oder die Aktivierung der Geschichte, Kultur und Sprache der Rußlanddeutschen. Weiterhin wird sich die Akademie mit der Verbesserung der medizinischen Betreuung der Minderheit und mit der besonderen Bedeutung der deutschen Siedlungs-Schwerpunkte befassen.

Lebensweise und Eigenheiten der Minderheit sollen an der Rußlanddeutschen Akademie ebenfalls erforscht werden, auch um mögliche Konfrontationspunkte mit der nichtdeutschen Bevölkerung darzulegen und gegebenenfalls aufzulösen. Hauptsitz der Rußlanddeutschen Akademie ist Moskau, daneben agieren seit kurzem regionale Niederlassungen in Nowosibirsk, Obninsk und Pera.

Abschied von der Schwimmbad-Kirche

Fünf Jahre lang lebte und wirkte Pastor Frank Lotichius in St. Petersburg

Sein erstes Zusammentreffen mit russischen Kirchenvertretern ist ihm heute noch peinlich: Mit einem „Guten Tag, Genossen" begrüßte der Theologiestudent und Aushilfsdolmetscher Frank Lotichius eine hochrangige Delegation der Orthodoxen Kirche — ganz so, wie er es im Russischunterricht an einem Hamburger Gymnasium gelernt hatte. Die Orthodoxe Kirche hat ihm die verunglückte Begrüßung inzwischen längst verziehen. Denn Lotichius hat sich später intensiv mit ihr befaßt: Zwei Jahre studierte er an ihrer Geistlichen Akademie in St. Petersburg, weitere drei Jahre war er nun als Pastor der Lutherischen Gemeinde in der fünf Millionen Einwohner zählenden Stadt und als Propst für das Umland, den „Leningrader Bezirk", tätig. Zu seinem Abschiedsempfang sind auch einige seiner ehemaligen Lehrer von der Geistlichen Akademie gekommen. Frank Lotichius hat sich erkennbar in den Jahren seines Wirkens in St. Petersburg mit viel Erfolg um vorurteilsfreie und freundschaftliche Kontakte zwischen Orthodoxen und Lutheranern in Rußland bemüht.

Der 37jährige Hamburger war der erste Pastor der Lutherischen Kirche in Rußland, der vom damaligen Bischof Harald Kalninsch ordentlich ins Amt eingeführt werden konnte. Davor war dies über 70 Jahre aufgrund staatlicher Unterdrückung nicht möglich gewesen. Im Herbst 1991 war Frank Lotichius auch der erste Pastor aus Deutschland, der von der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) zur Aufbauhilfe in die ehemalige Sowjetunion abgestellt wurde. Er übernahm ein schwieriges Amt in turbulenter Zeit. Seine Gemeinde hatte kein eigenes Gotteshaus, sie genoß lediglich Gastrecht in einer Kirche der finnisch sprechenden Ingermanländischen Lutheraner im Petersburger Vorort Puschkin. Zudem mußte damals die zu 80 Prozent aus Menschen deutscher Abstammung bestehende Kirchengemeinde eine Spaltung durchstehen, da ihr vormaliger Pastor Josef Baronas eine eigene Kirche gründete, der jetzt jedoch nur noch eine kleine Gruppe Christen in St. Petersburg die Treue hält. Lotichius sieht in dieser Abspaltung heute den gescheiterten Versuch des KGB, den ehemaligen Grundbesitz der Lutheraner in Rußland an sich zu bringen.

Am Ende seiner dreijährigen Amtszeit zieht der Theologe das Fazit: „Die Aufbauphase ist beendet. Jetzt beginnt langsam die richtige Gemeindearbeit." Seinem Nachfolger kann er eine 600 Menschen zählende, in sich gefestigte Gemeinde übergeben. Jugendgruppen haben sich gebildet, die Gemeinde hat sich eine Verfassung gegeben, die Propstei verfügt über eine arbeitsfähige Kanzlei, jeden Sonntag finden in der St. Petersburger Annenkirche — die unter der Woche immer noch als Kino dient — Gottesdienste statt. Zu besonderen Anlässen, zuletzt an Heiligabend, predigte Lotichius auch in der zentral am Newskij-Prospekt gelegenen St. Petrikirche, der größten und traditionsreichsten evangelischen Kirche Rußlands.

Dieses 150 Jahre alte Gotteshaus wurde den russischen Lutheranern bereits 1992 wieder zur Nutzung überlassen. Doch wie eine Kirche sieht der Bau nur von außen aus. In den fünfziger Jahren wurde das Kirchenschiff in ein Hallenbad verwandelt. Inzwischen hat der Rückbau begonnen. Finanziert aus Mitteln des Bonner Innenministeriums ist in einigen Nebenräumen zunächst ein — bereits nach kurzer Zeit vielbesuchtes — Begegnungszentrum eingerichtet worden. Darüber hinaus wird mit Mitteln des BMI, des russischen Staates und vielen Spenden aus Kirchenkreisen noch in diesem Jahr mit einem provisorischen Zwischenboden das ehemalige Schwimmbecken abgedeckt. Darüber können dann schon Gottesdienste und kulturelle Veranstaltungen stattfinden, darunter werden die Abbrucharbeiten weitergehen.

Die Sprungtürme im Altarraum sind schon gefallen, in den früheren Saunaräumen wurden die Büros der Gemeinde und der Bischofskanzlei eingerichtet. Aber noch immer gähnt dort, wo früher einmal die Gläubigen saßen, eine riesige, staubige Wanne aus Beton. Den Gemeindemitgliedern bleiben nur die ehemaligen Zuschauertribünen am Rand. „Wer aus den Trümmern wieder etwas aufbauen möchte, darf sich auch nicht scheuen, in ein leeres Schwimmbecken zu predigen", sagt der scheidende Pastor.

Frank Lotichius übernimmt künftig eine Pfarrei in Lübeck. Einerseits ist er froh, nach insgesamt fünf Jahren in St. Petersburg bald ein weniger improvisiertes Leben führen zu können. Die Rückkehr nach Deutschland, er kommt zusammen mit seiner russischen Frau Swetlana und seiner einjährigen Tochter Katharina, bedeutet für den Geistlichen aber auch Verzicht auf die von ihm gelegentlich gerne besuchten festlichen orthodoxen Gottesdienste und vor allem auf die „russische Gelassenheit". An den lockeren Umgang mit der im Westen immer knappen Zeit hat er sich in seinen St. Petersburger Jahren gerne gewöhnt.

Bundesregierung setzt „Hilfe zur Selbsthilfe" fort

Dr. Horst Waffenschmidt: Politik für die deutschen Minderheiten hat sich bewährt

Die Förderung der Deutschen in der Russischen Föderation und hier insbesondere in den Deutschen Nationalen Kreisen Asowo im Gebiet Omsk und Halbstadt in der Altai-Region war auch im vergangenen Jahr 1994 ein wesentlicher Schwerpunkt der Hilfen aus Deutschland. Nach Auffassung des Aussiedlerbeauftragten der Bundesregierung, Staatssekretärs Dr. Horst Waffenschmidt, sind die Hilfsmaßnahmen für die deutschen Minderheiten ein „Beitrag zur Verständigung und Zusammenarbeit in Europa". Mit Blick auf die Aktivitäten im laufenden Jahr betont Dr. Waffenschmidt: „Die begonnenen Maßnahmen im Bereich Wirtschaft und Landwirtschaft sind so fortzuführen, daß die geförderten Betriebe und Einrichtungen kurzfristig ohne weitere Unterstützung gewinnbringend arbeiten können. Dies entspricht dem Prinzip, daß grundsätzlich nur Hilfen zur Selbsthilfe gewährt werden". Ferner würden die Maßnahmen zur Wohnraumbeschaffung und zur Existenzgründung mit Hilfe von Krediten auf breiter Grundlage fortgesetzt und ausgeweitet.

Zur Fortsetzung dieser Aufgaben für die deutschen Minderheiten in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa stellt die Bundesregierung 1995 rund 115 Millionen Mark als Hilfe vor Ort zur Verfügung. Darüber hinaus können 1995 Verpflichtungen für die kommenden Jahre bis 1998 in Höhe von 120 Millionen Mark eingegangen werden. Ein großer Teil der Maßnahmen, die hiermit zu initiieren und finanzieren sind, werden auch künftig in der GUS realisiert. „Die vielfältigen wirtschaftlichen und kulturellen Hilfen der vergangenen Jahre zeigen an vielen Orten positive Wirkung und bieten den dort lebenden Deutschen verbesserte Lebensperspektiven", betont Dr. Waffenschmidt. Der parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister des Innern unterstreicht: „Die Fortführung der Hilfsmaßnahmen ist dringend geboten. Sie dient den Deutschen selbst, sie dient ihren nichtdeutschen Nachbarn und sie dient in besonderer Weise der Zusammenarbeit in Europa".

Erst seit 1990 sind Hilfen für die deutschen Volksgruppen in den früheren Ostblockstaaten möglich. Dr. Waffenschmidt spricht von „greifbarer Wirkung" dieser Maßnahmen. Insbesondere in den kompakten Siedlungsgebieten haben die dort lebenden Deutschen inzwischen „sichtbare Zeichen vor Augen, daß es eine Alternative zur Aussiedlung gibt und daß sie heute auch eine Perspektive in ihren jetzigen Siedlungsgebieten haben". In wenigen Jahren sei ein weiter Weg zurückgelegt worden. Schließlich waren bis zur politischen Wende im Osten Europas in einigen Staaten die Deutschen nicht einmal als Minderheit anerkannt. Es gelte, neben den verbesserten Zukunftsaussichten und der kulturellen Geborgenheit, den jahrzehntelang unterdrückten deutschen Minderheiten in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Heimatstaaten auch das Gefühl der rechtlichen Sicherheit zu vermitteln. „Die vielfältigen Bemühungen der Bundesregierung um eine organisatorische, kulturelle und wirtschaftliche Stabilisierung der deutschen Minderheiten haben nicht nur positive Zeichen für die Deutschen, sondern auch für ihre nichtdeutschen Nachbarn gesetzt."

Ein Hauptaugenmerk richtet die Bundesregierung auf die Förderung der Deutschen in der russischen Föderation und hier gerade in den beiden deutschen Rayons Asowo und Halbstadt in Westsibirien. Den Kreisverwaltungen liegen dort viele tausend Anfragen mit Bitten um Zuzugsmöglichkeiten von Deutschen aus Kasachstan und Mittelasien vor. „Beide Rayons sind bereits zu Inseln der Hoffnung für viele Deutsche geworden", bemerkt Dr. Waffenschmidt. Weit mehr als 2 100 Wohnungen konnten durch ein Sonderprogramm der Bundesregierung errichtet werden. So entstand Wohnraum für über 10 000 Menschen. Zugleich wurden durch Existenzaufbauhilfen und durch die Gewährung von Existenzgründungsdarlehen annähernd 20 000 Arbeitsplätze gesichert oder neu geschaffen. Hinzu kamen zahlreiche Maßnahmen im gemeinschaftsfördernden, sozialen, medizinischen und landwirtschaftlichen Bereich.

Für das Leben gezeichnet

Vor 50 Jahren begann die Deportation von Deutschen aus Südosteuropa in die damalige Sowjetunion

Dieses Jahr ist ein Jahr der Gedenkfeiern. Allerorten wird der Ereignisse vor 50 Jahren gedacht. Die Anlässe stehen alle im direkten Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg, den das verbrecherische Regime der Nationalsozialisten entfacht hat. Die Deportation von 150 000 deutschen Bewohnern Ungarns, Rumäniens und Jugoslawiens macht da keine Ausnahme. Die Bundesregierung wird den 50. Jahrestag des Zweiten Weltkriegs zum Anlaß nehmen, in angemessener Weise auch an Flucht, Vertreibung und Deportation der Deutschen aus ihrer angestammten Heimat zu erinnern, heißt es in einer Antwort auf eine schriftliche Anfrage des Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk. Der Vorsitzende der Gruppe der Vertriebenen und Flüchtlingsabgeordnete der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag hatte diese Frage an die Bundeszentrale für politische Bildung geeignete Informationsschriften und Veranstaltungen vorbereiten. Das Bundesinnenministerium wird Veranstaltungen, Symposien, wissenschaftliche Kolloquien, Ausstellungen und Publikationen unterstützen, die zu diesem Thema geplant werden.

Die Deutschen waren als Kolonisten erstmals im Mittelalter, später in mehreren „Schwabenzügen" seit Ende des 17. Jahrhunderts in den Osten gekommen. Der Begriff Kolonisierung hatte damals keine negative Bedeutung. Ganz im Gegenteil: Die damaligen Herrscher riefen die Deutschen, um das Land urbar zu machen und Handwerk sowie die Industrie zu beleben. Diese Rechnung ging auf und die Deutschen trugen erheblich zum wirtschaftlichen Aufschwung dieser Länder bei. Dies gilt auch für jene Deutschen, die damals nach Rußland zogen und hochangesehene Neubürger wurden. Auch quantitativ spielten sie eine immer größere Rolle. So ergab eine Volkszählung in Rumänien 1941 eine deutsche Bevölkerung von rund 540 000 Menschen, was vier Prozent der Gesamtbevölkerung Rumäniens entsprach.

Der Krieg unterbrach auf schreckliche Weise diese Jahrhunderte währende Tradition. Die damalige Sowjetunion gedachte sich für ihre schweren Verluste im Krieg unter anderem durch die Zwangsrekrutierung deutscher Arbeitskräfte im damals deutschen Osten zu entschädigen. In diesem Zusammenhang sprach die sowjetische Führung von drei Motiven: Bestrafung, Wiedergutmachung und — zynischerweise — von Umerziehung. Die Proteste der westlichen Alliierten halfen nichts. Ab Ende 1944 rollten die Güter- und Viehwaggons mit den Zwangsdeportierten in Richtung Ukraine. Bis zu 70 Menschen waren in einem Waggon eingepfercht, meist ohne Heizung und ausreichende Verpflegung. Bis zu vier Wochen waren die Züge unterwegs, bevor sie die Insassen zur Schwerstarbeit in Kohle- und Erzgruben, in Industriebetrieben sowie in der Forst- und Landwirtschaft entließen. Betroffen waren arbeitsfähige Männer und Frauen zwischen 18 und 45 Jahren. Kinder wurden rücksichtslos von ihren Eltern, Frauen von ihren Männern getrennt.

In den über 200 Lagern waren Hunger, Kälte, Krankheit und Tod die ständigen Begleiter der Internierten. Eine Ausstellung im Münchner „Haus des deutschen Ostens" zeigte kürzlich erschütternde Zeugnisse aus dieser Zeit. Mit dem Malen von Bildern und der kunstvollen Gestaltung von Spielen und Gebrauchsgegenständen versuchten die Häftlinge ihr Dasein etwas erträglicher zu gestalten. Selbstgefertigte Geschenke zu Feier- und Geburtstagen bezeugen eindringlich die Solidarität unter den deutschen Gefangenen. Manche Zeitzeugen und Betroffene wurden von der Erinnerung und von den Exponaten überwältigt und verließen aufgewühlt die Ausstellungsräume.

Das Überleben wurde in den Lagern zur schwersten Prüfung. Wenige hundert Gramm Brot und eine wäßrige Suppe am Tag reichten für die Schwerarbeiter — auch Frauen waren zum Beispiel im Untertagebau eingesetzt — kaum aus, um wieder zu Kräften zu kommen. Krankheiten breiteten sich rasch aus in den dicht belegten Baracken, wo ein Häftling im Durchschnitt nur einen Quadratmeter Platz für sich beanspruchen konnte. Die Bilanz der Deportation ist entsprechend düster: Etwa jeder Sechste überlebte die Strapazen nicht. Diejenigen, die trotz der unmenschlichen Behandlung durchhielten, konnten zum großen Teil bis 1949 heimkehren. Doch auch sie blieben für ihr Leben gezeichnet, wie der Titel eines Bildes von ausgemergelten Häftlingen besagt.

„Diese Schrecken müssen Mahnung sein für die Gegenwart. Eine Mahnung zu Toleranz und Frieden. Große Fortschritte auf diesem Weg sind in den traditionellen Siedlungsgebieten der Deutschen in Osteuropa erzielt worden.

Eine Dienstreise von zweihundert Jahren geht zu Ende

„In Sibirien fühle ich mich deutsch, in Deutschland fühle ich mich russisch" (Tomsk, das ist Europa)

TOMSK, im Juni. Der alte Mann im schwarzen Anzug, dessen Kragen längst abgewetzt ist, hüllt sich auch im Frühsommer in einen Mantel, wenn er arbeitet. Denn sein kleines Reich, zwei enge, mit Zeitungen, Büchern uud Aktenmappen vollgestopfte Zimmer im Keller des Polytechnischen Instituts von Tomsk, ist immer klamm und dunkel. Gegen die sibirische Kälte, die im Winter minus vierzig Grad und mehr erreicht, schützen die Heizkörper nur unzureichend. Und die sibirische Hitze, die das Thermometer in den kurzen Wochen des Juli auf dreißig und mehr Grad treibt, erwärmt die dicken Steinmauern des Kellergewölbes kaum. Nicht die in Holzregale gequetschten, auf Fenstersimsen und Tischen zu windschiefen Bergen gestapelten angestaubten Pappmappen will Igor Losowskij seinem Gast zeigen. Sein Blick ist auf den einen der beiden mannshohen Safes gerichtet. Langsam ortet er den richtigen Schlüssel im dicken Schlüsselbund und öffnet die Safetür. Zwischen Büchern, Mappen und Zeitungen steht im großen Stahlschrank ein kleiner. Dort verwahrt der alte Mann sein kostbarstes Buch; eine Liste der Mglieder der einst von Zar Peter dem Großen begründeten russischen Akademie der Wissenschaften von den Anfänden bis zur Gegenwart.

Igor Losowskij, in jungen Jahren Direktor eines Kinderheims, hat über die Hälfte seines nun schon 76 Jahre dauernden Lebens dem Polytechnischen Institut, das heute Universität heißt, gewidmet. Er arbeitete als Mechaniker, Geologe und Historiker. Seine große Liebe aber gilt nur einem Betätigungsfeld: seit vielen Jahren fahndet er auf unermüdlichen Reisen nach Zeugnissen über Deutsche in Sibirien. Nebenher sammelt er die Schätze Sibiriens — Mineralien. Selbst Bundeskanzler Kohl ist schon in den Genuß der seltenen Steine gekommen und ließ mit Foto und Brief seinen Dank übermitteln. Was Losowskij herausfand über die Deutschen in Sibirien, reicht, so sagt er, für mehrere Bücher aus. Nicht nur, daß die ersten Mitglieder der russischen Akademie der Wissenschaften Deutsche waren, von Zar Peter nach Rußland geholt. Das Polytechnische Institut von Tomsk, das 1996 hundert Jahre alt wird, wurde von deutschen Architekten entworfen und von deutschen Unternehmen gebaut und technisch ausgerüstet. Die Steingebäude des Polytechnischen Instituts und der benachbarten Staatsuniversität gaben diesem Teil der Stadt den Namen: „Europäisches Quartal".

Der deutschstämmige russische Finanzminister Sergej Witte, erzählt Rektor Pocholkow heute stolz, habe einst auf den Bau eines Panzerkreuzers verzichtet und die so gesparten Gelder der polytechnischen Hochschule in Tomsk zukommen lassen. In der Stadt, in der 1880 die erste Universität jenseits des Urals gegründet wurde, die sich nach Moskau und St. Petersburg schnell zur drittbesten Universität in Rußland entwickelte, lehrten einst Professoren aus Deutschland. Die fähigsten Studenten aus Tomsk wurden umgekehrt zur Ausbildung nach Deutschland geschickt. Sie schrieben sich in Göttingen ein, in Berlin, an der Bergbauakademie in Freiberg. Nach Sibirien zurückgekehrt, war ihnen eine Karriere in der einheimischen Wissenschaft sicher. Besonders stolz ist Losowskij etwa auf Wladimir Fiedler, von dem er behauptet, er sei ein Neffe des Philosophen Immanuel Kant gewesen. Fiedler entwarf am Polytechnischen Institut die Baupläne für den Rüstungs- und Schwerindustriegiganten Uralmasch in Jekaterinburg. Später arbeitete er als Chefingenieur in dem Werk. Nach seinem Tod 1932 hat man ihm dort ein Denkmal gebaut.

Wenn er die Zeit und Kraft aufbringt, wandelt Losowskij auf den Spuren Alexander von Humboldts, der in Barnaul im Altai mit dem deutschen, nach Sibirien ausgewanderten Arzt Friedrich Hebler seinen 60. Geburtstag feierte. Heblers Enkel Innokentij, einst Losowskijs Hausnachbar, starb vor 15 Jahren, als er in Tomsk eine Wissenschaftlerkonferenz eröffnete. Mit dem Namen Humboldt verbindet Losowskij aber nicht nur angenehme Erinnerungen. In Tomsk gründete Losowskij einen Humboldt-Klub, der inzwischen hundert Mitglieder zählt.

Im Unterschied zur Altai-Region oder zum sibirischen Omsk, wo Angehörige der deutschen Minderheit, die Rußlanddeutschen, kompakt leben, sind die Deutschen im Gebiet Tomsk und in der Nachbarregion Krasnojarsk in viele Richtungen versprengt, 1,6 Prozent der gut eine Million Einwohner des Gebietes Tomsk — etwa 16 000 Personen — sind Rußlanddeutsche. In der Region Krasnojarsk leben 35 000 Deutsche — 1,8 Prozent der mehr als drei Millionen Einwohner. Nach den Russen und Ukrainern stellen sie dort die drittgrößte nationale Gruppe. Dreitausend Rußlanddeutsche haben in den vergangenen sechs Jahren das Gebiet Tomsk verlassen und sind nach Deutschland ausgereist. Der Aderlaß wird von der Gebietsadministration, deren Chef, Wiktor Kress, Deutscher ist, und vom Duma-Vorsitzenden Boris Malzew nachdrücklich bedauert. Denn es sind oft die Tüchtigsten, die sich zur Ausreise entschließen. Er habe, als er noch Direktor einer staatlichen Bauorganisation gewesen sei, sagt Malzew, eine 25 Jahre alte Rußlanddeutsche zur Chefin der Personalabteilung gemacht. „Die Frau hatte eine große Karriere vor sich, doch dann reiste sie mit ihrem Mann in die Nähe von Köln auch. Jetzt arbeitet sie irgendwo dort als Kassiererin. Das ist sehr schade."

Obwohl rechtlich nicht mehr diskriminiert, fühlen sich die Rußlanddeutschen auch im postsowjetischen Rußland nicht recht heimisch. „Wir haben Angst davor, daß sich die Zeiten wieder ändern können", sagt ein Bauingenieur, der sich als „russischer Bürger, aber deutscher Mensch" fühlt. Diese Angst sitzt tief, und sie führt zu Mißtrauen gegenüber jeglicher Politik der Herrschenden.

Wenn der Zustand erreicht ist, den eine der Deutschen mit dem Satz beschreibt; „Die Leute wollen nicht mehr hier leben, sie haben sich ausgelebt", machen sie sich zum letzten Mal auf den Weg — nach Deutschland. Für Wilhelm Fast, den Vorsitzenden der Kommission zur Rehabilitierung von Opfern politischer Repressionen der Tomsker Gebietsverwaltung, ist das die Rückkehr von einer Dienstreise nach Rußland, die mehr als 200 Jahre dauerte.

Viele Deutsche geben als wichtigste, als unlösbare Schwierigkeit, die sie über eine Ausreise nachdenken läßt, unzureichende Möglichkeiten an, ihre Muttersprache zu pflegen. Es fehlt an Lehrbüchern und Schulen, um Deutsch zu lernen. Die Zusage des deutschen Botschafters Otto von der Gablentz, er werde sich darum kümmern, hier Abhilfe zu schaffen, und die Zuversicht des Botschafters, es sei ein Gottesgeschenk für ganz Europa, wenn viele deutschstämmige russische Bürger in die Eliten aufsteigen und mithelfen könnten, Rußland in die europäische Kultur einzubinden, fanden eine vorsichtige Resonanz bei Menschen, denen man in ihrem Leben zuviel versprochen und zuwenig gehalten hat.

Das anhaltende Dilemma der Rußlanddeutschen formulierte die Krasnojarsker Lehrerin Emma Jewgrafowa mit dem Satz: „Hier fühle ich mich als Deutsche, dort aber als Russin". Antideutsche Vorurteile, im postsowjetichen Rußland vordergründig nicht mehr zu spüren, gibt es verdeckt immer noch. „Im Innersten neigt ihr Deutschen wohl doch zum Faschismus", sagte eine russische Professorin ihrer deutschen Kollegin und Freundin in Krasnojarsk. Er sei, als er ein Haus renovierte, schon mal von den Bewohnern als Faschist beschimpft worden, sagt ein Bauingenieur in Tomsk. Und als man in der lokalen Presse die Idee diskutierte, im Dorf Jemeljanowo eine kompakte Siedlung für Deutsche zu bauen, haben Dorfbewohner unverzüglich damit gedroht, sie würden die Siedlungen in Brand stecken. Doch mit solchen verbalen Ausfällen läßt sich leben, solange es Verwaltungschefs gibt, die sich für die Interessen ihrer Minderheiten, gerade auch der Deutschen, einsetzen. Und solange es Männer gibt wie Igor Losowskij, die sich bemühen, die Geschichte der Deutschen in Sibirien für zukünftige Generationen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Elfie SIEGL

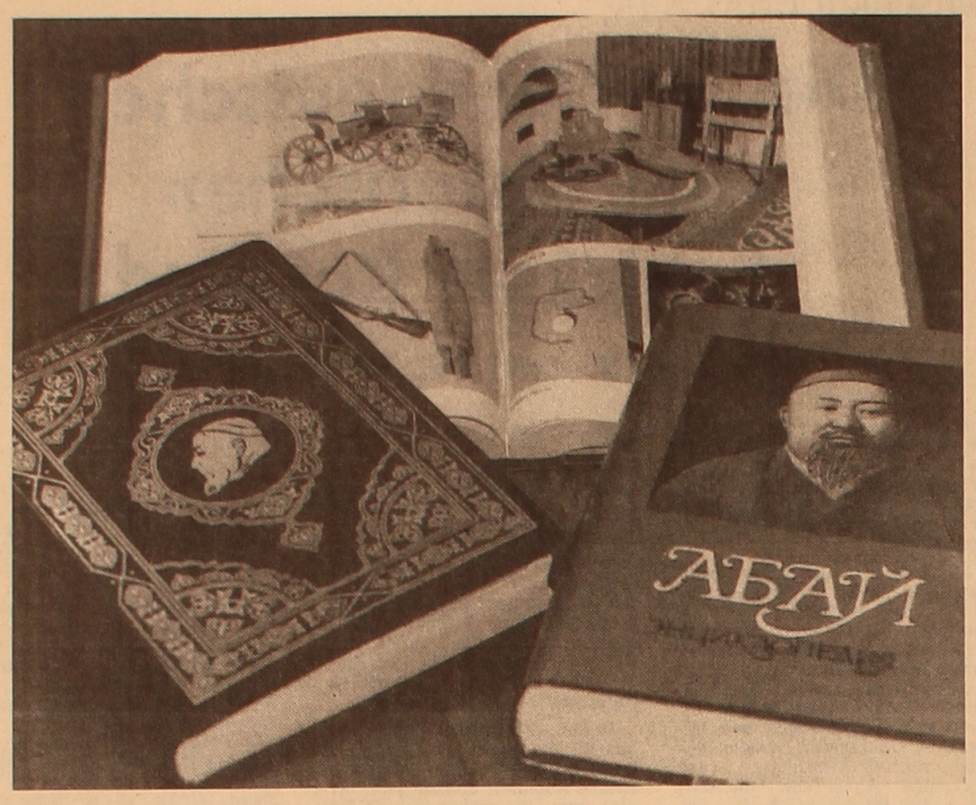
Deutsche Allgemeine

Zeitung der Rußlanddeutschen

Chefredakteur: Dr. Konstantin Ehrlich

Stellvertretender Chefredakteur, Chef vom Dienst: **Erik Chwatal**; Politik, Wirtschaft und Soziales: **Johannes Reiswich, Stefan Rehberger**; Kultur: **Herbert Henke**; Russische **Beilage: Tatjana Slotnikowa; Nelly Gushawina, Alexander Schmidt,** Eigenkorrespondenten: **Konstantin Zeiser, Tatjana Golenewa**; 8. Seite: **Wjatscheslaw Leshanin**; Stilredakteur; **Eugen Hildebrand**; Korrektoren: **Gulmira Shandybajewa, Tatjana Bokscha**; Bibliograph: **Adelina Shelesnaja.**

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen, Manuskripte werden nicht rezensiert und nicht zurückgesandt.



Von Erfolg gekrönt war eine fast 10 Jahre lange Arbeit kasachischer Historiker, Literaturwissenschaftler, Sprachforscher, Redakteure und Verleger — die Enzyklopädie „Abai" ist erschienen, präsentiert im Republikanischen Haus der Freundschaft.

Zur Arbeit an dieser einzigartigen Ausgabe wurden etwa 500 Autoren praktisch aller Nationalakademien der Wissenschaften der ehemaligen Sowjetrepubliken, der Türkei, Chinas, Deutschlands und anderer Länder eingeladen. Von ihnen wurden über 2 000 Beiträge geschrieben, vereint in einer 722 Seiten umfassenden, in wissenschaftlicher, polygraphischer und ästhetischer Hinsicht ausgezeichneten Enzyklopädie, deren Auflage von 100 000 Exemplaren mit Sicherheit mit ihrem Erscheinen auch von vergriffen sein wird. Vorbereitet wurde das Werk von der Hauptredaktion der kasachischen Enzyklopädie, herausgegeben von der Verlagskorporation „Atamura."

Auf der Präsentationsveranstaltung redeten der staatliche Berater des Präsidenten, der Volksschriftsteller Kasachstans Abisch Kekilbajew, die Preisträger der Staatspreise, Akademiemitglied Manasch Kosybajew

und der Korrespondent der Akademie der Wissenschaften, der Chefredakteur der kasachischen Enzyklopädie Rimgali Nurgalijew, und der Direktor des Verlags „Atamura" Muchtar Kul-Muhammed. Die Jubiläums-Ausgabe, die dem 150. Geburtstag des großen kasachischen Dichters, Denkers und Humanisten Abai Kunanbajew gewidmet ist, nannte Kul-Muhammed ein bedeutsames Ereignis, nicht nur für das kasachische Volk, sondern für die gesamte Menschheit...

Wir müssen uns der Größe Abais erst noch bewußt werden, und diese Enzyklopädie wird uns ohne Zweifel helfen — dies war Grundgedanke der Präsentation.

Als Monumental-Enzyklopädie steht die Abai-Ausgabe in der GUS als vierte in einer Reihe mit den Enzyklopädien, die Puschkin, Lermontow und Schewtschenko gewidmet waren. In den mittelasiatischen und transkaukasischen Regionen, wo erst auf die Herausgabe derartiger Werke über Machtumkuli, Nawoi, Toktogul und über andere große Dichter vorbereitet wird, ist sie die erste ihrer Art.

Unsere Bilder:

Die Enzyklopädie „Abai".

Während der Präsidentation der Enzyklopädie „Abai".

Fotos: KasTAG

Dominik HOLLMANN

Harte Nüsse

Die Maschine surrte eintönig und der Weizen rann in goldenem Strom. Die Spatzen auf den Pappeln zeterten, daß es einem in den Ohren kribbelte. Der Frühling hatte es eilig. Die letzten Lachen auf den Straßen waren ausgetrocknet, und die Sonne wetteiferte mit lauen Winden, die beständig über die Felder schweiften. Knospenbesti c k t e Birkenruten wiegten sich leise und aus dem erwärmten Boden stachen zartgrüne Spitzen.

Die Agronomin, von einer Kundschaftsfahrt zurückgekehrt, stieg am Kolchoskontor ab. Die scharfe Frühlingsluft hatte ihren Wangen frische Röte aufgelegt. Ihr Blick, ihre ganze Haltung schienen zu sagen: Hinaus auf's Feld! Unverzüglich jetzt gleich! Keine Minute darf verzögert werden!

Tatsächlich: in weniger als einer Stunde begann es zu rattern und zu klirren, zu rasseln und zu stampfen. Heitere Zurufe schallten und böse Schimpfworte. Und wieder nach einer Stunde war es still im Dorf. Bloß Lastwagen schwer mit Saatgut beladen heulten wie geplagte Tiere und rollten eilig davon, als hätten sie Angst zu verspäten.

Kurz darauf wischte sich Eduard mit dem Ärmel den Schweiß vom Gesicht und kreischte:

„Feierabend! Sieben Stunden ist Gesetz! Dafür haben unsere Väter die Revolution gemacht!"

Am nächsten Tag machte er es genau so. Langsam und bedacht schritt er dem Tor zu. Da rollten zwei Fünftonner heran. Einer der Schofföre zeigte dem Lagerverwalter einen Zettel und sagte aufgeregt: „Alle Aggregate sind eingesetzt. Bis es tagt, müssen wir mit der Ladung draußen sein, sonst gibt's Stillstand. An Vorrat war kaum mehr als eine Tonne. Die Aussaat dürfen wir nicht hemmen. Weibsleut, was meint ihr?"

„'nen Imbiß nehmen und wieder dran!!"

„Was ist da zu überlegen. Und wenn die Nacht draufgeht!"

„Versteht sich: es ist doch Aussaat!"

„Auf den Zwerchen ist kein Verlaß."

„Ein Lotterbub ist er! Gings nach mir: aus dem Dorf müßt er gejagt werden!"

Eduard hatte hinterm Zaum gestanden. Dann ging er seines Wegs, kaltschnäuzig wie immer.

Wieder sang die Maschine ihre eintönige Melodie, und Körner flossen gleichmäßig in den Boden. Schwer war es für die Frauen, die vollen Säcke heranzuschleppen. Bisweilen mußte die Maschine für kurze Zeit abgestellt werden.

Die Sonne lugte gerade noch mit einem Auge zwischen dem Torpfosten und dem Giebel des Wächterhäuschens herein. Da kam die Agronomin zu den Arbeitern. Sie war wie aus den Wolken gefallen, als sie von der „Theorie" des Zwerchen hörte. Jetzt über so etwas reden. Das konnte sie nicht fassen... Eine Minute lang starrte sie die Frauen an, dann hastete sie davon.

Der Zwerche hatte die Zeitung zur Seite gelegt und streckte sich laut gähnend auf seinem Kanapee aus. Sein Ältester, das kluge Kerlchen, erzählte der Mutter:

„Wenn alle gut arbeiten werden, dann wird es viel Maschinen, Kleider und Fahrräder geben. Dann krieg auch ich ein Fahrrad, gelt Mama? Dann haben alle Leute alles genug. Und alle sind froh und tun ihre Arbeit ohne geheißen."

Der Zwerche räusperte sich und reckte sich auf dem Kanapee zurecht.

Da trat die Agronomin ein. Er hatte sie ein paar Mal gesehen. Beim Vorsitzenden und dann beim Lagerverwalter. Die nahm sich kein Blatt vor den Mund und der Zwerche machte sich auf eine gehörige Moralprädigt bereit.

Das junge Ding kam ihm aber anders:

„Sie sind also der Eduard Brautmann? Freut mich sehr. Sie haben heute fleißig beim Samenreinigen mitgeholfen. Nein, nein, tun Sie nur nicht bescheiden. Sie verstehen ja, was es heißt Frühjarssaat. Ihnen brauch ich das nicht zu erklären. Aber nun sind noch zwei Autos gekommen. Die Frauen arbeiten schon..."

So nett und höflich hatte noch niemand mit dem Zwerche gesprochen. Jede Widerrede war ihm im Halse stecken geblieben. Eine Weile noch starrte er auf die Zimmerdecke, dann stand er krächzend auf und griff nach seinem Rock.

*

Nach dem Mittagessen im Freien, wird die gewohnte Zigarette geraucht. Der frische Acker strömt würzige Dünste aus. Man atmet sie mit Behagen ein.. Es ist beinahe so, als ziehe Mutter frisches Brot aus dem Ofen.

Fünf Tage schon geht die Aussaat. Das Wetter ist nicht genug zu loben. Das hält die Stimmung aufrecht. Scherze und Witze werden einander zugeworfen und pariert. Freilich ist's nicht das Wetter allein, daß die Arbeit so munter vor sich geht. Die richtige Organisation, die Leitung, wie die Mechanisatoren sagen, macht's.

Bei so einer Arbeit muß ja an hundert Dinge gedacht werden, und doch kommt ab und zu etwas dazwischen, was nicht vorgesehen war. Da ist denn gleich die Agronomin bei der Hand. Das ist mal eine! Und streng ist sie! Es ist ja auch wahr: läßt man unsereinem die Zügel locker — ha, ihr wißt ja, wie es dann geht.

In den Bemerkungen der Traktoristen und Säer lag auch immer ein Zug der Billigung.

„Das ist eine Krittliche."

„Bei der heißt's die Ohren stramm halten!"

„Da darf man keinen schiefen Tritt tun!"

Nur Heinrich Krummler, der Traktorist des ersten Aggregats nahm diesmal keinen Anteil am Wortgeplänkel. Sein bester Säer mußte heute Früh ins Krankenhaus gebracht werden: Blinddarmentzündung. Was ist da zu machen. Mußte auch gerade jetzt passieren zum lüftigen Teufel! Ohne seinen Besten wird er wohl den roten Wimpel abgeben müssen.

Der Schlag soll alle Blinddärme rühren!"

Da kommt schon die nächste Maschine mit Samenweizen. Aus der Kabine hüpft wie ein Sperling am Weg die Agronomin. Vom hochgeladenen Kasten steigt bedächtig ein Mann. Potz, Blitz und Dudelsack, das ist ja der Zwerche! Was der hier verloren hat?!

„Wie die Leistungen am Vormittag waren? Ob alle Aggregate intakt sind? Wie immer sind das die ersten Fragen. Auch gleich paar kritische Bemerkungen. Da sind an einer Sämaschine die Saatleitungsrohre nicht gut gereinigt, eine andere ist zu trokken gefahren.

Und zu Heinrich.

„Da habt ihr einen neuen Säer — Ersatz für den Erkrankten..."

Krummler blieb der Mund offen stehen, kein Wort brachte er hervor. Nur der Kopf kam in Bewegung. Er schüttelte ihn erst langsam, dann immer stärker. Endlich bekam er doch wieder die Sprache zurück.

„Lieber behelf ich mich mit einem Säer. Brauch ich mir wenigstens nicht das Eingeweide aus dem Leib zu ärgern..."

„Nur nicht so hitzig!"

„Ihr wißt doch bei der Frühjahrssaat braucht man..."

„Danke für die Lehre! Darüber weiß ich auch ein bißchen Bescheid. Und was diesen Helfer anbelangt" — sie zeigte auf Brautmann — „so kann ich nur Gutes über ihn sagen."

Krummler schlenkerte mit der Hand, was man auf verschiedene Art auslegen konnte und ging auf seinen Traktor zu. Der neue Säer stand verwirrt und schuldbewußt da. Jetzt drehte er sich schnell um, holte den Traktoristen ein und flüsterte ihm zu:

„Um Gottes Willen, Heinrich, tu mir doch die Schand nicht an. Sollst sehen, ich werde, ich werde es schaffen..."

Einer nach dem anderen ratterten die Traktoren los. Das rote Fähnchen flatterte lustig an Heinrichs Stahlroß. Sicher und leuchtend führte es das vielgelenkige Gespann.

Aufmerksam schaute ihm die Agronomin nach. Sie war zufrieden.

(Schluß. Anfang Nr. 25)

Anna GRÜGER

Gedanken am Hochzeitstag

Jemand sagte:
Es starte nun ein Kahn
ins weite Meer des Lebens.
Uralt und immer neu,
wenn noch ein junges
Paar
tritt seine Reise an
zu unentdeckten Inseln
im Lebensozean.
Beim Stapellauf
Champagner schäumend
sprüht
und freudetrunken jedes
Auge glüht
Doch weltabwesend sitzt
das junge Paar
Er sieht nur sie,
ihr Blick streift ihn
in ahnungsvollem
zögerndem Erwidern,
scheu unter halb
gesenkten Lidern.

Noch wissen beide nichts
von all den Klippen,
Riffen
im nüchternen
Alltagseinerlei,
an welchem, falsch
gesteuert,
scheitern manche Schiffe,
sobald die Flitterwochen
sind vorbei.
Denn um das Glück,
das heute sie verband,
ein ganzes Leben lang
nicht zu verlieren,
muß steter Liebe starke
Hand
die Ruder und die
Steuer führen.
Ist guter Wille euer Lotse
wird sturmfest euer Boot
Böen und Gewittern
trotzen.
Seit gleichsam
Komponisten und Poeten
und schafft in
Zweisamkeit
ein Hohelied der Liebe,
das Eheleben heißt.

Mitternacht

Schlaflose Mitternacht,
nur du und ich
und dunkler Schatten,
der um dein Haupt
verdichtet wacht
Mein lieber alter Freund,
verläßt du mich?
Ich schau in dein Gesicht
und seh den andern,
der mich verließ
in einer
schicksalsschweren Nacht.
Wer hätte damals wohl
gedacht,
daß es für immer sei?
Er kam nicht mehr,
trostloser
Trennungsschmerz
und Bitternis der
Einsamkeit
und leer das Herz
für lange bange Zeit.
Und dann kamst du und
nahmst die Bürde
meiner Einsamkeit.
Doch deine Liebe konnte
nicht besiegen
die dumpfe Schwere,
die wie mir schien
weit hinter mir zu liegen.
Du fragtest ängstlich
mich,
wenn taub und stumm
ich wurde:
„Hörst du mich nicht?"
Und schuldbewußt
kehrt ich zurück
aus Fernen, wohin du mir
nicht folgen konntest.
Schläfst du, mein Freund?
Du liegst so reglos.
Ich wollte dir nicht
wehtun,
tränenfeucht ist mein
Gesicht.
Vergib mir und verlaß
micht nicht!
Wer sagte Liebe im
Herbst
sei Traumbild nur?
Sie ist für mich ein Licht,
das mich erwärmt,
erhellt des Lebens
späte Spur.
Erlösche nicht!

Das letzte Blatt

Vor meinem Fenster
steht ein Baum,
der Herbstwind hat ihn
längst entblättert.
Die kahlen Äste stechen
ächzend in den Raum
bei rauhem Winterwetter.
Von aller Blätterpracht
ist keine Spur,
schon längst bedeckt sie
tiefer Schnee.
Ein einzig Blatt am
Baume nur
verläßt ihn nicht.
Es scheint, als klag es
zittern ihm sein Weh.
Es ist nicht goldgelb,
auch nicht flammenrot,
längst verloren,
doch Klammert es sich
an den Baum,
der einstens es geboren

Die geistige Befreiung

Es war das Erwachen aus einem Alptraum. Das Morgengrauen nach der zwölfjährigen Nacht verhieß uns Deutschen nichts Gutes. Wohl glimmte da irgendwo der nie erloschene Funke der Hoffnung auf Frieden und Freiheit. Aber für mein Volk und für mich glich der 8. Mai 1945 und was ihm folgte zunächst keineswegs dem strahlenden Sonnenaufgang über einer neuen Welt.

Was wir erblickten, hing davon ab, wo wir das Krigsende erleben. Wir Soldaten sahen Stacheldraht, Lagertore, und was uns von früh bis spät beschäftigte, war der Hunger. Die Menschen in den zerstörten Städten, die Frauen, Kinder und Alten hatten vor allem Angst. Was würden die siegreichen Soldaten mit ihnen machen? Viele übten schrecklich und maßlos Rache.

Für dreizehn Millionen Deutsche waren Niederlage und Untergang Deutschlands gleichbedeutend mit Vertreibung. Zwei Millionen Zivilisten verloren dabei nicht nur ihre Heimat und all ihren Besitz, sondern auch ihr Leben. Ein Großteil der Männer zwischen 16 und 60 wurden auch nach der bedingungslosen Kapitulation in die russische Zwangsarbeit getrieben, für die meisten war es der Marsch in einen grausamen Tod.

Ich denke, ein redlicher Versuch des Erinnerns muß Zeugnis ablegen von den Realitäten jener Anfänge nach 1945 — von den inneren und äußeren Realitäten. Erst ganz allmählich wurde hinter den fast unerträglichen Belastungen die neue Realität der Befreiung sichtbar und erreichbar. Wer Glück hatte und die Kräfte es zu nützen, erlebte auch eine geistige Befreiung.

Ich gehörte zu den Glücklichen, konnte der Kriegsgefangenschaft entgehen, floh vor neuer Diktatur und Lüge aus der sowjetisch besetzten mitteldeutschen Heimat nach Westberlin und fand hier ein Dach überm Kopf, Essen, Familie. Mein einziges Kapital waren einige Manuskripte, die ich aus dem Krieg mitgebracht hatte und nun vollendete — ein Roman, Gedichte. Ich fand Arbeit bei der deutschen Rundfunkanstalt der britischen Besatzungsmacht, beim NWDR.

Was für die meisten Deutschen nur neben dem Kampf ums tägliche Brot möglich war, ein geistiges Leben, für mich war es der Beruf. Und in ganz Deutschland gab es in den vierziger und fünfziger Jahren keinen besseren Platz dafür, als jenes „Schaufenster des Westens", zu dem die Amerikaner, Engländer und Franzosen ihre drei Berliner Sektoren machten.

Auch in den Sowjetsektor konnten wir noch hinüber, wurden als Journalisten sogar eifrig eingeladen und mit Bergen von Broschüren beschenkt: Marx, Lenin, Stalin, aber immerhin auch Scholochow und Gorki. Dazu kam das phantastische Angebot auf den Bühnen der vier Sektoren. Jehudi Menuhin spielte im Steglitzer Titaniapalast, einem stehengebliebenen Westberliner-Kino — das Bolschoibalett tanzte „Schwanensee" in der wieder aufgebauten Oper Unter den Linden.

Die Franzosen duldeten ein ziemlich kesses Boulevardblatt, den „Kurier", die Amerikaner schufen mit dem RIAS (Rundfunk im Amerikanischen Sektor) die für Berlin und den sowjetisch besetzten Teil Deutschlands wichtigste Radiostation. Ich schrieb für Zeitungen und Rundfunk Kritiken über alles, was ich mit durstigen Sinnen in mich aufnahm: Sartres „Fliegen", die großen Reden Thomas Manns, Arthur Koestlers und Ortega y Gassets, das Feuerwerk der internationalen Filmfestspiele, die billigen und doch so kostbaren Taschenbücher mit Hemmingway und Graham Greene und Ignazio Silone.

Unvergeßlich besonders die „Dreigroschenoper". Die Hauptdarstellerin Lotte Lenia kam aus New York, spielte hinreißend und folgte meiner Einladung zu uns nach Hause, gab den Kindern Schokolade, verspeiste mit uns Berliner Bouletten. Den Heimkehrer Brecht betrachtete ich mit wachsender Skepsis, die Kommunisten gaben ihm ein eigenes Theater, aber er lieh ihrer Kulturpropaganda seinen Namen. Deutschlands bedeutendster Lyriker der Nachkriegszeit, Gottfried Benn, lebte als Arzt in Schöneberg, und er sprach seine Gedichte für meine literarischen Sendungen, ich inszenierte Streitgespräche mit ihm und wurde, nachdem er 1956 gestorben war, sein erster Biograph.

Am Ku'damm machten die Straßen-Cafe's wieder auf, die hübschesten Mannequins kamen zur Mode-"Durchreise", und nächtelang hörten wir Jazz, tanzten Jittebug und Be-Bop. Count Basie's Big Band auf Tournee feierten wir wie wildgewordene Teenager (Nachholbedarf), und die Frechheiten der großen Berliner Kabarettisten („Stachelschweine", „Neuß") lösten Urschreie der Begeisterung aus. Es war eine Lust zu leben.

Aber täglich kamen die Flüchtlinge aus der „DDR", die wir noch lange „Die sogenannte DDR" nannten. Bis zu tausend Menschen pro Tag flohen vor der zweiten Diktatur, die unser Volk nach seiner Befreiung von Hitler zu erdulden hatte. Die Blockade West-Berlins 1948/49 und der Aufstand am 17. Juni 1953 erinnerten die Welt an die zweite ungeheuerliche Tyrannei des Jahrhunderts, die von Moskau ausging. Böse rächte sich das große Mißverständnis von Jalta, Roosevelts unbegreifliche Fehleinschätzung Stalins.

Die Sieger im Zweiten Weltkrieg wurden zu Gegnern im Kalten Krieg. Allzu vertrauensselig hatten die Westmächte sich mit der Sowjetunion arrangiert, so wie sie 1938 allzu nachgiebig auch Hitler tolerierten. Nun wurde Westdeutschland zu ihrem wichtigsten Verbündeten in Europa, sogar militärisch: Realpolitik, absurdes Theater, das Karussell der Geschichte.

Adenauer flog 1955 nach Moskau, ich war als Reporter dabei, meine erste und wichtigste politische Aufgabe. Der Bundeskanzler erreichte die Freilassung der letzten Zehntausend deutschen Kriegsgefangenen — Millionen waren in den russischen Lagern verhungert und erfroren: Viele nach dem 8. Mai 1945. Weiß Gott, die Befreiung von Hitler hatte nicht allen Deutschen ein besseres Leben gebracht, und wie stets in der Geschichte unterschieden die Sieger nicht zwischen Schuldigen und Schuldlosen.

Einem westberliner Journalisten stand 1946, 1947, 1948 die Welt keineswegs sofort offen. Erst nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland 1949 fielen die meisten Schranken. Immerhin mußte ich noch 1951 einen 32 Seiten langen amerikanischen Fragebogen beantworten und beeiden, bevor ich einer Einladung der US-Regierung folgen und drei Monate die USA bereisen durfte: Es war der absolute Höhepunkt meiner geistigen Befreiung.

Norman Mailer zeigte mir New York, wir Altersgenossen sprachen über unsere höchst unterschiedlichen Kriegserlebnisse, über die wir unsere ersten Romane geschrieben hatten. Er widmete mir ein Exemplar von seinem Bestseller „The Naked and the Dead' mit dem Satz: „To Thilo who like myself is essentially without passport." Wir wollten Weltbürger sein, das war unsere Konsequenz aus dem größten Krieg der Nationen in der Geschichte der Menschheit.

Thomas Mann empfing mich in seinem schönen Haus in Los Angeles: eine Sternstunde. Bei Hannah Arendt, mit der mich Verehrung für Karl Jaspers verband, lernte ich Herbert Marcuse kennen, den späteren Guru der deutschen Studentenrevolte. Ich empfand ihn als ideologisch verbohrt und weltfremd. Ganz entgegengesetzt mein Eindruck von Aldous Huxley, damals mein Lieblingsschriftstel l e r. Leicht zweifelnd wiegte er seinen ausdrucksvollen Kopf, als ich ihm sagte, wie intensiv sein Buch „Brave new World" in Deutschland diskutiert wurde. „Ja", sagte er, „die deutsche Übersetzung hat die höchste Auflage."

Ich war 1951 ein dreißigjähriger Deutscher. Was lag hinter mir? Ein bürgerliches Elternhaus während der Weimarer Republik, deren Namen wir kaum kannten, denn bis zu uns auf ein mitteldeutsches Braunkohlenwerk kam keine Politik. Das änderte sich 1933. „Hitlerjugend" — ich erlebte das nur als komisch und lästig, die häßliche Uniform, der verkrampfte „Deutsche Gruß", die für mich inhaltslosen Lieder. Nichts davon wurde verinnerlicht.

Unsere Schule war ein schönes altes Barockschlößchen an der Elster, die Lehrer keine Nazis, sondern gemäßigte Deutschnationale oder unpolitisch. Der Abiturient des Jahrgangs 1939 marschierte mit ordentlicher gymnasialer Allgemeinbildung am 1. April in den Reichsarbeitsdienst und am 1. September nach Polen in den Krieg, genauer gesagt: Er wurde marschiert. 1945 lebten von den einundzwanzig Jungen seines Abiturjahrganges noch zehn.

Als Funker bei der Luftwaffe war ich zwar immer an irgendeiner Front, aber ich hatte viel Zeit. Also las ich hunderte von Büchern, schrieb eifrig Rezensionen ins Tagebuch, studierte als Autodidakt Literatur, Geschichte und Philosophie. Die Eltern und ab 1943 meine Frau konnten mir mit der Feldpost die Literatur dafür schicken. Und das Zeitgeschehen? Davon erfuhr ich mehr als die Kameraden, weil ich die englischen BBC-Nachrichten regelmäßig abhörte.

Der 25jährige Heimkehrer fiel also nicht aus allen Wolken in die Wirren der ersten Nachkriegsjahre. Ich rechnete durchaus mit der Verwirklichung des Morgenthau-Plans: Deutschland nur noch ein riesiger Kartoffelacker. Ich dachte allen Ernstes daran, mich in meinem Heimatdorf als Schrankenwärter zu bewerben. Wir würden Sonnenblumen an den Schienen entlang pflanzen. Ich erwartete keinen fairen Friedensvertrag für das zerstörte Deutschland. Aber es würde wenigstens kein Krieg mehr sein.

Was mir am meisten zu schaffen machte, war dieses unglaubliche Paradoxon: Ich war ein Zeitzeuge der zwölf Hitlerjahre gewesen, aber die ersten Informationen über Konzentrationslager, über Ausmaß und Methoden der Judenverfolgung, las ich in der amerikanischen Soldatenzeitung „Stars and Stripes", als ich 1945 kurz in einem Gefangenenlager der US-Army saß. Ich hielt die Fotos für inszenierte Greuelpropaganda. Später erfuhr ich einiges über den SS-Staat aus erster Hand, durch meine Zusammenarbeit mit Eugen Kogon. Wir interviewten fürs Fernsehen gemeinsam Arnold Toynbee, den großen britischen Historiker.

Ich flog nach England zu Bertrand Russel und diskutierte mit ihm seine für mich skandalöse These: „Better red than dead." In Basel sagte mir Karl Jaspers, für Deutschland sei Freiheit wichtiger als nationale Einheit, und der Bundestag beschäftigte sich mit dem Interview. Ein weiteres Gespräch in frühen Fernsehjahren hatte ich mit Martin Buder in Jerusalem, ich war wohl der erste deutsche Journalist, der ein israelisches Visum erhielt.

Freundschaften mit jüdischen Emigranten w i e Hermann Kesten, Hilde Spiel, Marcel Reich-Ranicki entstanden im PEN-Club, der uns zusammenführte. Georg Stephan Troller zeigte mir Anfang der 50er Jahre Paris, erzählte dem gleichaltrigen Kollegen seine Lebensgeschichte, die Fulcht aus Wien, die Heimkehr als amerikanischer Soldat. Allmählich begriff ich, was geschehen war. Aber warum durch Deutsche? Hatte es nicht jene besonders fruchtbare Affinität zwischen dem jüdischen und dem deutschen Geist gegeben? Ich machte eine Rundfunkserie und ein Buch über dieses Thema. Max Horkheimer schrieb — zuerst widerstrebend — d a s Schlußkapitel. Dargestellt wurden deutsche Juden, die unser Zeitalter geistig prägten: unter anderen Einstein, Marx, Kafka, Freund. Meine Autoren waren Böll, Koeppen, Habermas, Mitscherlich.

Ich begann diesen kleinen Versuch des Erinnerns an 1945 mit dem Satz: Es war das Erwachen aus einem Alptraum. Die meisten Deutschen haben das Kriegsende so erlebt. Und trotz aller Aktivitäten (Wirtschaftswun d er) plagten uns lange die Ängste, die dem Erwachen aus einem Alptraum folgen. Insofern mag es nicht falsch sein, daß ich mein Erinnern hier ganz persönlich wiedergebe, denn die Mehrheit der Deutschen wird heute an „die Stunde Null" mit ähnlich widersprüchlichen, ambivalenten Gefühlen denken wie ich.

Thilo KOCH
(IN-Press)

Quer durch Deutschland — mit eigenem Wagen

„Auch für Kasachstaner ist das durchhaus keine Phantasie", sagt Roger Leckebusch.

Die 17jährige Tochter meiner vor drei Jahren nach Deutschland ausgereisten Freunde, eine Gymnasiastin, liest eifrig neben Schullehrbüchern auch Bücher über Autofahren. Ihr Vater hat einen Wagen, sie aber möchte einen eigenen haben und besucht daher einen Fahrerkurs. Viele Schüler kommen zum Schulunterricht mit eigenen Wagen, und das ist eine normale Erscheinung, denn das Auto ist in Deutschland längst kein Luxus mehr, sondern ein Verkehrsmittel, eine Ware, die auch für einen Menschen mit nur bescheidenen Einkünften völlig erschwinglich ist. Nachdem sie ihren Wagen einige Zeit gefahren haben, entscheiden sich die Leute in Deutschland für einen moderneren Typ und sind froh, ihr noch ganz anständiges Auto zu einem Spottpreis loszuwerden.

In den letzten Jahren, nachdem eine Auslandsreise ohne die Genehmigung durch das berüchtigte Dreieck (Betriebsleitung, Partei- und Gewerkschaftsorganisation) möglich geworden war, entdeckten unternehmungslustige Bürger aus den ehemaligen SU-Republiken für sich das allem Anschein nach profitable Geschäft des Weiterverkaufs von Gebrauchtwagen. Im Zentrum des industriellen Ruhrgebiets, wo der Kraftfahrzeugbau eines der führenden Zweige ist, befindet sich der größte Automarkt Europas. Nach Wagen kommt man hierher — in die Stadt Essen — aus den baltischen Staaten, aus Weißrußland, aus der Ukraine, aus Rußland. Auf dem Markt hört man buchstäblich auf Schritt und Tritt russisch sprechen. Selbstverständlich stößt ein Käufer, besonders, wenn er zum erstenmal nach Deutschland kommt, hier auf erhebliche Schwierigkeiten und muß sein Unwissen oft mehrfach bezahlen. Roger Leckebusch, der hier auf dem Markt vor drei Jahren ein eigenes Geschäft — eine Genossenschaft für Zwischenhändlerbedienung—aufgemacht hat, weiß gut Bescheid über die typischsten Probleme, mit denen die unerfahrenen Interessenten konfrontiert werden, die nach Deutschland sozusagen „segel- und steuerlos" kommen und dabei — echt russisch — meist nur auf gut Glück hoffen.

Viele ahnen z. B. nicht einmal, daß es in Deutschland strengstens verboten ist, im Wagen zu nächtigen, wo es einem beliebt. Außerdem darf man den Wagen, wenn er nicht registriert ist, nicht einfach draußen halten, das kann eine Strafe bis 5 000 DM einbringen (und für dieses Geld kann man hier noch ein Auto kaufen!). Dazu braucht man Transit-Autonummern, um das Territorium Deutschlands und anderer Staaten passieren zu dürfen. Es ist notwendig, sich beim Kauf eines Wagens alle dazugehörigen Papiere zu verschaffen, die dessen volle Intaktheit garantieren, besonders wenn er zum Weiterverkauf erworben wird. Außerdem — wo sind die Beiweise dafür, daß der Wagen nicht gestohlen ist, denn auch eine solche Variante ist durchaus denkbar...

Nicht zu vergessen ist, daß ein Deutschlandfahrer auch Obdach und Verpflegung benötigt.

Hinzu kommen noch so manche „Alltagsproblemchen" — man möchte sich nach der Reise ja auch einmal duschen, rasieren, sich überhaupt in Ordnung bringen. Den Aufenthalt in teueren Hotels können sich möglicherweise nicht alle leisten, gemeint sind vor allem unsere angehenden Geschäftsleute. Und dann auch diese: Wenn einer zum erstenmal ins Ausland kommt; dazu in solch ein schönes Land wie Deutschland, so wäre es bestimmt jammerschade, wenn er die so seltene Möglichkeit nicht wahrnehmen sollte, sich durch neue Kenntnisse und Eindrücke zu bereichern.

„Nur einige wenige von hundert hier Eintreffenden", sagt Roger, „kennen sich in diesem ganzen Treiben rund um den Gebrauchtwagenkauf hinlänglich aus und wissen, was und in welcher Folge zu machen ist." Hier auf dem Marktgelände, im gemütlichen Büro der Firma Lekkebusch, können die Autofahrer gleich den ganzen Komplex der Aufgaben lösen, vor denen sie stehen. Von großen Wichtigkeit ist es auch, daß man da ohne Dolmetscher auskommen kann, denn 25 von den 35 Mitarbeitern der Firma sprechen sehr gut russisch. Praktisch 98 Prozent der Kunden kommen ja aus den GUS-Ländern.

Die flinken und energischen Jungs und Mädels aus Leckebuschs Mannschaft (er selbst ist 28, unter seinen Mitarbeitern ist keiner über 30) sind auf dem ganzen Riesengelände des Automarktes eingesetzt, sie helfen gern mit Ratschlägen, erweisen qualifiziert juristische und technische Hilfe. In der Firma prüft man obligatorisch die Echtheit der Kfz-Unterlagen, es besteht auch die Möglichkeit, Wagen aus Holland zu prüfen, denn unmittelbar neben ihrem Büro hat eine ähnliche holländische Firma ihre Vertretung. Mit ihr wird erfolgreich zusammengearbeitet.

Ein Diplomelektriker, hatte Roger Leckebusch schon immer eine „Schwäche" für Autos, bis er sein Hobby schließlich in ein eigenes Unternehmen verwandeln konnte, bei dessen Führug ihm auch seine reizende Frau mithilft.

Zwei Tage — von Sonnabend bis Montag — reichen vollkommen aus, damit der Autofahrer alle mit dem Kauf eines Wagens verbundenen Formalitäten erledigen kann (einige, die besonders unternehmungslustig sind, bringen es fertig, ganze zweigeschossige Rampen damit vollzuladen, die man bei der Vorfahrt zum Markt sehen kann).

Da die Autoverkäufer wissen, daß auf dem Markt gute Spezialisten am Werk sind, bringen sie ihre Wagen in gutem Zustand her. Technische Kontrolle darf allerdings nicht fehlen. Wenn der Termin der nächsten technischen Durchsicht in weniger als einem halben Jahr fällt, ist technische Kontrolle für den Abtransport des Wageens aus Deutschland unumgänglich. Für diesen Dienst verlangt die Firma 70 DM; die allgemeine Durchsicht kostet 150 DM (in Fällen, wenn jegliche Unterlagen über die technische Kontrolle fehlen); wird ein Wagen zum Kauf angeboten, der länger als ein Jahr nicht technisch inspiziert wurde, ist vollständige Kontrolle notwendig, die nun etwas mehr, nämlich 200 DM, kostet. Die Verleihung einer Transitnummer beläuft sich auf 320 DM, Parken mit Nächtigung im Wagen auf dem Marktgelände — auf 50 DM. Für die Fahrer gibt es Sonder-Zusammensetzungen der nötigsten Lebensmittel und Gegenstände für die Reise, nur zu je 20 DM; Büchsenfleisch, zwei Arten Pulvergetränke, ebenfalls zwei Arten Fruchtgeleé, Kaffeemilch, Schokolade, Zucker, Salz; zu dieser Auswahl gehören außerdem Wasserentkeimungstabletten, Kaugummi, Plastiktüten.

Bei Wunsch nach höherem Komfort kann der Gast auch in einem Hotel wohnen, was ihm nicht um vieles mehr kosten wird: Für einen Kunden der Firma kommt das auf rund 50 DM pro Tag, für einen Privatgast auf 80 bis 120 DM.

Es wird schade sein, wenn Sie in Essen außer dem Automarkt sonst nichts mehr erleben. Dabei gibt es hier noch so viel Interessantes! Liebhaber der Natur sollten es sich nicht nehmen lassen, die Große Ruhrländische Gartenbau-Ausstellung (Gruga), den städtischen Vogelpark und den Botanischen Garten zu besuchen. Freunde der Geschichte werden mit Vergnügen altertümliche Schlösser, Kirchen und Klöster sowie die Villa Hügel mit der Historischen Sammlung Krupp besichtigen. „Die Mitarbeiter der Firma", sagt Roger Leckebusch, „sind bereit, sie auf dieser Exkursion zu begleiten, Ihnen auch bei anderen touristischen Fahrten behilflich zu sein und Ihnen Führungs-, Dolmetscher- und Transportdienste zu leisten. Eigentlich fängt unsere Zusammenarbeit mit Ihnen bereits in Kasachstan an, und zwar von dem Augenblick, wenn Sie sich an uns wenden. Das braucht nicht unbedingt mit Wagenkauf zusammenzuhängen. Wir sind bereit, touristische Reisen nach Deutschland zu ermöglichen und mit Ihren Touristikfirmen zusammenzuwirken. Möchte jemand individuell nach Deutschland kommen, hat dort aber keine Verwandten oder gute Bekannten, kann unsere Firma eine Einladung schicken. Dieser Dienst kostet nur 20 DM; bei der Einladung einer Gruppe kommen zu dem Gesamtpreis der Einzeleinladungen noch 40 DM hinzu.

Außerdem kann unsere Firma Ihnen auch in Ihrer Abwesenheit bei der Wahl und beim Erwerb von Autos behilflich sein, darunter von beliebigen neuen Typen. Solche Dienste kosten 35 Prozent des Wagenpreises. Beliebige Computeranlagen können durch unsere Vermittlung ebenfalls in Deutschland bestellt werden."

„Kasachstan ist ein Land großer Möglichkeiten", sagt Roger Leckebusch. „Ich würde mich sehr freuen, wenn meine Firma zum Ausbau der Beziehungen zwischen unseren Staaten beitragen könnte."

Tatjana SLOTNIKOWA

Fabeln und Kurzgeschichten

ZWEI TRAKTOREN

Am Bahnhof eines Dörfchens machte ein Lastzug halt. Die Lokomotive schleppte die Waggons von einem Geleise zum anderen, hängte einen offenen Güterwaggon ab und fuhr schließlich mit einem langen Pfiff davon. Am Bahnhof blieb ein abgekoppelter Waggon zurück. Auf dicken eisenbeschlagenen Bohlen stand ein nagelneuer Traktor.

In der Nähe ratterte ein zweiter Traktor und wühlte unermüdlich in der feuchen schwarzen Erde.

„Sei gegrüßt Schollenkauer und Stoppelspringer!" rief der neue von seiner Höhe zu dem alten über.

Der fleißige Traktor winkte mit einem roten Fähnchen herüber und erwiderte:

„Sei willkommen, aber sag wer bist und wie nennt man dich?"

„Erkennst du mich denn nicht?" fragte der funkelnde Traktor beleidigt. „Ich bin dein Bruder, ein Traktor wie du!"

„Nein, ich kenne dich nicht", ratterte der arbeitende Traktor zur Antwort. „Ich sehe keine Fürche hinter dir."

DAS BÄRTCHEN

Als der Maiskolben am Feldrain größer wurde, bekam er einen flaumigen blonden Bart.

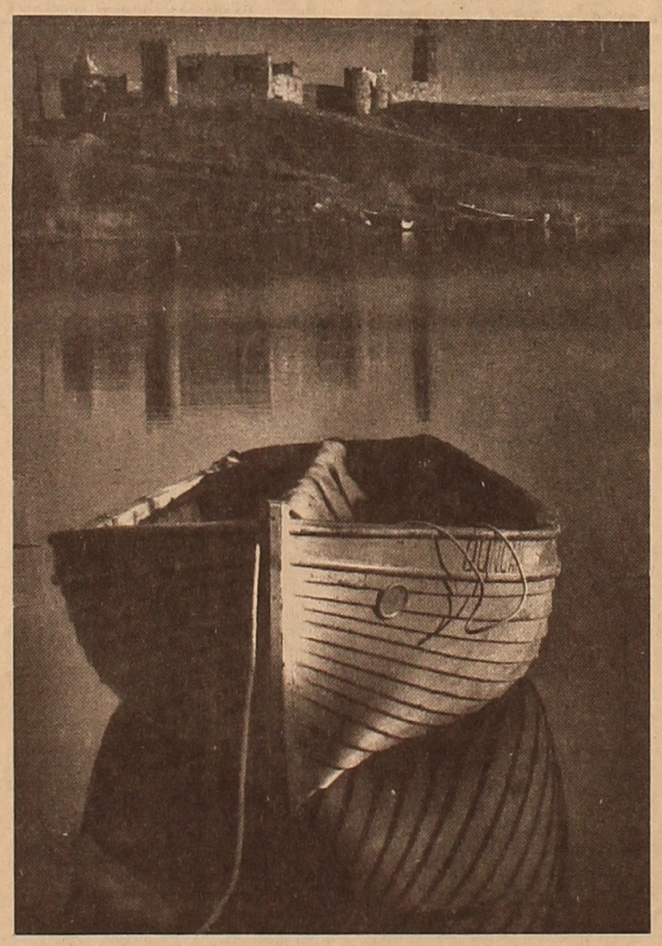
Die benachbarten Blumen und Gräser blickten mit Hochachtung auf ihn. Sie hatten nämlich gehört, daß alle Bärtigen klug und weise seien. Er benahm sich auch ganz anders als sie alle. Sobald der Wind von links nach rechts wehte, schaukelte seine Bartspitze auch von links nach rechts und das sah aus wie „Nein, nein!" Ging der Windstoß von oben nach unten, dann nickte das Bärtchen bejaend.

Bald war auch der bärtige Maiskolben von seiner Sonderstellung überzeugt. Wenn der Wind besonders heftig pfiff, rollten sich seine Haarspitzen zu einer Pfeife zusammen. Er wollte alle Gräser und Blumen damit glauben machen, daß nicht der Wind, sondern er selbst der große Dudelsackpfeifer sei und schaute stolz umher.

Eines Tages, als der Wind wieder in Gras und Blumen raschelte, wandten sie sich an den Maiskolben.

„Sage bitte, du weiser Bart, werden die Menschen bald wieder Bäumchen am Feldrain pflanzen? Dann wären wir noch besser vor dem kalten Wind geschützt." Aber die Antwort blieb aus. Der Bart rührte sich nicht. Der Wind hatte sich nämlich gelegt und er konnte weder sein „Ja, ja" nicken, noch sein „Nein, nein" schaukeln. Seitdem wußten alle Pflanzen am Feldrain was die Weisheit des langen Bartes wert war: Er wartete immer auf fremde Hilfe, auf das Vorsagen des Windes.

Manfred ZOREF



„Ufer" Fotostudie Raissa Krugowa

Helden im Schlick

Das Wrack eines handgetriebenen U-Boots, das vor 131 Jahren ein Kriegsschiff versenkte, wurde vor der US-Ostküste geortet.

Mit Balken, Tauen und Ketten hatten die Südstaatler die Meerenge vor Charleston verbarrikadiert. 50 Minuten lang feuerten sie aus 149 schweren und 100 leichten Geschützen, als Nordstaaten-Konteradmiral Samuel Du Pont mit seiner Flotte von gepanzerten Holzschiffen („Ironsides") gegen den Hafen anrannte.

Als der Angriff auf Charleston mißlang, verlegten sich die Unionierten auf eine Seeblockade. Doch die Demütigung der Angreifer war damit noch nicht komplett. Zehn Monate nach dem ersten Seeduell wurde die Schmach besiegelt: Am 17. Februar 1864 stach die Geheimwaffe der Südstaatler in See.

An jenem Februarabend kletterten neun Männer durch die beiden Einstiegsluken eines zwölf Meter langen Eisenrohrs, das einen Durchmesser von anderthalb Metern hatte. Acht Mann stellten sich an die — hier noch im wahren Wortsinn — „Kurbelwelle", die nahezu die gesamte Länge des Rohres füllte.

Der neunte Mann stand gebückt im Bug und fungierte als Kapitän. Er flutete zwei Ballasttanks, die vorn und achtern angebracht waren: Das Gefährt tauchte unter. Frischluft strömte durch ein Rohr, das über die Wasseroberfläche ragte. Beim Licht einiger Kerzen (deren Verlöschen auch Sauerstoffmangel signalisieren sollte) begannen die Männer, die mit der Kurbelwelle verbundene Schiffsschraube zu drehen.

Mit einer Geschwindigkeit von vier Knoten pro Stunde verließ das nach seinem Erfinder Horace Lawson Hunley benannte U-Boot „CSS Hunley" seinen geheimen Liegeplatz und nahm Kurs auf die Nordstaaten-Fregatte „Housatonic", die — als Teil der Blockadeflotte — vier Kilometer vor der Küste dümpelte.

Bei seiner Ankunft am Ziel tauchte das Mini-U-Boot so weit auf, daß der Kapitän ein „Spierentorpedo" ins Heck der Housatonic rammen konnte. An der Spitze des sechs Meter langen Speers befand sich eine Ladung von 41 Kilogramm Schwarzpulver. Sie wurde per Reißleine gezündet, nachdem die Hunley-Besatzung sich in schweißtreibender Rückwärtsfahrt 60 Meter von der Fregatte fortgekurbelt hatte.

Die Housatonic sank innerhalb von fünf Minuten. Fünf Besatzungsmitglieder kamen bei dem ersten erfolgreichen Angriff eines U-Boots auf ein Kriegsschiff ums Leben.

Aber auch für die mutigen Südstaaten-Mariner wurde es eine Kamikaze-Fahrt: Das U-Boot sank — wie die Militärs an Land vermuteten — infolge des Explosionsschocks. Wahrscheinlich hätten sich Nieten gelockert, oder Wasser sei durch die nicht rechtzeitig geschlossenen Luken hereingeschwappt.

Seit Anfang dieses Monats, gut 131 Jahre nach dem Heldentod der Kurbler, ist der Untergang der Hunley wieder ein Rätsel.

In fünf Meter Wassertiefe vor der Küste von South Carolina, bedeckt von einer meterdicken Schlickschicht und überkrustet von Muscheln und Korallen, haben Taucher das Wrack des Neun-Mann-U-Boots ausfindig gemacht. „Das Boot ist völlig intakt und in bemerkenswert gutem Zustand", meldete Mitentdecker Ralph Wilbanks. Er gehört zu dem Team des Unterwasserarchäologen Mark Newell, der vor nunmehr 23 Jahren die Suche nach der Hunley aufnahm.

Mitbeteiligt an dem Erfolg ist auch der amerikanische Beststellerautor Clive Cussler („Raise the Titanic"), der seit 15 Jahren die Gruppe um Newel unterstützt und die magnetischen Sondern finanzierte, mit deren Hilfe die Hunley nun geortet wurde.

Während Cussler mit dem Auffinden der Hunley seine Rolle als Forscher und Mäzen als beendet ansieht, will Newell alles daransetzen, das „nationale Kriegsgrab" zu öffnen. Die Bergungskosten in Höhe von 200 000 Dollar solle die Stadt Charleston bereitstellen und als Beitrag für das Geschichtsbewußtsein der Südstaaten verbuchen.

„Das kleine Schiff", sagt Newell, sei „eine Ikone für den Süden. Auch haben wir neun hochherzige Männer in dem Boot" — die ersten von Zigtausenden U-Boot-Helden unterm Schlick.

Konstantin EHRLICH

Die Rußlanddeutschen im historischen Schicksal Rußlands

im 18. und 19. Jahrhundert

Rußland wird zum Zentrum des internationalen Befreiungskampfes. Die Offensive der russischen Arbeiterklasse gegen den Zarismus wird von den verschiedensten Nationalitäten des Imperiums unterstützt.

Die Idee des Sozialismus drangen auch in die deutschsprachigen Gebiete Rußlands vor. Die deutsche Presse widmete den Fragen des Sozialismus ganze Serien von Artikeln. „Die Ideen des Liberalismus und Sozialismus sind auch in die Hütten unseres Volkes gedrungen und haben dort fruchtbaren Boden gefaßt", schrieb Mitarbeiter des „Klemens" Alois Kaul im Artikel „Zur Rückständigkeit der Katholiken" im „Klemens" vom 5. März 1903 (zitiert nach D. Schmidt, S. 325).

Adam Emich, ein bekannter Journalist und Literat, Mitglied des Sozialisten-Verbandes, erzählte: „Der große Keller — so wurde in Katharinenstadt einer der Pastoren genannt — war wieder mal bei Stimmung und hielt eine seiner packenden Predigten. Diesmal galt sie den Sozialisten diesen gottlosen Umstürzlern der gottgewollten Ordnung. Die Haare stellten sich bei mir zu Berge, die Fäuste ballten sich: diese Scheusale! Ich war damals noch jung und schwur auf den Pastor. Dann kam ich in die Welt hinaus..., kam mit den Scheusalen in Berührung, und siehe da: ich fand die Sache umgekehrt; ich wurde Sozialist und ging auf die Barrikaden. Das war 1905."[81]

Um diese Zeit entstehen zahlreiche Vereine, darunter auch politische. Die zeitweilige Demokratisierung des gesellschaftlichen Lebens ruft auch andere Organisationen ins Leben, die Bildung von nationalen Presseorganen. In Riga erscheinen die „Baltische Post" 1906—1914 und „Die Rigaischen Neuesten Nachrichten" 1908—1911; in Tbilissi erblickt das Licht der Welt die „Kaukasische Post" 1906—1914; in Reval die „Estländische Zeitung" 1907 und, wie wir schon erwähnten, die „Rigaische Zeitung" 1907—1914...

In den Kolonien ist ebenfalls reges politisches Leben zu verzeichnen.

In Kamyschin wird 1906 (jedoch nur ein Dutzend Nummern) „Unsere Zeit", in Saratow 1906 die „Deutsche Volkszeitung" herausgegeben. Zum ersten Redakteur dieser Ausgabe wurde Ad. Lane.

Anfang des Jahres 1907 gelang es den linksorientierten demokratischen Elementen innerhalb des Redaktionskomitees Ad. Lane zur Absage von der Leitung der Zeitung zu zwingen (siehe: „Deutsche Volkszeitung" Nr. 36, 22. Dezember 1907), Lane folgten J. Erbes, A. Gorne, E. Sieb u.a. An die Spitze der Zeitung trat G. Krachanjanz, Absolvent einer Missionslehranstalt... Dieser Mann hatte dem anderen ständigen Mitarbeiter der Zeitung Ad. Emich die Stange zu halten, der gerade der Hauptredner beim Sturz von Ad. Lane und Co. gewesen und der der konsequenteste Vertreter der linksorientierten, demokratischen Anschauungen der wolgadeutschen Intellektuellen war... Die wolgadeutsche Volkszeitung war seit dieser Zeit die radikale deutsche Zeitung in Rußland, was ihr den Namen „Hetzblatt", „Sozialistisches Blatt" u.a. seitens ihrer Widersacher einbrachte. Und man muß es ihr lassen: Sie nahm kein Blatt vor den Mund, wenn sie Kritik übte am Gemeindeleben, an Kirche, Geistlichkeit, am Schulwesen usw.

Also nicht von ungefähr war es, daß die wichtigsten Werke der rußlanddeutschen Literatur jener Zeit gerade in dieser Zeitung eröffentlich wurden.[82]

...Dann kam der Erste Weltkrieg, und mit ihm begannen neue Prüfungen für die Rußlanddeutschen...

Am 9. Mai 1915 wurden das „Rigaer Tageblatt" und die „Rigaische Rundschau", am 30. Juni 1915 die „Rigaische Zeitung", am 30. September 1915 die „Baltische Post", die „Revalsche Zeitung" und die „Lübeckische Zeitung" verboten sowie das Erscheinen des ältesten deutschen Blattes Rußlands — der „Sankt Petersburger Zeitung" am 31. Dezember 1915 untersagt.

Am Donnerstag, dem 8. Januar 1915, meldete die „Volks-Zeitung" das Erscheinen eines neuen deutschen Blattes, der „Nordischen Zeitung": „In Petrograd erscheint seit dem 1. Januar die deutschsprachige ‚Nordische Zeitung', herausgegeben und geleitet von dem Verleger und Chefredakteur der ehemaligen ‚Petrograder Zeitung' Paul von Kügelgen." Als zweiten Redakteur nannte die Zeiung Carl von Kügelgen. Das neue Presseblatt erschien anstelle der am 28. Dezember 1914 auf Befehl des Oberkommandierenden der 6. Armee eingestellten „St. Petersburger (Petrograder) Zeitung" und des „St. Petersburger (Petrograder) Herolds".

In einer Mitteilung der Zeitungsredakteure, die in der ersten Nummer der „Nordischen Zeitung" abgedruckt wurde, hieß es unter anderem: „Der Petrograder Herold hatte seit einiger Zeit die Einstellung seines Erscheinens zum 1. Januar angezeigt. Die Petrograder Zeitung dagegen hatte — nach langwierigen Bemühungen um die Aufrechterhaltung ihres Titels — angekündigt, daß an ihrer Stelle, falls sie nicht weiter erscheinen dürfte, eine Nordische Zeitung zur Herausgabe gelangen werde.

In der schweren Kriegszeit tritt nun die Nordische Zeitung ans Licht der Welt. Alle verfügbaren Kräfte Rußlands müssen jetzt vereint sein, die drohenden Gefahren abzuwenden. Da wird es auch die besondere Aufgabe unseres Blattes sein, die Interessen des russischen Staates vor allen Angriffen nach außen und innen schutzen zu helfen. So stehen auch die von der Nordischen Zeitung vertretenen Bevölkerungsgruppen auf dem ersten Plan.

„Die Nordische Zeitung", hieß es weiter in der Mitteilung, „ist die Erbin alter und reiner journalistischer Traditionen, die von ihrer Vorgängerin, der im 188. Jahrgange geschlossenen St. Petersburger bzw. Petrograder Zeitung geschaffen wurden und nicht nur für die internationale gebildete Welt der russischen Heimat, sondern ganz Europas Bedeutung hatten.

Nichts kann der Nordischen Zeitung, als einer auf jenen redlichen Traditionen fußenden politischen Vertreterin Rußlands, über das Blühen und Gedeihen des Vaterlandes gehen. Alle engeren Wünsche und die Interessen der einzelnen Gruppen müssen zurücktreten, sobald sie im Gegensatz zum Interesse des Staates treten. Auch auf nationalem Gebiet den Staatsgedanken wert und unantastbar hoch zu halten ist Sache der Treue, die dieses deutschsprachige Organ für seinen Leserkreis zuverlässig zur Geltung zu bringen sich zur Ehre anrechnet."

Jedoch hoch schlug schon um diese Zeit die Welle der Schwarzhunderterpropaganda. In der dritten Nummer der „Volks-Zeitung" ist eine Information abgedruckt. Ihr Wortlaut ist wie folgt:

„Zur Aufhebung des deutschen Landbesitzes.

Wie die Retsch erfährt, wird der vom Ministerium des Innern ausgearbeitete Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Verringerung des deutschen (germanskogo) Grundbesitzes in Rußland gegenwärtig einer Umarbeitung auf neuer Basis unterzogen.

Dieser Arbeit dient als Unterlage der Hinweis darauf, daß es wünschenswert ist, den reichsdeutschen Grundbesitz innerhalb einer 100-Werst-Zone, von der Grenze im Süden aus gerechnet, und innerhalb einer 150-Werst-Zone in den Gegenden, die an der Westgrenze gelegen sind, zu beschränken.

Der neue Gesetzentwurf wird sich auf Personen beziehen, die noch gegenwärtig im Untertanenverband der mit uns kriegsführenden Mächte stehen. Die Frage betreffend die Personen, die nach dem 31. Dezember 1870 in den russischen Untertanenverband übergetreten sind, unterliegt einer gesonderten Prüfung."

Das war in der Zeit, da Hunderttausende Rußlanddeutsche im Feld Schulter an Schulter mit ihren russischen Brüdern standen; in der Zeit, da die Rußlanddeutschen im Hintergrund patriotische Initiativen bekundeten.

Den 11. Januar 1915 schrieb die „Volkszeitung": „Von den Kolonien. Paulskoje. Die Gemeindeversammlung spendete zugunsten der aktiven Armee 1 000 Pud Getreide. Paulskoje zählt 232 Hausbesitzer." Den 15. Januar 1915: „Aus Alt-Hussenbach haben wir ein Verzeichnis aller Spenden, die diese Kolonie bisher aufgebracht hat, erhalten. Eine höchst achtungswerte Leistung, die gewiß anregend auf die anderen wirken und manche zu größerer Anstrengung auf dem Gebiet der Mildtätigkeit anregen wird. Es wurden gespendet: 760 Schafspelze im Wert von je 20 Rubel, 459 P. Filzstiefel — insgesamt 16 550 Rubel. Mehl im Wert von 1 200 Rubel; Spenden für das Rote Kreuz und das Kolonistenlazarett 1 200 Rubel; Erlös vom Fahnenverkauf 3 000 Rubel; vom Pristaw gesammelt 522 Rubel; Spenden für Polen 433 Rubel; Spenden für den Unterhalt der Familien der Einberufenen 160 Rubel; Hemden, Hosen, Handschuhe 1 800 Rubel; Strümpfe, Schweinefleisch, Wurst u.a. für 900 Rubel".

Es sei hier nur erwähnt, daß die Liquidationsgesetze später auch auf die Wolgadeutschen ausgedehnt wurden. Und nur im Chaos nach dem Oktoberumsturz schaffte sie aus dem Leben.

LITERATUR DER RUSSLANDDEUTSCHEN

Als das älteste literarische Denkmal der Baltendeutschen bezeinet V. Tornius die sogenannte livländische Reimchronik, die 12 017 Verse zählt und den Kampf des Ordens mit den einheimischen Volksstämmen zum Thema hat. Der Verfasser dieses gegen Ende des 13. Jahrhunderts entstandenen Epos ist unbekannt geblieben, doch verrät die Schilderungsweise seine ritterliche Abstammung. Auf das 14. und 15. Jahrhundert gehen einige Minnelieder und geistliche Texte zurück, von denen das Schachgedicht des Meisters Stephan, das eine Bearbeitung des lateinischen Schachgedichts von Jakobus de Gessolis darstellt, wohl das bedeutsamste ist. Burchard Waldis ist der Name eines Fabeldichters aus dem 16. Jahrhundert. Sein Drama „Der verlorene Sohn", 1527 zur Fastnacht in Riga uraufgeführt, erregte großes Aufsehen.

Seit dem 18. Jahrhundert ist im deutschen Geistesleben der Baltischen Provinzen ein großer Aufschwung zu verzeichnen. Ein weltbekannter Name war der des Dichters Jakob Michael Reinhold Lenz. Weitere Prominenzen des baltendeutschen Schrifttums waren der Lyriker und Dramatiker Kasimir Ulrich Böhlendorff, der Prosaist, Verfasser des Romans „Lebensläufe nach aufsteigender Linie", Theodor Gottlieb von Hippel, der Satiriker Carl Friedrich Ludwig Petersen sowie die Erzählerin Elisa von der Recke.

Im 19. Jahrhundert reihten sich in die baltendeutsche Literatur folgende Autoren ein: der Lyriker Carl Freiherr von Fricks, Romanschriftsteller Alexander Freiherr von Ungern-Sternberg, die namhaften Literaten Heinrich von Kügelgen, Christoph Mickwitz, Nikolai Graf Rehbinder und Elisabeth Kulmann.

Weitere Autoren des vergangenen Jahrhunderts waren der Dialektdichter Jakob Johann Malm, Georg Julius von Schultz (Dr. Bertram), der Liriker und Satiriker Wilhelm Seuberlich u.a.

Anfang des 20. Jahrhunderts wirkten folgende Literaten: Theodor Hermann Pantenius, langjähriger Herausgeber des „Daheims" und Begründer von „Velhagen und Klasings Monatsheften", vor allem aber als erfolgreicher Romanschriftsteller, dessen Werke die ältere Vergangenheit Kurlands behandeln; die auch über die Grenzen des Landes bekannte Erzählern Franzes Külpe, des weiteren Carl Worms, Korfiz Holm, Theophile von Bodisco, Prosaverfasser, dessen Texte das zeitgenössische Leben in den baltischen Provinzen zum Thema haben, sowie der Dramatiker Karl von Freymann; Graf Eduard Keyserling „ausgezeichneter Schilderer aristokratischer Kultur", Maurice Reinhold von Stern, ein begabter Lyriker, der Herausgeber des „Türmers", aber auch „als vortrefflicher Essayist bekannt", Jeannot Emil Freiherr von Grotthuß sowie die jüngeren „poesiebegabten" Manfred Kyber, Mia Wroblewska und Elfriede Stalberg.

Unter den Geschichtsschreibern taten sich besonders hervor: Als ältester Chronist — der deutsche Priester Heinrich, „der die junge Kolonie in ihrem Werden schildert",[83] schreibt V. Tornius 1915. „In den nachfolgenden Jahrhunderten haben meist Stadtschreiber oder Prediger solche Aufzeichnungen gemacht. Eine wichtige Quelle dieser Art ist die von dem Prediger Balthasar Russow verfaßte und in Rostock herausgegebene „Chronik der Provinz Liffland". Im 17. und 18. Jahrhundert haben sich als Geschichtsschreiber Verdienste erworben: Christian Kelch, Johann Gottfried Arndt, Friedrich Konrad Sadebusch und Karl Ludwig Tetsch. Das 19. Jahrhundert des Baltikums hat in Julius von Eckardt seinen bedeutendsten Interpreten gefunden. „Aus neuester Zeit", so der genannte Verfasser, ist Ernst Seraphim und Leonid Arbusow anzuführen.

Aus anderen Wissensgebieten nennt V. Tornius den Kulturhistoriker und Goetheforscher Viktor Hehn, den Wagner-Biographen Carl Friedrich Glasenapp, den Essayisten Jegor von Sievers, den Afrikareisenden Georg Schweinfurth, den Kolonialpolitiker und Verfasser des Buches „Der deutsche Gedanke in der Welt" Paul Rohrbach und den Philosophen Graf Hermann Keyserling.

Zu den wichtigsten literarischen Denkmälern der „kolonistischen Literatur" um diese Zeit zählen: Ferdinand von Wahlbergs „Christian Bode", „Die Mennoniten", „Die Mordinsel", „Die Christgaben des Todes"; August Lonsingers „Nor net lopper g'gewa!", „Hüben und drüben"; Gottlieb Bauers Poem „Marie Liebrecht"; David Kufelds „Das Lied vom Küster Deis"; Gottlieb Beratz' Geschichtswerk „Die deutschen Kolonien an der unteren Wolga in ihrer Entstehung und erster Entwicklung".

(Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung. Anfang Nrn. 28 50/94, 53/94, 5—25/95)

Немецкая Газета

Приложение к газете " Дойче Альгемайне " № 229

Резолюция
II Конгресса немцев Республики Казахстан

г.Алматы 25 июня 1995г.

Заслушав и обсудив отчетный доклад председателя Совета немцев Казахстана Александра Дедерера "Проблемы немцев Республики Казахстан на современном этапе и пути их решения, задачи Совета немцев Казахстана" и доклад заместителя председателя Совета Андрея Ренде "Об основных принципах самоуправления и самоорганизации немцев", делегаты Конгресса отмечают, что за отчетный период в целом активизировалось немецкое национальное движение республики, получило признание в обществе. Регулярно и по плану проводились заседания Совета немцев Казахстана и Правления Республиканского общественного объединения, в том числе и выездные в городах Акмоле, Караганде, Кустанае, что дало возможность более глубоко проанализировать положение немцев на местах. По инициативе Совета немцев Казахстана и областных обществ "Видергебурт" были приняты государственная, областные, районные и городские программы этнического возрождения немцев. В Кустанае прошли республиканские Дни немецкой культуры, в Акмоле – семинар учителей немецкого языка Казахстана и Германии, в Жамбыле и Алматы – выставка немецкого художника Брюммера.

В марте текущего года был проведен 1-й съезд трудармейцев республики, в июне – II Конгресс немцев Казахстана. В августе прошлого года в столице республики был открыт Немецкий Дом, который посетили Президент РК Н.А.Назарбаев, Президент ФРГ Р.Герцог, многие видные политические и государственные деятели Казахстана и Германии. В целом Немецкий Дом становится центром немецкого национального движения республики.

За отчетный период прошли три заседания Межгосударственной казахстанско-германской комиссии по проблемам немцев Казахстана, ряд заседаний казахстанской части этой комиссии, на которых были заслушаны отчеты министерств и ведомств, областных администраций о ходе выполнения программы этнического возрождения немцев, проживающих в республике. Укрепились и расширились связи немецких национальных структур с общественными и культурными центрами других национальных культур. С пониманием и надеждой восприняла немецкая общественность создание Ассамблеи народов Казахстана и образование государственного Комитета по национальностям, стремление руководства страны иметь двухпалатный парламент.

Вместе с тем настоящий форум констатирует, что Совету немцев не во всем удалось добиться поставленных целей и задач. В частности, несмотря на успешно проведенный съезд трудармейцев и теплое приветствие Президента РК Н.А.Назарбаева в адрес его участников, они и поныне не приравнены по льготам к участникам войны. Крайне медленно решаются вопросы предоставления кредитных линий немецким предпринимателям, создание Немецкого банка развития, казахско-немецкого фонда, открытие немецких школ и других учебных заведений, подготовка для них педагогических кадров и выпуск учебной и учебно-методической литературы, государственного финансирования развития немецкой культуры и образования. Многие положения этой программы этнического возрождения немцев Казахстана не выполняются. Сократилось количество классов и групп по изучению немецкого языка как родного в школах и детских садах, на грани закрытия немецкий театр, газета "Дойче Альгемайне", редакции немецкой литературы, радио и телевидения. Резко снизилось количество студентов-немцев в вузах республики, снизился общий процент образованности немецкой диаспоры Казахстана.

Второй Конгресс немцев Казахстана ПОСТАНОВЛЯЕТ:

1. Признать работу Совета немцев Казахстана за отчетный период удовлетворительной.

2. Выразить признательность и благодарность Президентам и Правительствам Казахстана и Германии за поддержку и помощь, которую они оказывают, особенно в последние годы, немцам Казахстана, его Совету, обществам "Видергебурт", культурным центрам, другим немецким структурам.

3. Конгресс высоко ценит всю ту многогранную помощь Федеративной Республики Германии – экономическую, техническую, гуманитарную, которая вот уже четвертый год направляется в Республику Казахстан. Немецкий дом в этом общем объеме помощи продолжает оставаться Особым проектом, осуществленным Федеральным министерством внутренних дел и ставшим одновременно местом, где закладываются первые камни в здание сотрудничества предпринимателей Германии и Казахстана и местом встреч всех немцев Республики Казахстан, а также их первых контактов с немцами зарубежья из самых разных стран.

4. Принять с изменениями и дополнениями Концепцию самоорганизации и самоуправления немцев, проживающих в Казахстане, и обязать Совет немцев, Республиканское объединение общественных организаций и культурных центров "Видергебурт", их структурные отделения на местах принять все меры по широкому внедрению в жизнь принципов и положений данной Концепции.

5. Республиканскому Совету немцев, его бюро в Немецком Доме, всем его подразделениям в областях, городах и районах, всем первичным общинам и их активистам настойчиво воплощать в жизнь Государственную и региональные программы этнического возрождения немцев. Следовать разработанной Концепции и плану работы, творчески дополняя и обогащая новыми идеями и инициативами, как принятые документы, так и те, что могут быть предложены в ходе работы.

6. Совету немцев Республики Казахстан продолжить работу с представителями государственных органов над созданием немецких образовательных, культурных, научно-технических, творческих, молодежных и иных образований.

7. Конгресс требует от Совета немцев Республики Казахстан обобщить весь накопленный в г.Акмоле опыт по организации факультета по немецкой истории и литературе при Пединституте и общеобразовательного комплекса "Детсад-школа-гимназия" и организовать совместно с Министерством образования подобные факультеты по ряду других гуманитарных дисциплин, а в последующем на подобной или готовой базе организовать Еврофакультет, а также общеобразовательные комплексы во всех регионах компактного проживания немцев.

8. Совет немцев Республики Казахстан обязан взять под особый контроль все те распоряжения Президента Нурсултана Назарбаева, которые он направил различным министерствам и ведомствам во время его встречи с сотрудниками Совета немцев 9-го марта 1995 г., а также наиболее полно реализовать все новые возможности и перспективы сотрудничества, которые открылись для немцев Казахстана в ходе беседы с Федеральным Президентом Германии Романом Герцогом 14-го апреля 1995 г.

9. Конгресс обязывает Совет немцев совместно с Республиканским фондом реабилитации имени Э.Айриха продолжать поиск путей и решений, которые бы определили и укрепили статус трудармейца, приравнять их по льготам к участникам войны и одновременно распространить опыт Республиканского госпиталя инвалидов войны, по оказанию медицинской помощи трудармейцам, на два новых региона – город Шу Жамбылской области и Щучинск Кокшетауской области, где для этого уже созданы необходимые условия.

10. Обустроить цивилизованный процесс эмиграции, оградить мигрантов от мздоимцев на каждом этапе их пути к выезду. Ликвидировать надуманные ограничения в вывозе личных документов, личных архивов, семейных реликвий, писем, трудом нажитых денег, библий и другого имущества. Ликвидировать проявляющиеся рецидивы агрессивной подозрительности к людям, убедившим уже всех в своем законопослушании и трудолюбии.

11. Совету немцев Республики Казахстан продолжить работу по установлению регулярных контактов с Федералистическим Союзом Европейских национальных меньшинств, активизировать усилия с тем, чтобы ценности цивилизации и культуры Старого света стали достоянием как можно большего числа людей, живущих на стыке Азии и Европы.

12. Конгресс обращает внимание Совета немцев Республики Казахстан и в особенности его пресс-службы на необходимость преодоления информационного голода, который имеет место у немецкого населения, для чего продолжать крепить связи со средствами массовой информации, выходящими на русском, казахском, немецком и других языках в Республике Казахстан, а также со всеми заинтересованными изданиями дальнего зарубежья, широко освещать в них проблемы немцев Казахстана и пути их решения. Издание и распространение среди читателей газеты "Дойче Альгемайне" и альманаха "Феникс" должны войти в круг постоянных и конкретных забот Совета немцев Казахстана.

Единство и конструктивность

В субботу 24 июня, в вестибюле Дома ученых и фойе второго этажа царила оживленная атмосфера. 292 делегата из 18 областей Казахстана, представлявших 614 тысячу немцев, проживающих в нашей республике, и около 70 гостей собрались на II Конгресс немцев Казахстана.

Тональность Конгресса и настроение делегатов, во многом, были заданы приветствием президента Нурсултана Назарбаева. Импульс работе Конгресса был задан также выступлениями статс-секретаря Федерального министерства внутренних дел Германии д-ра Вальтера Приснитца и Временного поверенного в делах посольства Германии в Казахстане, советника посольства I класса, д-ра Акселя Вайсхаупта.

В докладе председателя Совета немцев Казахстана Александра Дедерера был дан подробный отчет о работе Совета немцев за минувшие три года, после Первого учредительного Конгресса немцев Казахстана, предпринята попытка собственного осмысления проблем и задач немецкой диаспоры Казахстана, предложены конструктивные варианты их преодоления.

Конструктивизмом отличалось и выступление заместителя председателя Совета Андрея Ренде, который познакомил аудиторию с "Концепцией самоорганизации и самоуправления немцев, проживающих в Казахстане".

За два дня работы Конгресса слово на трибуне получили тридцать делегатов, то есть выступил практически каждый десятый делегат. Ни одно из этих выступлений, не было формальным, в каждом прозвучала искренняя озабоченность будущим народа. Чувствовалось, что делегаты, осознавая всю ответственность возложенной на них миссии, отбросили в сторону личные амбиции.

Несмотря на разные, порой полярные, точки зрения мотивом почти всех выступлений было: только в единстве – ключ к решению многотрудных разнообразных задач, нельзя допустить раскола немецкого движения, надо учесть горькие уроки съездов немцев бывшего СССР.

В числе делегатов Конгресса, к сожалению, лишь несколько молодых представителей немецкого народа. В основном – это люди среднего возраста. Оптимистической нотой прозвучало сообщение с трибуны юной алматинки Натальи Адам, которая сообщила о намерении молодежи создать при Совете немцев свою Ассоциацию. В работе Конгресса приняли также участие заведующий отделом Европы казахстанского МИДа Булат Клычбаев, заместитель министра культуры Ермек Жангельдин, советник Президента Александр Штопель. Отнюдь не протокольным было участие в Конгрессе и других наших чиновников.

Расходы на проведение Конгресса поровну взяли на себя правительства Казахстана и Германии, продемонстрировав тем самым обоюдную заинтересованность государств в решении проблем немцев в нашей республике. Это внушает надежду на то, что резолюция, принятая Конгрессом, не останется на бумаге.

Делегатам
второго Конгресса немцев Казахстана

Сердечно приветствую делегатов и гостей второго Конгресса немцев Казахстана. Выражаю твердую уверенность в том, что работа вашего форума поможет укреплению межнационального согласия, гражданского единения в обществе.

Ваша судьба многие годы неразрывно связана с жизнью народов Казахстана. Трудолюбие и высокая организованность немцев не нуждается в особых словах. У нас высоко ценят ваш вклад в развитие экономического и духовного потенциала республики, искренне уважают замечательных мастеров труда, деятелей науки, культуры и искусства.

Все мы – граждане одной страны. В Казахстане всегда делалось и впредь будет многое делаться для всемерного развития национальных культур, взаимного обогащения народов нашего государства. Мы последовательно выступаем за всесторонний и взвешенный подход к решению многих назревших проблем представителей различных национальностей, населяющих Казахстан, в том числе и немцев. Убежден, что преодоление социально-экономических трудностей переходного периода, последовательное проведение реформ будет способствовать снижению миграционных процессов, обеспечит достойную жизнь всех казахстанцев.

Надеюсь, что второй Конгресс немцев пройдет в деловой и конструктивной обстановке.

Передаю всем вам теплые пожелания успехов, благополучия, здоровья и счастья !

Нурсултан НАЗАРБАЕВ

Об актуальных проблемах немцев Казахстана и путях их решения . Дальнейшие задачи Совета немцев Казахстана

Доклад
председателя Совета немцев Казахстана Александра ДЕДЕРЕРА

Уважаемые делегаты Конгресса!
Уважаемые члены правительства Германии!
Уважаемые члены правительства Казахстана!
Уважаемые гости!

Прошедший в октябре–ноябре 1992 года I Конгресс немцев Казахстана для многих казался последним так же, как и состоявшийся летом 1991 г. в Алматы республиканский праздник немецкой культуры, одним из организаторов которого был всем известный Яков Фишер, ныне, как и очень многие, проживающий в ФРГ. С такими настроениями в среде немцев приходится сталкиваться очень часто.

Однако сегодня проходит очередной Конгресс – крупнейшее событие в общественной жизни немцев, и нам, осуществляющим всю деятельность от вашего имени, есть что сказать, есть что показать. Прежде всего мощный фактор влияния немцев на жизнь многонационального казахстанского общества, в противовес недоброжелательности некоторых, кто видит в немцах ...мину замедленного действия и не может предположить возможность равноправного сосуществования и самостоятельного развития этносов, а также затаенную озлобленность корифеев ярмарки тщеславия, больше всего на свете любящих себя в немецком движении, нежели это дело, несмотря на вселенский плач, стенания и скепсис.

Давайте сегодня объективно проанализируем ситуацию и совместными усилиями выработаем нашу стратегию, ведь для этого был созван и организован Конгресс членами бюро Совета, работающими в Немецком доме, председателями и членов областных обществ немцев "Возрождение" и других областных обществ, финансируется правительствами Казахстана и Германии.

Совершим небольшой исторический экскурс, вспомним, что предшествовало I Конгрессу немцев Казахстана. В каждой области усилиями энтузиастов были созданы общественные организации немцев, общества "Возрождение", задуманные для осуществления широкомасштабной деятельности по возрождению национальной автономии немцев на Волге и традиционных мест компактного проживания на Украине, в Крыму, на Северном Кавказе. К 1993 году они были зарегистрированы областными отделами юстиции, как самостоятельные организации. Каждый из нас искал формы и методы работы, источники финансирования, и мало кто из нас подозревал, что впереди постоянная изнурительная борьба за выживание, за сохранение того ядра, вокруг которого люди смогут объединяться, находить удовлетворение своих национальных интересов, наконец, помощь и поддержку и, в первую очередь, для трудармейцев.

Наши общества одновременно планировали осуществлять свою деятельность на территории области в вопросах национального образования, культуры, формирования предпринимательской среды из числа немцев, оказания помощи трудармейцам и тем, кто устремляется на выезд.

Но, по мере угасания надежд на восстановление исторической справедливости, по мере сворачивания спонсорских источников финансирования, фактической остановки многих производств и резкого ухудшения уровня жизни, сужался и круг деятельности обществ, концентрируясь на насущных требованиях людей. Однако надежда на то, что прольется золотой дождь из Германии, не оставила некоторых. Не приложив никаких усилий к созданию самофинансирования своего общества, воодушевленный поддержкой заинтересованных в подарках, устремился господин Граф из Уральска на трибуну впервые созванной Ассамблеи народов не для того, чтобы обсудить в присутствии казахстанского Правительства, всех областных администраций, Президента и его Аппарата насущные проблемы немцев, дабы не навлечь на себя немилость, а, предался поискам виноватого распределителя, не опрокинувшего рог изобилия над Уральском. Дешево заработанный политический капитал вряд ли вызовет у кого-либо уважение, вряд ли не напомнит об исторических уроках тоталитарного режима, развившего до абсурда иждивенчество, превращавшего в чучело всякого инакомыслящего.

С большим трудом I Конгресс немцев финансировался из различных источников, и часть средств была предоставлена Кустанайским обществом "Возрождение". Вопреки идеям организаторов, на Конгрессе впервые был избран Совет – легитимный орган, представляющий всех немцев Казахстана, ставший ныне субъектом сотрудничества правительств, неправительственных и международных организаций.

Исправляя допущенные ошибки, Совет принял "Положение о Совете", которое предусматривало создание испольнительного органа – бюро Совета – назначаемого председателем, что позволило упростить процедуру принятия управленческих решений и, как следствие, создать высокую гибкость и эффективность управления с одной стороны и повысить ответственность председателя перед Советом – с другой стороны.

В состав бюро приглашаются на работы специалисты по различным направлениям деятельности Совета. Были предложения избирать членов бюро, но если бы оно было выборным, это неизбежно бы обернулось ненужными полемиками по всякой инициативе и принимаемым решениям, привело бы к потере самостоятельности Совета, его политической импотенции, создало бы имидж непорочности руководителю на фоне полной утраты дееспособности его организации.

Были также определены периодичность и необходимость проведения национальных Конгрессов.

Накануне проведения Конгресса состоялась встреча председателей обществ с Президентом Н.А.Назарбаевым, на которой были изложены разнообразные подходы в разрешении задач закрепления немцев в Казахстане. Однако ожидаемый всеми диалог с Правительством на Конгрессе так и не состоялся.

Принятая Конгрессом резолюция была передана вице-премьеру М.Джолдасбекову. Сменивший его К.Султанов, в категоричной форме отказал в признании избранного Совета Кабинетом Министров и предложил осуществить регистрацию общественной организации через министерство юстиции. Хотя мы всего лишь предложили использовать опыт Кыргызстана и Украины и представили соответствующие решения их Кабинетов Министров. Имея в каждой области общественную организацию, мы оказались перед выбором – стоит ли создавать новую, параллельную организацию? Тем более, в соответствии с законом об общественных объединениях, мы могли ее зарегистрировать только как объединение 43 физических лиц, избранных в Совет и при выбытии или включении нового члена проводить перерегистрацию. Выход был найден: зарегистрировать объединение всех общественных организаций немцев с представительным органом из числа избранных Конгрессом членов Совета.

Объединение немцев было зарегистрировано минюстом в феврале 1994 года, мы получили свидетельство о регистрации N0427. Сразу же после Конгресса начались многотрудные поиски понимания и сотрудничества в разрешении многочисленных проблем. Работа началась в условиях отсутствия источника финансирования и лишь благодаря спонсорской поддержке, удавалось осуществлять весь комплекс работ, связанных с деятельностью Совета. Так закладывались основы будущего сотрудничества, преодолевались подозрительность и недоверие к нам, опасения в нашем национализме, чиновниками осознавались государственные выгоды.

Кроме пяти заседаний Совета в Кустанае, они также проходили в Алматы, Караганде, Акмоле при активной поддержке областных обществ.

В своих обращениях к властным структурам мы искали возможности организации сотрудничества. Мы отдавали себе отчет в том, что проблема немцев – это государственная проблема и при наличии политической воли, государство, взаимодействуя с самими немцами, может ее решить.

Как и сегодня, мы ставили перед собой следующие задачи:

1. Осознавая, что эмиграционные настроения имеют массовый характер, необходимо, тем не менее, предложить альтернативу, достойную для добровольного выбора, благодаря которой каждый человек сможет реализовать свои возможности и способности.

Основой для этого может быть то, что каждая семья добилась определенного благосостояния и любой переезд неизбежно приводит к полной утрате его. Сейчас уже очевидно для каждого, что Республика немцев на Волге не будет восстановлена, а спекуляции на этот счет уже порядком всем надоели, и только ребенок не понимает того, что за всем этим стоят меркантильные интересы регионов или частных лиц, ожидающих крупные подарки из богатой Германии, в душе же совершенно равнодушных к судьбам немцев, их культуре, самобытности.

Только этим можно объяснить приглашения к заселению Пермской, Тамбовской, Ульяновской и многих других областей, где немцев будут ожидать привычные кирзовые сапоги да фуфайка и их задачей будет только одно: выращивать хлеб и скотину, кормить страну. При этом начинать они должны будут все сначала, примерно как в 1941 году: землянки, времянки и т.д. Понятно, что такие варианты не могут нас устроить.

2. Использовать открывшиеся возможности в приватизации, получении земельных наделов, организации частных предприятий, приобретении собственности. Участие в реформировании экономики, разработка проектов, наиболее важных для экономики страны, ее природных богатств, доступ к кредитам.

Одним словом, использование, впервые за последние 70 лет, открывшихся возможностей для частной инициативы, как средства самовыражения.

3. Популяризовать среди немцев привлекательность образования, создать условия для открытия дополнительных возможностей в получении высшего образования, преодолеть последствия дискриминации, в результате которой немцы оказались отброшенными на последнее место среди других народов по уровню образования.

4. Повысить статус трудармейцев в обществе, приравнять их по льготам к участникам Великой Отечественной войны.

5. Сохранять и развивать культурные центры, открыть языковые курсы. Немаловажно создание детских садов и школ с преподаванием на родном языке, использование имеющейся для этого материальной базы в местах компактного проживания немцев.

6. Сохранить и развить информационно-культурные объекты: театр, театральную академию, телевидение, радио, газету, журнал.

7. Обеспечить цивилизованный процесс переселения, при этом оградить людей от коррупций и нанесения душевных травм.

8. Упростить процесс реэмиграции, сохранять права граждан Казахстана для эмигрантов в течение трех лет.

(Продолжение на стр. 6-8)

Об актуальных проблемах немцев Казахстана и путях их решения . Дальнейшие задачи Совета немцев Казахстана

Доклад

председателя Совета немцев Казахстана Александра ДЕДЕРЕРА

(Продолжение. Начало на стр. 5)

При постановке этих задач мы видели перспективы сотрудничества с правительством Казахстана, но получили отказ из уст г-на К.Султанова, вице-премьера Кабинета Министров, со следующей мотивацией: в связи с тем, что в Казахстане нет этнических групп а есть единая общность - казахстанский народ, поэтому отдельно для немцев не представляется возможным что либо предпринять. В противном случае возникнут аналогичные требования от ста двадцати шести народов, населяющих Казахстан.

Нами было направлено письмо Президенту Казахстана господину Н.Назарбаеву и сразу же последовала реакция в виде указания - рассмотреть наши предложения и принять Государственную программу на этой основе. Мы были убеждены в том, что Государственную программу должны разрабатывать соответствующие государственные институты, но такая наша точка зрения не возымела влияния и усилиями А.Ренде, Ю.Гофман, моими и председателей некоторых областных обществ на свет появился проект ...Комплексной программы этнического возрождения немцев, проживающих в Республике Казахстан.

При активной поддержке г-на С.Баймагамбетова и г-на А.Штопеля из Аппарата Кабинета Министров эта программа в октябре 1993 года была подписана премьер-министром г-ном С.Терещенко.

Конечно, некоторые разделы проекта этой программы, требующие объемного финансирования, не нашли своего места в итоговом варианте. Однако при всем этом принятие Комплексной программы стало для нас крупнейшим государственным решением, создающим основу для сотрудничества, для осуществления всей нашей работы.

Немало критики и скепсиса пришлось выслушать по этому поводу. Мы сами знали, что эта программа далека от совершенства, что сам факт ее принятия не решает исходной задачи, что принять такую программу нужно было гораздо раньше. Но что могли предложить критики? Ничего!

Теперь, на основе этой программы разработаны и приняты областные программы. Они подняли авторитет областных немецких обществ, создали реальные условия для сотрудничества руководства областей с местными немцами.

В целом в казахстанском обществе проблемы немцев стали предметом всеобщего обсуждения, а авторитет немецкой общины все время возрастал.

В декабре 1994 года ...Комплексная программа вновь рассматривалась правителством и на основании ее анализа принято правительственное решение о продлении ее действия. К этому времени у нас установилось устойчивое сотрудничество с Министерством внутренних дел Германии (с парламентским статс-секретарем господином Ваффеншмидтом, со статс-секретарем господином Приснитцем, начальником управления г-ном Гасснером, министерским директором, г-ном Пеле, министерским советником фрау Бивер, отвечающей за работу с Казахстаном), с Германским обществом по техническому сотрудничеству (с профессором, д-ром Биаласом), со многими другими государственными и негосударственными организациями.

В декабре 1992 года нам была предоставлена честь выступать на одном из заседаний бундестага в Бонне по вопросам, связанным с положением немцев. На этом же заседании выступали господа Г.Гроут, от Межгосударственного Совета российских немцев и Г.Вормсбехер, от Союза российских немцев, представители немцев Украины, Кыргызстана, а также представители различных организаций Германии.

Тогда же был достигнут компромисс между четырьмя ведущими партиями Германии, обеспечивший в дальнейшем принятие закона о преодолении последствий войны, согласно которому двери для тех, кто признан немцем, родившимся до 1 января 1993 года, открыты в Германию и установлена ежегодная квота приема в 200-250 тысяч человек.

Осуществляя свое сотрудничество от имени МВД ФРГ, фрау Г.Бивер объездила весь Казахстан, знает в лицо многих энтузиастов, встречалась в глухих деревнях с простыми людьми. На основе этих встреч складывались конкретные проекты, которые финансировало германское правительство. Предметом ее особой заботы всегда была поддержка трудармейцев, как наиболее пострадавшей группы немецкого населения. На все эти проекты, осуществляемые Германией, было израсходовано около 32 млн.DM.

При реализации проектов по созданию сельхозперерабатывающих производств, определилась особая их значимость как ...островов надежды. Они созданы в Семипалатинской, Северо-Казахстанской, Кустанайской, Павлодарской, Карагандинской, Акмолинской областях.

Помощь медикаментами и медицинским оборудованием получали карагандинские, акмолинские, кокчетавские, павлодарские, семипалатинские, кустанайские больницы и детские реанимацион-ные отделения. Медикаменты получали алматинский, усть-каменогорский, семипалатинский, кустнайский, карагандинский, акмолинский, талды-курганский культурные центры, задачей которых было поддержать трудармейцев.

Например, в Кустанайской области первая такая помощь была непосредственно направлена в областную больницу, затем поступили балеты, адресованные район-ным больницам, потом помощь получило реанимационное отделение детской больницы и последний груз был адресован станции скорой медицинской помощи и врачебному совету под председательством г-на В.Амана. Кустанайским обще-ством принята на работу аптекарь, которая по представляемым рецептам выдает все лекарства в аптеке. Столь четкая организация этой работы, обеспеченная директором культурного центра А.Винтерголлером и Н..Краузе была представлена недавно посетившей Кустанай депутатской группе бундестага под руководством фрау Пфайфер и оценена очень высоко. Здесь же находились и те, кто получал эту помощь.

Кстати, такую помощь трудармейцы получают и из германского Красного креста посылками и о каждой посылке в Германию отправляется отчет. К сожалению, такой опыт работы неполностью распространен по территории Казахстана. В последнее время эти посылки стали предметом вождений таможенников. И в некоторых из них, прошедших таможенный досмотр, были изъяты индиви-дуальные пакетики с лекарствами. После изъятия таможенники прос-тавляли новый вес посылки, кото-рый, естественно, ...совпадал при получении отправления на почте. Только после вскрытия и обнаружения описи-вкладыша устанавливается факт исчезновения содержимого. Воистину у некоторых людей нет в душе ничего святого...

Здесь же необходимо сказать и о посылках, направляемых из Германии близким, знакомым, родственникам по линии ...Семья-Семье. Мало того, что эта связь работает неустойчиво, очень часто люди жалуются на исчезновение отправлений. Но недавно в некоторых областях таможенники установили ...новые правила в отношении получателей этих посылок. Так, в присутствии таможенника, получателем должна быть вскрыта каждая посылка и за каждую шоколадку, кожаное или меховое изделие взимают таможенный сбор в размере 50 процентов рыночной стоимости товара. Это один из примеров абсурда, демонстрируемый чиновничьим аппаратом.

Другим примером абсурда могут служить придирки таможенников к переселенцам, мотив которых - вымогательство взяток. Переселенец не может вывезти трудовую книжку, деньги, библию, семейные реликвии, письма, личный архив. И это стало уже настолько привычным, открытым, что каждая семья при прохождении таможенного досмотра уплачивает мзду, а таможенники заботливо обустраивают прошедшим это горнило, защиту от случайных контактов с провожающими, дабы они не сообщали остающимся о механизме их деятельности и размерах взяток.

Многие службы уже давно оценили привлекательность беззащитности отъезжающих людей и спешат воспользоваться моментом. У эмигрантов вымогают в паспортных столах и ОВИРах, в фирме ...Olympia-Reisen, клиенту за крупную сумму предложат авиабилеты, оплаченные Федеральным правительством Германии, на устраивающую его дату, расторопные охранники у посольства за определенную плату проведут претендента на получение гостевой визы в здание консульства без очереди, а за более крупную сумму организуют ускоренное получение визы.

Все это наносит глубокие душевные травмы, оставляет отрицательные впечатления, а ведь, в первую очередь, казахстанскому обществу очень важно сохранить взаимосвязь с теми, кто покинул эту землю.

Сердечную боль и смутную тревогу вызывает ...активная политическая позиция некоторых деятелей и журналистов, выступающих в средствах массовой информации. Считая себя пророками в своем отечестве, заявляют они о том, что всякий сомневающийся должен покинуть эту землю, но покидает ее лишь тот, кто не полюбил ее, кто остался ей неблагодарным. Рассуждая о неизбежности куплипродажи земли, заявляют они о том, что уж немец то никак не может на нее претендовать. И действительно, ведь эта земля не полита обильно их потом и кровью, их слезами в минуты расставания, не слышит она доносящиеся стоны ностальгии, не видела она тех, кто стремится участвовать в экономических преобразованиях здесь.

Не стоит доказывать, что никого сегодня не устраивает перелицовывание истории, что вызывают подозрение у окружающих выступления тех, кто убеждает, что он более ...верующий, чем папа римский.

Равные возможности для развития этносов, самостоятельность их пути и темпов развития, толерантность, возможность проявлять инициативу и участвовать в экономическом, социальном, политическом и интеллектуальном строительстве демократической правовой государственности - вот основа нашего национального движения. Сохранение духовных, интеллектуальных связей с казахстанскими немцами в Германии - вторая его составляющая.

Возвращаясь вновь к осуществляемому казахстано-германскому сотрудничеству в рамках предоставления немцам альтернативы выезду, надо отметить неуклонное его расширение. Делегации руководителей ряда областей, посетивших Германию в начале 1993 года, были предоставлены условия для ознакомления и установления необходимых каждому связей. Тогда же состоялся их первый диалог с членами правительства Германии о возможностях областей в реализации программ закрепления немцев.

Впервые усилиями двух государств летом 1994 года проводился республиканский праздник немецкой культуры в Кустанае. Полная поддержка проводившегося праздника со стороны главы областной администрации господина Б.Турсумбаева позволила превратить весь Кустанай в сценическое место, а усилиями А.Винтерголлера и Ю.Гофман праздник стал, действительно, радостным для всех горожан событием. В нем участвовали П.Зонненхоль от посольства Германии в Казахстане, С.Баймагамбетов (Кабинет Министров), А.Штопель (Аппарат Президента РК), Б.Султанов (МИД РК).

В середине 1993 года правительством Германии было принято решение о реализации проекта создания бюро Совета немцев в столице Казахстана. На этой временной дистанции до открытия Немецкого дома 25 августа 1994 года пришлось преодолеть немало трудностей, столкнуться с непредвиденными обстоятельствами, откровенным обманом со стороны продавца здания и безответственностью выполнявшей работы строительной организации.

Непосредственным исполнителем этого проетка является Германское общество по техническому содействию. И надо отдать должное ее тогдашнему представителю г-ну Брингелю, сумевшему, несмотря на все перечисленные выше трудности, ко времени презентации завершить основные работы.

Идея создания Немецкого дома была поддержана в то время заместителем премьер-министра Республики Казахстан Т.Жукеевым, который лично оказал помощь в преодолении трудностей. Способствовали этому и заместитель министра экономики господин Е.Абитаев, заместитель главы городской администрации А.Белович, директор тепловых сетей В.Айрих.

Делегация Федерального правительства под руководством статс-секретаря МВД Приснитца, Чрезвычайного и Полномочного посла Германии в Казахстане г-на Брако, г-на Пеле, фрау Бивер, совместно с г-ном Жукеевым, заместителем министра иностранных дел Республики Казахстан г-ном Нургалиевым и другими членами казахстанского правительства, торжественно открыли Немецкий дом 25 августа 1994 года, таким образом, открыв новые возможности для осуществления Советом немцев решений Конгресса и своих инициатив. Вместе с нами разделили эту радость представители областей Казахстана и аккредитованных в Казахстане фирм Германии. Дом был освящен пастором из Германии господином Рассманом.

На пути принятия решения о создании Немецкого дома, как и обычно, мы вновь столкнулись с критикой и нежеланием некоторых корифеев поддерживать этот проект. Это выразилось в довольно резкой дискуссии на заседании Совета немцев в г.Алматы.

Но, тем не менее, бюро Совета работает и за столь короткое время доказало всем эффективность этой работы. Впервые за всю историю немецкого движения предста-вилась возможность на профессиональной основе заняться всем кругом национальных во-просов. Это стало возможным благодаря финансовой поддержке правительства Германии.

Мы разработали и приняли концепцию и рабочий план на 1995 год, которые имеются в каждой областной организации.

В составе бюро сегодня работают:

-А.Энгельс - эксперт по вопросам образования,

- С.Вензель - эксперт по культуре,

- И.Сартисон -пресс-секретарь,

- В.Егер - председатель Фонда реабилитации жертв политических репрессий,

- В.Ленгарт - эксперт по вопросам переселенцев,

- Л.Бурковская - секретарь-референт,

- И.Лукичева - юрист,

- Е.Быковская - бухгалтер,

- С.Ялов - управляющий хозяйством дома,

- Л.Захарова - переводчик.

В Немецком доме работает и господин Шульц, представитель ГТЦ, на балансе которого находится наш дом.

Наш Немецкий дом за короткое время стал действительным центром всех немцев, центром встреч, центром всего движения, в котором поддерживается равноправное партнерство, стремление к единению, отвергается междоусобица.

Стремление добиться окончательной реабилитации для трудармейцев привело нас к необходимости проведения Конгресса трудармейцев, который позволил бы открыто высказываться его делегатам и обратить внимание общества и ведомств на нерешенность их проблем. Тем более это важно было в канун 50-летия Победы, чтобы подготовить основы для официального чествования трудармейцев, как участников войны. На подготовленном силами бюро Совета, областных обществ немцев, при совместном финансировании правительств Казахстана и Германии конгрессе трудармейцев было зачитано обращение президента Республики Казахстан Н.Назарбаева, которое еще оставляло надежду на достижение поставленных нами целей. Однако ни отличный доклад, сделанный академиком М.Козыбаевым (кстати, основу другого содоклада подготовил бывший трудармеец, журналист Штульберг), ни участие в съезде министра социальной защиты населения господина Б.Тутенова не повлияли на то, чтобы юбилейные торжества не обошлись без трудармейцев, чтобы статус их был приравнен к статусу участников войны, чтобы все-таки закон о реабилитации начал исполняться повсеместно и в полном объеме. Печально, но необходимо констатировать, что ничего не изменилось. Лишь как и прежде, областные общества и культурные центры устроили небольшие праздники для своих трудармейцев.

Работа с трудармейцами с первого дня была и остается частью той работы, которую осуществляют областные общества, культурные центры и, конечно, Совет немцев. Бюро Совета высказывается по поводу необходимости коренным образом изменить подходы в осуществлении работы с трудармейцами президиумом фонда имени Айриха, который заявляет о независимости своей организации. Зарегистрировавшись, фонд получил собственный расчетный счет, но ожидания крупных финансовых пожертвований не оправдались. Однако работу необходимо кропотливо выполнять именно с теми, кто нуждается в помощи, в поддержке. И на местах эту работу без понуканий уже давно осуществляют областные общества. В фонде же республиканских конференций никогда не было, как и никогда не было выборов. Поспешные требования о срочной регистрации в областях отделений фонда носят на себе печать преследования единственной цели - сохранения статуса-кво. Очевидно для каждой области, что с этим не появится источник финансирования многотрудной работы в поддержку трудармейцев, зато есть опасность поломать сложившуюся практику. Находясь под прессом всевозможных проблем, мы уже выстрадали истину о единении, о недопустимости развала организации в угоду амбициям.

Для создания концептуальной системы работы в вопросах образования Советом немцев Казахстана были собраны и обобщены сведения, характеризующие состояние образования немецкого населения в Казахстане. Используя данные министерства образования о наличии немецких детских садов и школ, а также обучающемся в них контингенте, можно сделать следующие выводы:

1. Количество дошкольных учреждений, где изучается немецкий язык как родной, в период с 1990 по 1994 год сократилось с 139 до 80, т.е. на 43%, а число детей, посещающих эти детские сады за этот же период уменьшилось с 4145 до 1687, т.е. на 57%.

2. Количество общеобразовательных школ, где изучается немецкий язык как родной, за период с 1991 по 1994 год уменьшилось с 248 до 150, т.е. на 47%, а количество учеников за этот же период уменьшилось с 18257 до 6822, т.е. на 63%.

Приведенные цифры о количестве немецких школ и детских садов сильно завышены, т.к. сюда включены и школы, где немецкий язык изучается с 5-го класса как иностранный. Но даже приняв эти цифры за основу, получается, что контингент школьников с обучением на немецком языке составляет всего 0,24% от общего числа школьников Казахстана, или примерно 10-15% от числа детей немецкой национальности.

Последние цифры опровергают утверждения, что основной причиной сокращения дошкольных и учебных заведений с преподаванием на немецком языке является массовый отъезд детей в Германию. Кроме того, в немецких школах обучаются, да и могли бы еще обучаться дети других национальностей, как это имеет место в столичных школах N 18 и 68, а также в недавно созданном учебном комплексе в Акмоле.

Вторая официальная причина сокращения дошкольных и школьных заведений с преподаванием на немецком языке - отъезд квалифицированных учителей немецкого языка. В то же время идет сокращение плана приема абитуриентов на немецкие отделения педагогических ВУЗов и училищ, причем такое сокращение объясняется невостребованностью выпускников, т.е. отсутствием немецких школ, в которых последние могли бы работать. Получается замкнутый круг, разорвать который можно только совместными усилиями.

Анализ результатов поступления в ВУЗы студентов немецкой национальности в 1994 году показал следующее: всего в вузах республики обучается 266724 человек, из них 4079 студентов немецкой национальности, т.е. 1,5%, С другой стороны, из 1440 абитуриентов - немцев в 1994 году было принято 756 , что составило 52,5% - не ниже среднего процента поступления в ВУЗы по республике.

Приведенные выше данные свидетельствуют о пассивности немцев в вопросах образования (хотя бы начального) на родном языке, а без этого изменить что-либо в сложившейся системе нельзя.

В настоящее время в двух университетах, пяти институтах и двух педучилищах открыты немецкие отделения для подговки учителей и воспитателей немецких школ и детских садов. Общий план приема в эти учебные заведения составил в 1994 году 215 человек. Однако эти отделения комплектуются студентами немецкой национальности неудовлетворительно, что может привести к перепрофилированию специальности или их закрытию.

Одной из основных задач Совета немцев Казахстана в области образования является активизация немецкого населения, немецких областных обществ и культурных центров. По инициативе областного общества ...Возрождение Акмолы в текущем учебном году был создан немецкий учебный комплекс, являющийся по существу единственным в республике.

Совет немцев Казахстана неоднократно обращал внимание правительства Казахстана на отсутствие в республике школьных, дошкольных и других учебных заведений с преподаванием всех предметов на немецком языке. В "Мероприятиях по выполнению поручений Президента Республики Казахстан господина Н.А. Назарбаева по итогам его посещения Немецкого Дома 9 марта 1995 года" два пункта имеют непосредственное отношение к образованию:

П.2 С учетом реальной потребности в педагогических кадрах для дошкольных учреждений и школ с преподаванием на немецком языке рассмотреть возможность расширения существующих факультетов, отделений и групп высших учебных заведений Республики.

П.3 Развернуть конкретную практическую работу по созданию Евразийского университета для подготовки кадров на языках национальных общностей и групп, проживающих в Казахстане.

Реализация этих мероприятий возможна лишь при активном участии немецкой общественности на местах. Пока же такой активности не наблюдается. Например, 10 апреля 1995 года для руководителей областных немецких центров была организована поездка в столичный технический лицей N 11 (директор В. Эзау), на базе которого планируется создать несколько немецких групп по подготовке технической интеллигенции из числа немцев. Для этого необходимо сформировать эти группы из выпускников средних школ различных областей. Но до сих пор никаких заявок от областей не поступило. В это же время для руководителей областных центров была организована встреча с доктором Х.Лангвальдом по вопросу реализации проекта ...немецко-язычной группы в детских садах СНГ. Пока практических действий в этом направлении также никто не предпринял.

Бюро Совета немцев Казахстана готово оказать поддержку любым начинаниям областных немецких организаций на местах по вопросам образования. В настоящее время подготовлен проект создания немецкого учебного комплекса в Кустанае, а также немецкого класса в Рудном. Активизировалась работа по созданию учебного комплекса в Караганде. В ряде областных центров созданы и работают школы по изучению немецкого языка. С целью повышения квалификации учителей немецкого языка в Акмоле, при непосредственном участии Совета немцев, был организован учебно-методический семинар, в котором приняли участие учителя из семи областей Казахстана, а также из Германии.

В области международных связей Совет установил контакты с Генеральным секретариатом немцев земли Нордшлезвиг (Дания), а также немецкими школами этой земли, в частности, со школой города Тинглеф. Директор этой школы К.Лобзин изъявил готовность сотрудничать с Советом немцев и для начала предложил трехмесячную стажировку в его школе руководителям вновь создаваемых немецких школ.

С марта 1995 года начата активная работа по созданию научного объединения немцев Казахстана (НОН), одной из основных задач которого является концентрация научного потенциала ученых- немцев, проживающих в республике, с целью научного обоснования путей реализации ...Комплексной программы этнического возрождения немцев Казахстана. Было проведено три собрания, на которых присутствовало 15-20 ученых Алматы. Подготовлены документы для регистрации научного объединения, выбрана рабочая группа во главе с академиком Э. Госсеном, которой поручено закончить работу по регистрации объединения.

При непосредственном участии сотрудников Совета, в министерстве образования разработаны и утверждены учебные планы для казахско-немецких и русско-немецких школ с преподаванием всех предметов на немецком и казахском языках. Подготовлен к изданию учебник немецкого языка для школ с углубленным изучением языка. Однако, все проводимые в области образования мероприятия будут эффективны лишь тогда, когда будут активны областные немецкие организации и их рядовые члены.

Одним из важных направлений деятельности нашего Совета немцев является сохранение и развитие культуры.

Под национальной культурой надо понимать и национальное образование, и национальные средства массовой информации, и интеллектуальный потенциал народа в целом. Заглядывая вглубь истории формирования и развития немецкой культуры в российской империи, мы видим, что немецкие колонисты, в основном, выходцы из крестьянских и мещанских слоев общества Германии, с крепко сохранившимися религиозными и бытовыми устоями, строго придерживались религиозных и народных традиций, отмечали национальные праздники, соблюдали обряды. В основном развивалась сельская культура, а формирование национальной интеллигенции и городской культуры, только зарождавшейся и не имевшей национальных корней на земле России, происходило на основе немецкой сельской и русской городской культур. С другой стороны обособленность немецких поселений, невозможность общаться с представителями исторической родины, позволило российским немцам сохранить те языковые культурные национальные особенности, которые знали и принесли первопоселенцы.

(Продолжение на стр.7)

Об актуальных проблемах немцев ...

В 1989 году в Казахстане стали интенсивно создаваться различные немецкие общественные формирования и основные среди них – общества "Возрождения", культурные центры. Сегодня таких обществ и культурных центров насчитывается в республике свыше 40. При них создано и работает около 30 постоянных, а с учетом временно действующих – около 60 коллективов самодеятельного художественного творчества и фольклорных ансамблей, которые принимают активное участие в международных, республиканских, региональных и областных фестивалях и Днях немецкой культуры, в других мероприятиях, имеющих культурно – познавательное значение. Так, в состоявшемся в 1994 году в Кустанае, республиканском фестивале немецкой культуры приняли участие свыше 400 участников самодеятельных и профессиональных коллективов и отдельных исполнителей.

В ноябре 1995 года по инициативе Совета немцев, при поддержке посольства Германии в Казахстане и министерства культуры Казахстана будет проводиться республиканский фестиваль детского творчества. Часть средств со стороны Германии для проведения фестиваля уже выделена.

В декабре 1994 года состоялась презентация немецкого культурного центра в Жамбыле (президент немецкого общества – Э.Ф.Трейзе) и открытие мемориальной доски на доме, где жил художник Леонид Брюммер. В эти дни вернисаж произведений этого художника развернут в Государственном музее им. Кастеева. В декабре 1994 года Семипалатинским культурным центром (директор – Э.Б.Дорофеева) и в марте 1995 года Карагандинским культурным центром (директор Ю.Н.Антонова – Гофман) были проведены юбилейные дни культуры, посвященные пятилетию культурных центров. В марте 1995 года в Павлодаре состоялся областной фестиваль немецкой творческой молодежи "Новые имена". Организаторы его – музыкальное училище им. Чайковского (директор В.П. Денисенко), областной культурно – просветительский центр (директор В.Е. Левин), областное управление культуры.

При немецких культурных центрах создано 10 библиотек и 6 библиотечных уголков. К концу 1994 года в областях работает уже 12 детских немецких воскресных школ эстетического воспитания, в которых изучается родной язык, музыка, живопись, хореография, прикладное искусство, преподается Слово божье. По ходатайству немецких обществ в шести областных историко – краеведческих музеях созданы экспозиции по истории российских немцев, периодически проводятся выставки немецких художников.

Основная задача Совета немцев – поддержать деятельность культурных центров. Со стороны Германии по линии VDA почти все общества "Возрождения" и культурные центры получили бесплатное техническое оснащение и учебно – методические материалы на сумму 620 000 DM.

Мы неоднократно выходили с предложениями и просьбами в Кабинет Министров и министерство культуры республики о государственной поддержке культурных центров, обращались лично к Президенту Казахстана Назарбаеву с аналогичной просьбой во время его визита в Немецкий дом.

Результатом общего хора голосов национальных культурных центров явилось то, что в областях стали создаваться Дворцы или Дома дружбы, в которых располагаются все крупные центры, получившие в распоряжение одну комнату и общий зрительный зал для массовых мероприятий. В некоторых областях эти помещения предоставлены бесплатно, в других же необходимо выплачивать большие суммы за коммунальные услуги.

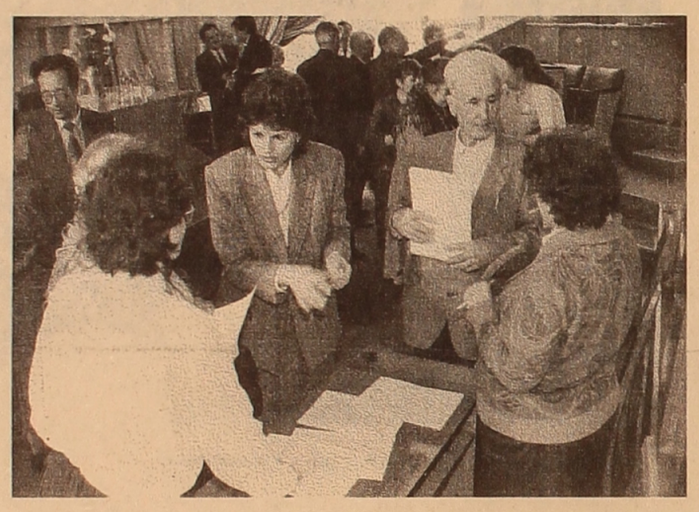
Для эффективной деятельности учреждений культуры в условиях рыночной экономики сегодня этого явно недостаточно. Немецкие культурные центры существуют, в основном, за счет доходов от оформления документов отъезжающим на историческую Родину немцам, или на спонсорские средства, которые сегодня получить не так – то просто. Введенная для обществ "Возрождение" монополия на право оформления документов сегодня позволила сконцентрировать все доходы от этой деятельности в руках этих обществ. Мы не оставляем надежду и верим, что государство все – таки проявит должный интерес к такому феномену культурных институтов, как национальные культурные центры.

Тем не менее, мы можем назвать ряд немецких культурных центров, которые являются примером для подражания: в Караганде (директор Юлия Антонова – Гофман), Семипалатинске (директоры Елена Миленц, Виктор Штоль и сегодня Эрна Дорофеева), Акмолинске, (становление происходило под руководством Генриха Ренде), Кустанае (директор Александр Винтерголлер), активно работает центр в Усть – Каменогорске (директор Федор Шваб), Темиртау (директор Лидия Кондась), Джамбуле (директор Эвальд Трейзе).

Но приходится сталкиваться и с фактами негативной работы культурных центров, их руководителей. Пришлось пережить много неприятных моментов, чтобы наконец, определиться с Алматинским культурным центром, который долгое время служил объектом нареканий и насмешек за качество работы, неблагоприятную психологическую обстановку.

Пришлось убеждать руководство этого центра, что есть еще достойные люди, способные поднять работу на должный уровень, есть в Алматы и много талантливых профессиональных и самодеятельных артистов и просто энтузиастов, которые могут самоотверженно что – то делать. И сегодня люди с удовольствием идут в этот центр и благодарят его директора Валерию Кашкарову, за то, что она смогла в такое короткое время совершенно его преобразить, создать такую уютную и доброжелательную обстановку. Конечно, хотелось бы видеть этот центр ведущим в республике, чтобы он мог выполнять функцию республиканского. И в перспективе это планируется, так как сегодня нам необходимо иметь и методический центр, и центр профессионального культурного творчества.

Особо следует остановиться на работе немецкого театра. Когда – то один из ведущих театров Казахстана, единственный профессиональный немецкий театр в бывшем Союзе – сегодня этот театр не существует как немецкий, и будет ли существовать как немецкоязычный – этот вопрос остается открытым. Нет профессиональных актеров, в спектаклях заняты студенты Немецкой театральной академии, которые не созрели до необходимого уровня профессионального мастерства, которым не совсем понятна особенность колорита немецкой культуры. Нет режиссера, который бы понимал потребности немецкого зрителя. Заработная плата выплачивается нерегулярно, плата за арендуемые



помещения министерством культуры вносится с большими запозданиями. Создавать долго, а разрушать легко. Да и разрушить – значит не верить в будущее не только театра, а своего народа, который хотел бы остаться жить здесь, на казахстанской земле. Театр нам необходим как памятник истории нашего немецкого движения, как первый очаг истинной профессиональной культуры. Многим хочется видеть театр таким, каким он был десять лет назад. Но это невозможно. Идет время, меняются обстоятельства и люди, надо понять ситуацию и реалии современных условий существования.

Наши творческие коллективы, к сожалению, не имеют возможности выступать за рубежом. Зарубежные гастроли были только по России. В мае этого года по предложению и при финансовой поддержке Международного Союза немецкой культуры (Москва), состоялись гастроли семейного ансамбля "Трио Михель" из Рубцовска (Алтайский край) в Семипалатинской и Усть – Каменогорской областях, Алматы, Жамбыле. Было проведено всего около двадцати концертных выступлений в городах и селах.

В мае – июне этого года, при финансовой поддержке посольства Германии в Казахстане, состоялись гастроли Немецкого театра в Карагандинской и Акмолинской областях. Для взрослого населения и детей были даны спектакли и концерты. На I Съезде трудармейцев с успехом выступил Семипалатинский фольклорный ансамбль "Айнхайт" (руководитель Э. Дорофеева). На наш Конгресс в Алматы приехали лучшие самодеятельные коллективы: карагандинский танцевальный коллектив (руководитель Ю.Н.Антонова – Гофман), акмолинский ансамбль, вокальная группа "Виталине" из Кокшетау (руководитель Роберт Гаас), артисты Алматы.

Сегодня в наших культурных центрах работают люди, в основном, без специального образования. Дипломированных специалистов в области культуры буквально единицы. Первые энтузиасты – организаторы очагов национальной культуры – практически все покинули Казахстан. Массовая миграция 1992 – 94 годов негативно повлияла на развитие немецкого искусства и нашей культуры в целом. Если раньше состав наших ансамблей и коллективов был практически чисто национальным, немецким, то сегодня в них приходят люди других национальностей. Нас радует такое свидетельство интереса к нашей культуре.

Мы, конечно, не должны замыкаться в своем национальном культурном поле. Уехали старики, знавшие немецкую культуру, уехало среднее поколение, которому еще передалось что – то от родителей, остаются, как правило, немцы в смешанных браках и дети от смешанных браков. Сформировалась новая национальная интеллигенция.

Естественно, наша культура претерпевает изменения и это надо понимать.

Удастся ли нам в сегодняшних условиях сохранить свой национальный колорит или мы будем просто знать немецкий язык и современную культуру, которая идет к нам с запада? Нам необходимо развивать и поддерживать национальное классическое искусство, прививать молодым понимание классической музыки, хореографии, литературы. Но для этого надо беречь сохранившиеся и воспитывать новые кадры.

Большую работу по повышению квалификации кадров проводит бюро VDA. За 1994 – 95 года прошли курсы в Москве директора культурных центров и председатели обществ "Возрождение", руководители творческих коллективов, осенью состоится семинар для преподавателей детских воскресных школ эстетического воспитания. Конечно, процент представителей от Казахстана на этих семинарах невелик, но референт по культуре VDA Э.В. Беккер всегда внимательно и кропотливо подходила к подбору кандидатов на семинар и поэтому почти все руководители немецких культурных центров республики смогли пройти подготовку.

В декабре 1994 года Министерством культуры и Советом немцев был организован первый республиканский семинар для руководителей немецких художественных самодеятельных коллективов. В нем приняли участие 11 человек. В течение трех дней участники ознакомились с методикой работы в самодеятельных коллективах, посмотрели работу детского хорового коллектива СШ N18, получили некоторые методические материалы. Идея хорошая. Но из – за отсутствия необходимых финансовых средств семинар, конечно, прошел не на том уровне, как планировалось.

В мае – июне 1995 года в Омске, по приглашению Международного Союза немецкой культуры (Москва), в семинаре приняло участие 20 представителей от казахстанских культурных центров и 15 еще примут участие в барнаульском семинаре по проблеме возрождения и развития немецкой культуры.

26 – 30 июня 1995 года по линии Гете института проводится семинар для преподавателей немецкого языка, которые будут работать в открывающихся немецких группах павлодарского и рудненского музыкальных училищ. Цель семинара – ознакомить преподавателей с методикой работы в немецких группах профессиональных учебных заведений.

В учебных заведениях системы министерства культуры сегодня обучается немецкой молодежи 0,9% в высших учебных заведениях и 1,1% – в средних специальных. В Немецкой театральной академии с изучением родного языка и немецкой культуры сегодня обучается 27 человек и планируется очередной набор студентов на первый курс в этом учебном году. К сожалению, приходится констатировать тот факт, что кадры, работающие в театральной академии, не всегда соответствуют требованиям высшей школы. В связи с этим возникают и конфликтные ситуации между преподавателями и студентами, имеется текучесть кадров, что, в целом, приводит к низкому качеству профессиональной подготовки. И здесь нам следует до конца продумать механизм финансовой, материально – технической и кадровой поддержки со стороны Германии и Казахстана.

По предложению Совета немцев, при согласовании вопроса с администрацией музыкальных училищ, министерство культуры положительно решило вопрос об открытии немецких групп при музыкальных училищах. В 1995 – 96 учебном году открываются две экспериментальные немецкие группы по подготовке специалистов хорового дирижирования в Рудненском музыкальном училище Кустанайской области (директор Д.Гартунг) и в отделении народных инструментов Павлодарского музыкального училища) (директор В.Денисенко.) В группах будет обучаться по 15 студентов, преимущественно немцев (60%). Предлагается углубленное изучение немецкого языка в течение всех четырех лет обучения, по 6 – 8 часов в неделю. Помимо этого, учебный план включает предметы по немецкой истории, литературе, музыке, культуре, фольклору.

Надо продумать и более действенную систему мер морального и материального поощрения работников культуры. По нашему представлению министерство культуры наградило грамотами коллектив Семипалатинского культурного центра и солиста фольклорного ансамбля Клементия Штрауса. И завтра такими грамотами будут награждены некоторые культурные центры и их директора. Безусловно, что лучшим способом материального поощрения является для них гастрольная, туристическая поездка или участие в семинаре за рубежом, в Германии.

Несколько слов об организационной работе Совета немцев в сфере культуры.

Мы обратились в Кабинет Министров и министерство культуры республики, в ряд Земельных министерств Германии с предложением создать в рамках Межправительственной казахстано – германской комиссии по проблемам немцев, подкомиссию по вопросам возрождения культуры немцев Казахстана. Создание такой подкомиссии целесообразно, так как анализируя работу министерств и ведомств по распределению финансовых и материальных ресурсов, мы видим, что при реализации различных государственных программ и проектов не всегда соблюдаются интересы и потребности немцев Казахстана. Предлагаем создание культурных комплексов: учреждения культуры – детские школы музыкального, художественного, эстетического воспитания; немецкие группы учебных заведений. Или, как лучший вариант, создание социально – культурных единиц: районов, группы сел. Локализация экономических, культурно – образовательных усилий со стороны Казахстана и Германии позволит более эффективно и целенаправленно распределять получаемую поддержку.

Наличие своей малой родины даст людям в этих условиях веру и надежду на то, что жизнь в Казахстане для них еще возможна. Созданная языковая среда, возможность обучить своих детей, возможность трудиться и зарабатывать, иметь свою газету, смотреть кинофильмы на родном языке – весь этот национальный микроклимат создаст обстановку для развития чувства национального достоинства и гордости. Создание правовой базы позволит более уверенно осуществлять разнообразные проекты развития в области культуры.

Следующим немаловажным моментом является проработка вопроса о создании финансовой базы (централизованного фонда) развития культуры немцев Казахстана. Зависимость от финансовой поддержки министерств Казахстана и Германии, неопределенность информации о размерах финансирования, источниках, времени предоставления средств и т.п. – все это не создает условия для уверенности в реализации планов, программ, проектов в области культуры. На наш взгляд, создание фонда развития культуры немцев Казахстана, позволит более оперативно и эффективно осуществлять эту деятельность, даст возможность более точного прогнозирования в реализации тех или иных проектов и избавит, в определенной степени, от диктата со стороны финансирующих организаций.

Сегодня, очевидно, пришло время говорить более конкретно о работе с молодежью. Этот участок работы как – то у нас все время оставался без особого внимания. А если проанализировать состав коллективов художественного творчества, ансамблей, фольклорных групп, то, в основном, они состоят как раз – таки из молодежи до 30 лет.

Основные проблемы, решением которых сегодня озабочена наша молодежь – это образование, трудоустройство, заработок, жилье для создания семьи. Волнует нашу молодежь и проблема изучения немецкого языка, т.к. практически почти 100% молодого поколения, не знают родного языка.

Наши общественные немецкие формирования пытаются решать некоторые из этих проблем своими силами. Во многих областных обществах "Возрождение", культурных центрах работают молодежные клубы (к сожалению, сейчас мы не располагаем точной информацией об их количестве). Год назад предпринималась попытка создать Ассоциацию немецкой молодежи. В этом году по инициативе Совета немцев вновь возобновилась работа по созданию молодежного объединения. Сейчас сформирована инициативная группа, которая занимается вопросами его создания. Установлен контакт с министерством по делам молодежи, туризма и спорта Казахстана. Создается банк данных о талантливой, творческой немецкой молодежи, он имеется и в министерстве по делам молодежи. Нами установлен контакт и с министерством по делам семьи, женщин и молодежи Германии. В мае состоялась встреча с представителем этого министерства господином Паулем Тщестных, который познакомился с группой немецкой молодежи Алматы и Акмолы. При следующем его визите будут прорабатываться вопросы по молодежным проектам, предлагаемым казахстанской немецкой молодежью. По программе молодежного обмена в этом году в составе казахстанской группы из десяти человек три представителя от немецкой молодежи поедут в Германию: Екатерина Гаус – студентка Немецкой театральной академии, артистка Немецкого театра, Дмитрий Киселев – студент Павлодарского музыкального училища, победитель областного фестиваля творческой молодежи "Новые имена" и Ирина Миллер – актриса Государственного академического ордена Дружбы народов русского театра драмы имени М.Ю.Лермонтова. В состав делегации приглашены представители областных молодежных клубов с целью разработки механизма установления контактов с молодежными объединениями и группами Германии, там их на сегодняшний день существует около 600.

В отношении издания книг: мы получили согласие от немецкого посольства на финансирование одной книги Герольда Бельгера и от Международного союза немецкой культуры – второй его книги.

Можно констатировать, что общественное мнение в стране о немцах за последние три года изменилось к лучшему. Из уст нашего Президента мы уже неоднократно слышали самые добрые слова о нашем народе, в целом, и о его представителях в частности. Премьер и вице – премьеры взаимодействуют с Советом немцев, в

частности, в сфере экономики. На невнимание к себе в газетах, радио и на телевидении немцы обижаться сейчас никак не могут. Кроме того, у нас есть на Казахском радио редакция, где вещание идет пять раз в неделю по две передачи в день. Аудитория ее слушателей – вся страна. У редакции многолетний опыт работы с немецким населением. Коллектив давно нашел наиболее приемлемые формы для национального вещания, разумные пропорции новостей, аналитических, проблемных, исторических и развлекательных передач. К большой чести коллектива, он до самого последнего момента поддерживал и стимулировал обратную связь со слушателями. Но в последнее время, к сожалению, из этой редакции в адрес Совета идут и тревожные сигналы. Назовем вещи своими именами. На сотрудников, отвечающих, в сущности, исключительно за вещание для радиослушателей – казахстанских этнических немцев и друзей немецкого языка из числа других народов, совершенно неоправдано было возложено руководством Гостелерадио не свойственное профилю редакции вещание на зарубежного слушателя. Это значительно увеличило нагрузку на сотрудников, что повлекло за собой потерю качества передач. Нагрузка на журналистов приняла объемы, после которых уже и помощь посольства ФРГ не могла удерживать сотрудников от желания искать новые места работы.

Среди немцев Казахстана в последнее время выросла популярность немецкой редакции телевидения. В Комплексной программе этнического возрождения немцев, в частности, в разделе, посвященном средствам массовой информации, телевидению было уделено достаточно много внимания. При зарождении телепередачи "Гутен Абенд" она была задумана как еженедельная. Но уже в самом начале эти передачи быстро нашли свою аудиторию и, следует подметить, весьма широкую. Это подсказало Совету немцев идею расширения сетки немецкого телевещания. Разумеется, имелось в виду не только добавить время и количество передач, но и изменить их направленность, укрепить их кадрами.

На августовском, 1994 года, заседании казахстанской части Межгосударственной комиссии эти вопросы так же, как и проблемы с возобновлением издания литературы на немецком языке, вошли в повестку дня обсуждения. В результате на телевещание для немцев были изысканы дополнительно 25 минут. С тех пор "Гутен Абенд" выходит не один, а два раза в неделю. Но при этом в редакцию телевещания на немецком языке, вследствие долгих внутрикомитетских дрязг на ТВ и радио, немецкой редакции категорически запретили принимать на работу новых сотрудников, даже на давно имевшиеся вакантные места. В итоге прекрасная идея – выходить в начале недели с информационными, аналитическими, проблемными передачами, а в субботу с культурно – развлекательной программой, осталась не до конца выполненной. Совет немцев намерен свою позицию отстоять до конца и, более того, продолжает поиск вариантов и проектов, которые бы привели немецкое телевидение в каждый немецкий дом и семью. Последнее сделать весьма непросто, ибо понадобятся весьма солидные инвестиции, возможно не одного, а нескольких государств. Есть готовность отдельных предпринимателей и одной частной телерадиокомпании осуществить этот проект. Если мы сможем ежедневно не на минуту, а на часы соприкасаться с произведениями немецкого киноискусства, театра, да и просто побыть у родника родной немецкой речи, это будет для нас как дар небесный.

Редакция газеты "Дойче Альгемайне". Будучи прежде под неусыпным оком ЦК Компартии Казахстана, она не могла тогда высказать читателю все то, что было на душе у журналистов и читателя, писавшего в газету. Под занавес партийного руководства прессой, в редакции произошла смена руководства, и ее коллектив и читатель вправе был расчитывать на обновление и формы, и содержания газеты. На первом этапе так оно и произошло. Но запал в творческом коллективе вскоре начал таять, а сегодня, можно сказать, уже почти иссяк. Из более чем 12 тысяч читателей сегодня с трудом насчитывается пара тысяч. В числе причин, повлекших такой спад тиража, можно, естественно, назвать не одну. Многим бы хотелось все объяснить эмиграцией. Но дело значительно сложнее. С 1966 года по 1978 года тираж газеты восходил и достигал в лучшие времена 25 тысяч. Напомним, что при этом еще 32 тысячи казахстанцев читали центральную газету на немецком языке "Нойес Лебен". Последняя перестала поступать в нашу республику. Вот таков результат перестройки в сфере культуры. Многое, конечно, можно в этих делах поправить. Одна из причин падающей социальной активности – это рыночные цены. Вторая – это ералаш в головах и душах, который вызван адаптацией читателя к независимым крутым изданиям. А для национальной печати пришел час расплаты за популистские призывы самых разных лидеров, которые изначально были обречены.

Работа только с немецкой аудиторией упростила бы до примитива нашу задачу. Поэтому Совет и пресс – служба искали и находили контакты с изданиями на русском и на казахском языках. Публикации в "Казахстанской правде", "Советах Казахстана", "Егимен Казахстан", "Экспресс К", в независимых газетах "Караван", "Караван – блиц" "Доживем до понедельника", "Новое поколение", (не считая статьи "Зреет немецкий вопрос") , передачи на радио и ТВ на русском и казахском языках. Статей и заметок, передач – несколько десятков. И они – лучшее подтверждение интереса к нам в периодических изданиях. Это нормальный и естественный обмен информацией по горизонтали. В плане самокритики надо признать, что пока мы плохо представлены в зарубежной печати, элементарно недостаточно. Но постепенно преодолеем и этот информационный вакум.

Утвердительно об этом факторе приходится говорить хотя бы потому, что интерес к нам Института европейской демократии, руководства общинами различных национальностей только за неполный год привели к контактам в Бельгии, Дании, Швейцарии и, естественно, Германии. Поскольку этносы развиваются неодинаково, то всегда будет необходимость обмена самым разнообразным опытом социально – экономического и демократического развития и самоуправления.

В Совете немцев Республики Казахстан и его маленьком бюро есть ясное понимание того, что общественное мнение немцев, настроение и самочувствие самих немцев формируется не только вышеперечисленными средствами массовой информации.

Готовясь к презентации Немецкого дома, мы обсуждали вопрос о том, как освятить его. При этом исходили из того, что религия всегда, а в злое для немцев России и Казахстана время, в особенности, играла очень важную роль. Когда под запретом было все наше немецкое, то молитвенные дома как официальные, так и полулегальные, оставались единственными островками в океане забвения, где звучала немецкая речь, пелись песни и исполнялась родная музыка.

Для людей старшего и среднего поколения библия была первой книжкой, служила букварем. Многие из нас в трудные времена шли за советом к пастору, или просто к старшему брату во Христе.

Говоря сегодня о национальном возрождении, грешно было бы обойти вниманием существенный вклад религии в духовное становление народа. Для здесь сидящих , к месту будет напомнить о том, каких жертв это стоило духовным наставникам. По стране за годы Советской власти суду было предано 230 человек. Выжило в застенках только трое. После такой прополки душ и умов потребуется немало времени, прежде, чем по уровню подготовки новое поколение духовных наставников сумеет восполнить, искусственно образованный вчерашней властью, вакуум. Здесь нам надо будет признать объективную необходимость адаптации на первых порах теологов, получивших образование и сан ведущих теологических центров.

Совет немцев Казахстана готов сотрудничать со всеми организациями и формированиями, если плодами такого сотрудничества станет продвижение к прогрессу. Вчера еще немцы считались непомерно религиозными, сильно верующими в свой труд, потом они еще немного интересовались и партией. Не забудем: эта житейская философия помогла им выжить, сохраниться. Пусть она нам поможет еще и возродиться.

Вопросы миграции в нашей работе волнуют многих и поэтому один раз в неделю по пятницам Немецкий дом заполняют люди, ищущие консультаций, которые в эти дни предоставляют работники консульского отдела посольства.

Мы давно уже столкнулись с тем, что вопросы переселенцев стали сферой коммерческих интересов различных структур и частных лиц. Они бессовестно наживались на предоставлении услуг, организовали массовую продажу бланков Antrag. Их объявления о срочности пестрели во всех областных газетах, но благодаря совместным действиям всех областных наших обществ и консульского отдела посольства, с 1 мая 1995 года установлена монополия для немецких обществ с предоставлением услуг по оформлению визы, и эта область деятельности признана закрытой для коммерческих интересов. Теперь для каждой областной организации установлены предельно допустимые расценки, а трудармейцы обслуживаются на льготных условиях или бесплатно. Каждому курьеру из области предоставлено доверительное письмо, которое может быть отозвано в случае обнаружения нарушений.

Применение новых правил в консульском отделе подняло огромную волну негодования со стороны коммерческих структур, которые раз за разом обрушивают ее на нас.

Применение новых правил в консульском отделе подняло огромную волну негодования со стороны коммерческих структур, которые раз за разом обрушивают ее на нас. Даже из Кабинета Министров к нам обращались с просьбой предоставить доверительное письмо одной из коммерческих фирм. От религиозной организации и многих, многих других можно было услышать о том, что – де почти на гуманитарной основе они оказывают эти услуги. Все это выглядит так, что любые методы хороши в достижении своих целей или как волк рядится в овечью шкуру.Хотя полностью все – таки не удалось оградить переселенцев от непосильных поборов, но прогресс в этом направлении все – таки достигнут. Не слышали мы более о фактах продажи бланков Antrag в обществах немцев "Возрождение". Такое взаимодействие с посольством помогает всем бороться с разжиревшей мафией и этим взаимодействием мы очень дорожим.

Большую роль оказали поездки работников консульского отдела по городам Казахстана. На встречи с ними приходили сотни человек, получивших исчерпывающую информацию из первых рук. Люди более реально стали представлять себе свои перспективы при переселении.

(Продолжение. Начало на стр.5-6)

(Окончание на стр.8)

Об актуальных проблемах немцев ...

(Окончание. Начало на стр. 5-7)

Очевидно, что многие, действительно, не владеют информацией об условиях приема семей со смешанными браками, не отдают себе отчета в том, что незнание языка не позволит им интегрироваться в новое общество, что очень многим не удастся найти работу по специальности.

И в этом отношении всегда очень много делали и делают господа Юнгверт, Блох, Дот, Маух, фрау Ренч. И сейчас находится в Кустанае господин Энглинг. В целом мы благодарны создавшемуся высокому уровню сотрудничества с посольством Германии, проявляющим заинтересованность и в судьбе республики, и в судьбах немцев, живущих в Казахстане. Мы видим последовательную заботу о развитии и закреплении немцев в Казахстане. Идет ли речь о немецком театре или Днях немецкой культуры, о проведении съезда или об издании книги, в любом случае чувствуется искреннее желание оказать поддержку, хотя все понимают, что возможности очень ограниченные.

Мы благодарим посла Германии доктора Бракло, господина доктора Вайсхаупта, второго секретаря посольства фрау Флор, которая в ближайшее время покинет нашу страну, господина Зонненхоля, фрау Промниц.

Ценнейший опыт трехлетней деятельности Совета немцев Казахстана — это сотрудничество с одной стороны с правительством Германии и главным партнером — Министерством внутренних дел, поставившим нас на ноги, с федеральным Министерством по экономическому сотрудничеству и развитию, с Германским обществом по техническому содействию, кредитным банком для реконструкции и развития, с правительством земли Нижняя Саксония и многими другими правительственными и неправительственными организациями, с другой стороны с правительством Казахстана, заметно больше ставшему уделять нам внимания с приходом Кабинета господина Каженгельдина. Визит в Немецкий дом вице-премьеров В.Метте, В.Соболева,А. Есимова, министра промышленности и торговли В. Штойка, зам. министра иностранных дел Б.Нургалиева,зам. министра экономики Е. Абитаева, обсуждение с ними всего комплекса вопросов, открывают возможность поддержания диалога.

Развивается взаимодействие с министром экономики Тлеубердиным, министром социальной защиты населения господином Тутеновым, министром культуры Мамашевым, зам. министра образования Медеуовым, с Комитетом по языкам и фактически, со всеми министерствами.

Все большее значение стала приобретать работа казахстанской части казахстано-германской комисии по проблемам немцев под председательством Т.Т.Жукеева. Председательствовавший ранее в этой комиссии господин С.Бейсенов, проводя переговоры с германской стороной практически не учитывал мнения самих немцев, не искал пути построения стратегических направлений в разрешении проблем. Трудно найти мотивацию в подборе членов делегации, отправившейся 14-16 июня 1994 г. на переговоры в Германию. Из 11 членов делегации реально в переговорном процессе участвовали лишь господин С.Бейсенов, Б.Султанов,А. Штопель. И в этом случае пришлось обращаться к Президенту Республики Казахстан Н.Назарбаеву.

Президент последовательно и твердо оказывал решающее влияние на проведение политики создания немцам условий для их закрепления в Казахстане. Направляемые ему письма и обращения всякий раз не оставались без внимания, находили решения.

И сегодня президент, как влиятельный политик, выражает озабоченность по поводу массовой эмиграции и ищет реальные пути, с учетом довольно сложного экономического положения страны, разрешить череду проблем немцев. Столь же глубокую озабоченность выражает и Т.Жукеев, организуя координацию действий министерств и ведомств в рамках действующей комиссии. Было проведено три заседания комиссии, благодаря чему было решено сохранить ежегодный набор в Немецкую театральную академию, увеличено время телевизионного вещания на немецком языке до 65 минут в неделю, освобождены от таможенных сборов поставляемые через ГТЦ оборудование и материалы, используемые для реализации программ в поддержку немцев.

Решение этой комиссии от 16 июня 1995 года предусматривает рассмотреть министерству экономики и комитету по иностранным инвестициям предоставленные Советом немцев проекты и выделить под них кредиты, министерству юстиции, министерству финансов, Таможенному комитету внести изменения в положения о порядке вывоза, пересылки и истребования личных документов, министерству образования совместно с Госкомнацем поручено произвести в местах компактного проживания немцев опрос по открытию национальных школ-интернатов.

Совет немцев стал субъектом для договорных отношений с некоторыми общественными казахстанскими организациями и участником Федералистского Союза европейских национальных меньшинств. Такое участие позволяет нам приблизиться к опыту Европы в строительстве межнациональных отношений, способствует принесению в Казахстан духа и буквы Европы, распространению стандартов по защите национальных меньшинств, принятых Европарламентом.

Мы подготовили и предоставили в Европарламент доклад о путях решения проблем немцев в Казахстане, ищем сотрудничества с Европейскими комитетами, поддерживающими образовательные проекты.

Поддерживаем мы и тесные контакты с генеральным комиссаром ОСБСЕ (KSZE) по вопросам национальных меньшинств господином Макс Вандер-Стулем. Участвовали в Брюссельской встрече с лидерами политических партий, общественных движений, и объединений Казахстана, посвященной проблеме межнациональных отношений, поддержанной фондом Бодуэна, а затем аналогичная встреча состоялась в Алматы в Институте стратегических исследований. Разного рода делегации из-за рубежа уже посетили Немецкий дом. С ними мы обсуждали ситуацию и пути решения некоторых проблем.

9 марта 1995 года Немецкий дом посетили Президент Республики Казахстан Н.Назарбаев с членами правительства Метте, Есимовым, Ашляевым, Кулмахановым, Штопелем и Баймагамбетовым. На встрече с членами бюро, председателями областных обществ состоялся откровенный разговор, касающийся всего спектра проблем и задач, стоящих перед Советом немцев. Мы обсуждали проблемы образования, культуры, реализации экономических проектов, реабилитации трудармейцев, самоуправления.

Итогом стал принятый правительством документ "О выполнении поручений Президента Назарбаева при посещении им Немецкого дома. Ровно через месяц, 9 апреля, Немецкий дом посетили Президент Германии Р.Герцог, фрау Герцог, государственный министр доктор Хойер, парламентский статс-секретарь Ваффеншмидт, статссекретарь Штаудахер, посол д-р Бракло, министерские советники Лоокашп и Кертиг, доктор Бовитц, доктор Баркер, фрау Бивер.

Этот визит носил ознакомительный характер и конечно, выражал собой степень заинтересованности Германии в судьбах немцев, живущих в Казахстане. Впервые мы могли поделиться с одними из самых влиятельных политиков Германии своими соображениями и видением возможностей сотрудничества. С нашей стороны во встрече принимали участие: А.Ренде — председатель акмолинского областного общества немцев, заместитель председателя Совета немцев Казахстана, В.Кист — председатель Карагандинского областного общества, Э.Боос — профессор, Штульберг — бывший трудармеец, журналист, пенсионер, Р.Штейнмарк — редактор телевизионной немецкой программы И.Варкентин — предприниматель, К. Эрлих — редактор газеты, В. Ленгарт — эксперт по проблемам переселенцев,Ю. Антонова-Гофман — директор Караганлинского культурного центра, и нам удалось охватить широкий спектр вопросов.

Однако, несмотря на все предпринимаемые усилия, уровень эмиграции немцев не снижается. Так, в 1992 году, из Казахстана в Германию выехало около 113 тысяч немцев, в 1993 — 115 тысяч, в 1994 — 121 тысяча. В этом году темпы примерно те же. Если удельный вес немцев в казахстанском обществе в 1989 году составлял 5,8%, то в 1993 — 4,1%, в 1994году — 3,5%.

Исходя из ситуации, мы видим необходимость в ближайшее время предпринять целый ряд неординарных мер, способных коренным образом изменить напряжение этой проблемы, заложить основу созидательной атмосферы.

В соответствии с разработанной концепцией мы предполагаем следующие пути нашей совместной работы:

1. Привлекать деловых людей, которые способны проявить частные инициативы в экономике. Показать практику разработки технико-экономических обоснований проектов и пути их продвижения к кредитной поддержке.

Продолжить опыт сотрудничества с Минэкономики, Комитетом по иностранным инвестициям и добиться кредитования ранее предоставленных проектов.

Совет немцев должен объединять усилия предпринимателей и выступать перед государственными органами инициатором включения представляемых проектов в индикативные планы.

Развитие предпринимательства, участие в приватизации заложит основу самофинансирования и сохранения единой организации, способной и далее отстаивать общие интересы, откроет перспективы самовыражения.

2. Сохранить областные общества как основу единой общественной организации, как островки социальных, культурных, экономических, языковых интересов, представляющие немецкое население области во взаимоотношениях с государственными и негосударственными организациями, способные взаимодействовать между собой и осуществлять согласованные действия.

3.Поднять авторитет высшего образования среди немецкого населения, способствовать преодолению десятилетиями возводимого властями барьера недоступности для немцев высшего образования.

Активно убеждать в необходимости искоренения психологии непротивления, второсортности, создать условия для интеллектуального рывка.

4. Показать реальные возможности в создании национальных частных школ, инициировать стремление к изучению языка как в школьной, так и во взрослой среде. Использовать имеющиеся материальные условия в школах, культурных центрах. Подвигать население к пониманию обязательности в изучении языка.

5. Забота о трудармейцах — одна из главных в деятельности организации. Последовательное взаимодействие с государством в достижении реальных реабилитаций, формирование единых подходов к представлению льгот, сотрудничество в увековечении памяти о страданиях, унижениях, подвигах и поруганных надеждах тех, кто прошел трудовые лагеря.

6. Объединить усилия в сохранении и развитии культурных объектов: театра, театральной академии, телевидения, радио, газеты, журнала.

7. Организовать цивилизованный процесс эмиграции, оградить эмигрантов от мздоимцев на каждом этапе их пути.

Ликвидировать искусственно надуманные ограничения в вывозе личных документов и архивов, семейных реликвий, писем, библий и другого имущества, трудом нажитых денег. Ликвидировать проявляющиеся рецидивы агрессивной подозрительности к людям, давно уже убедившим всех в своем законопослушании и трудолюбии.

8. Обустроить взаимосвязь с теми, кто переселился в Германию, где формируется накопление интеллектуального капитала, организовать взаимодействие в экономической, образовательной, религиозной, интеллектуальной сферах человеческой жизни.

9. Развивать связи и сотрудничество с общественными и политическими объединениями как внутри страны, так и за ее пределами.

Приоритетность сотрудничества с иностранными и международными демократическими организациями, защиту прав человека и в этом контексте — защиту национальных меньшинств.

10. Развивать сотрудничество с религиозными организациями страны и Германии. Оно обеспечивает не только укрепление веры,открывает надежды, укрепляет дух многих, доведенных до отчаяния людей, обеспечивает сближение обществ.

Материя национального сознания хрупка, уязвима, и поэтому политики используют ее в своих карьеристских устремлениях. Не отдать на поругание свободу национального самовыражения, не позволять наступать на право равноправного развития, на темпы развития, на свободу выбора, обязаны вы, делегаты съезда. Нигилизм, требования прекратить активную деятельность безосновательны, это только усугубит положение целой этнической группы. Невозможно заставить всех жить однообразно, с учетом только одного мнения. Надо принять многогранность жизни, быть терпимее. Равноправное развитие немецкой этнической группы в казахстанском обществе обеспечивает будущность Казахстана.

Приветствие

г-на Акселя Вайсхаупта, Временного Поверенного в делах посольства Федеративной Республики Германия:

"Показать дорогу в будущее"

Уважаемые представители правительства Республики Казахстан,уважаемый г-н Статс-секретарь,уважаемые члены делегации, уважаемые участники Конгресса, уважаемые дамы и господа!

От имени посольства Федеративной Республики Германия в Алматы сердечно приветствую, как и предыдущие ораторы, всех участников сегодняшнего собрания.

Мне, как и некоторым другим членам делегации, довелось присутствовать на Первом съезде немцев в Казахстане, и я рад, что сегодня в Доме ученых может при поддержке казахстанского правительства состояться Второй Конгресс.

Это совещание очень важно, так как оно призвано показать дорогу в будущее и определить направление работы Совета немцев в Казахстане. Я надеюсь, что диалог и дискуссия на этом съезде будут этому способствовать. Я больше трех лет работаю в Алматы и должен, к сожалению, сделать несколько критических замечаний: у немцев в Казахстане, в том числе и в Совете немцев, все больше усиливается тенденция к взаимным обвинениям, к вражде, вместо того, чтобы стоять друг за друга и совместными усилиями что-нибудь создать. Я на такое поведение могу смотреть только с сожалением, когда лица, присутсвующие в этом зале, приходят в посольство, жалуются друг на друга в каких-то тяжких грехах. Целью работы, в моем понимании, должно было бы быть представление интересов немцев Казахстана, а не разрешение личных конфликтов.

Деловой и успешной работы Вашему Конгрессу!
Благодарю за внимание!

Коммюнике

по итогам 3-го заседания казахстанско-германской Межправительственной комиссии по вопросам немцев, проживающих в Республике Казахстан

На снимке: момент подписания Коммюнике

26 июня 1995 года в г.Алматы состоялось 3-е заседание казахстано-германской Межправительственной комиссии по вопросам немцев, проживающих в Республике Казахстан. Заседание прошло под совместным председательствованием руководителя казахстанской делегации, Секретаря Совета безопасности Республики Казахстан Т.Жукеева и руководителя германской делегации, Статс-секретаря Федерального министерства внутренних дел Федеративной Республики Германия д-ра В.Приснитца.

В ходе заседания были детально обсуждены проблемы граждан Республики Казахстан немецкой национальности. При этом была выражена взаимная заинтересованность в том, чтобы они и впредь оставались жить в Республике Казахстан, являющейся их родиной. Обе стороны высказались за необходимость активизации совместных усилий по улучшению экономических, культурных и социальных условий жизни немцев, проживающих в Казахстане, в первую очередь в регионах их компактного проживания.

Большое внимание на встрече было уделено обсуждению проекта Соглашения между Правительством Республики Казахстан и Правительством Федеративной Республики Германия о поддержке культурного и социально-экономического развития граждан Республики Казахстан немецкой национальности, принципиальная договоренность о подписании которого была достигнута между Президентом Н.Назарбаевым и Федеральным Президентом Р.Герцогом в г. Алматы 10 апреля 1995 года. Обе делегации подчеркнули необходимость завершения работы над Соглашением до конца текущего года.

Казахстанская сторона обещала благожелательным образом рассмотреть вопрос о распространении на трудармейцев положений Закона Республики Казахстан "О реабилитации жертв массовых политических репрессий".

Казахстанская сторона проинформировала о мерах по реализации Комплексной программы этнического возрождения немцев, проживающих в Республике Казахстан. В частности, было отмечено, что принимаются меры по созданию благоприятных условий для удовлетворения духовных и культурных запросов немецкого населения. По желанию родителей, при наличии соответствующего контингента учащихся, беспрепятственно открываются группы в дошкольных учреждениях, классы в школах с обучением и воспитанием на немецком языке как на родном. Осуществляется подготовка преподавателей немецкого языка в казахстанских вузах, дополнительно открыты немецкие отделения в ряде учебных заведений Республики. Увеличен прием в вузы Казахстана молодежи немецкой национальности. Возрос объем теле — и радиовещания на немецком языке.

Казахстанская сторона разработала упрощенный порядок оформления гражданства для немцев, возвращающихся в Казахстан, а также проинформировала о новой процедуре вывоза в ФРГ казахстанскими немцами отдельных документов, удостоверяющих их личность и трудовую деятельность, в том числе оригиналов трудовых книжек и справок о прохождении воинской службы.

Обе стороны заявили о поддержке участия немцев, проживающих в Республике Казахстан, в создании и развитии собственных предприятий, поддержки их частных инициатив кредитами и другими формами стимулирования экономической активности.

Казахстанская сторона с удовлетворением восприняла информацию германской стороны о предусмотренных Федеральным Министерством внутренних дел в 1995 бюджетном году мерах по оказанию помощи немцам в Казахстане. В центре этих мероприятий на общую сумму 8 миллионов немецких марок, будут находиться поставки оборудования для предприятий по переработке сельскохозяйственных продуктов, находящихся в северных областях Казахстана. Вторым главным направлением помощи является поставка медицинского оборудования, материалов для больниц и адресные посылки конкретным получателям, причем особое внимание будет уделено медицинскому обеспечению трудармейцев. Кроме того, за счет бюджета Федерального министерства внутренних дел Германии финансируется Немецкий дом в Алматы, аппарат Совета немцев, а также деятельность командированного из ФРГ советника при Совете немцев Республики Казахстан.

Достигнута договоренность о том, что посылки с адресной гуманитарной помощью не будут облагаться таможенными сборами. Также освобождаются от таможенных сборов посылки с гуманитарной помощью по линии частных германских организаций, если об этом было предварительно уведомлено Министерство иностранных дел Республики Казахстан.

Обе стороны согласились в том, что меры по развитию культурной самобытности являются важными для того, чтобы показать гражданам Казахстана немецкой национальности перспективу для их закрепления в Республике Казахстан. Германская сторона продолжит осуществление своих программ, которые были рассмотрены в рамках совместной культурной комиссии. Это касается, в частности, финансовой поддержки Немецкой театральной академии, специальной программы Германской службы академических обменов (ДААД) для казахстанских немцев, финансовой поддержки телепрограмм на немецком языке и мер по усовершенствованию преподавания немецкого языка.

Стороны достигли договоренности провести следующее заседание Межправительственной комиссии в первой половине 1996 года в Германии.

За делегацию Республики Казахстан **Т.Жукеев**
За делегацию Федеративной Республики Германия **В.Приснитц**

г.Алматы 26 июня 1995 г.

Казахстан
480044, Алматы,
пр. Жибек Жолы, 50
4-й этаж

Vorzimmer des Chefredakteurs - 33-42-69; stellvertretender Chefredakteur - 33-38-53; Redaktionssekretär - 33-35-09; Politik, Wirtschaft und Soziales - 33-37-77; Ausenpolitik - 33-25-02; Briefe - 33-37-62; Kultur - 33-25-02; Nachrichten - 33-33-96; Russische Beilage - 33-43-84, 33-33-96, 33-37-77; Literatur - 33-38-80; Stilredakteur - 33-45-56; Maschinenschreibbüro -33 - 25 - 87; Korrektorenbüro - 33-92-84; Bibliothek - 33-32-33.

ИНДЕКС 65414

Учредитель:
Кабинет Министров
Республики Казахстан
регистр. N 483-484
"Дойче Альгемайне"

Газета отпечатана
в типографии
республиканского
газетно-журнального
издательства "Дауір"
480044, Алматы,
пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана
офсетным
способом

Объем
4 печатных листа

П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Заказ 10404